




Rote Liste und kommentiertes Verzeichnis der Brutvogelarten Baden-Württembergs

 5. Fassung, Stand 31.12.2004



Rote Liste und kommentiertes Verzeichnis der Brutvogelarten Baden-Württembergs

 5. Fassung. Stand 31.12.2004

HERAUSGEBER	LUBW Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg, Postfach 10 01 63, 76157 Karlsruhe Internet: http://www.lubw.baden-wuerttemberg.de
BEARBEITUNG	Dr. Jochen Hölzinger, 71686 Remseck Dr. Hans-Günther Bauer, 78315 Radolfzell Prof. Dr. Peter Berthold, 78315 Radolfzell Dr. Martin Boschert, 77815 Bühl Ulrich Mahler, 68809 Neulußheim
REDAKTION	LUBW Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg, Referat 24 – Landschaftsplanung, Fachdienst Naturschutz
BEZUG	Die Broschüre ist für 11,00 € bei der Verlagsauslieferung der LUBW erhältlich JVA Mannheim – Druckerei Herzogenriedstraße 111, 68169 Mannheim Telefax: 06 21/39 83 70 bibliothek@lubw.bwl.de Download unter: www.lubw.baden-wuerttemberg.de
ISSN	1437-0182 Naturschutz-Praxis, Artenschutz 11: Rote Liste und kommentiertes Verzeichnis der Brutvogelarten Baden-Württembergs. 5. Fassung. Stand 31.12.2004.
STAND	Dezember 2007, 1. Auflage
GESTALTUNG, SATZ	medien&werk, 76227 Karlsruhe
DRUCK	Greiserdruck, 76437 Rastatt Gedruckt auf Recyclingpapier
TITELBILD	Neuntöter. Links ♂, rechts ♀. Foto D. Nill

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Herausgebers unter Quellenangabe und Überlassung von Belegexemplaren gestattet.

1. EINLEITUNG	5
2. DANK	7
3. METHODE UND AUFBAU DER ROTEN LISTE	8
4. KRITERIEN UND KATEGORIEN DER ROTEN LISTE DER BRUTVÖGEL	11
5. ÜBERSICHT DER BRUTVOGELARTEN BADEN-WÜRTTEMBERGS UND ROTE LISTE DER BRUTVÖGEL	17
6. FÜNFTE FASSUNG DER ROTEN LISTE DER BRUTVÖGEL BADEN-WÜRTTEMBERGS	30
7. SYSTEMATISCHES VERZEICHNIS DER BRUTVOGELARTEN BADEN-WÜRTTEMBERGS MIT KOMMENTAREN ZU DEN GEFÄHRDETEN ARTEN	34
Ordnung Anseriformes - Entenverwandte	34
Ordnung Galliformes - Hühnervögel	43
Ordnung Podicipediformes - Lappentaucher	48
Ordnung Phalacrocoraciformes - Kormoranvögel	50
Ordnung Threskiornithiformes - Ibisse	50
Ordnung Ardeiformes - Reiher	51
Ordnung Ciconiiformes - Storchenvögel	55
Ordnung Accipitriformes - Greifvögel	57
Ordnung Falconiformes - Falken	64
Ordnung Gruiformes – Rallen- und Kranichvögel	66
Ordnung Charadriiformes – Wat-, Alken- und Möwenvögel	71
Ordnung Columbiformes - Tauben	83
Ordnung Psittaciformes - Papageien	85
Ordnung Cuculiformes - Kuckucke	88
Ordnung Strigiformes - Eulen	89
Ordnung Caprimulgiformes - Schwalmvögel	93
Ordnung Apodiformes - Segler	94
Ordnung Coraciiformes - Rackenvögel	95
Ordnung Upupiformes – Hopf- und Hornvögel	98
Ordnung Piciformes - Spechtvögel	99
Ordnung Passeriformes - Sperlingsvögel	104

8. BILANZ	156
8.1 Bilanz der vorliegenden Roten Liste der Brutvögel	156
8.2 Bilanz der bisher erschienenen fünf Fassungen der Roten Liste der Brutvögel	160
8.3 Verantwortung Baden-Württembergs für die Erhaltung von Brutvogelarten in Deutschland (ohne Neozoen)	162
9. LITERATUR	164
10. REGISTER	167
Wissenschaftliche Namen	167
Deutsche Namen	169

1. Einleitung

Die erste Fassung der Roten Liste der Brutvögel Baden-Württembergs wurde mit Stand 31.12.1973 bearbeitet und 1974 veröffentlicht (BERTHOLD, ERTEL & HÖLZINGER 1974, 1975). Sie erschien damit bald nach der ersten Roten Liste der gefährdeten Brutvogelarten in Deutschland (Deutsche Sektion des Internationalen Rates für Vogelschutz 1971). Jene war gleichzeitig die erste Rote Liste in Deutschland und hatte Vorbildfunktion für die weitere Entwicklung Roter Listen für gefährdete Tier- und Pflanzenarten.

In Baden-Württemberg sind in dem 30-jährigen Zeitraum einschließlich der vorliegenden insgesamt fünf Fassungen der Roten Liste der gefährdeten Vogelarten erschienen, die jeweils auf den neuesten Stand der Erforschung der Vogelwelt Baden-Württembergs gebracht wurden. Die einzelnen Fassungen der Roten Liste sind 1973 (1. Fassung, BERTHOLD, ERTEL & HÖLZINGER 1974, 1975), 1977 (2. Fassung, BERTHOLD, ERTEL, HÖLZINGER, KALCHREUTER & RUGE 1977), 1981 (3. Fassung, HÖLZINGER, BERTHOLD, KROYMANN & RUGE 1981), 1996 (4. Fassung, HÖLZINGER, BERTHOLD, KÖNIG & MAHLER 1996) und 2007 (5., vorliegende Fassung) herausgegeben worden. In diesem über 30-jährigen Zeitraum wurden die Kriterien für die Roten Listen entsprechend dem Fortschritt der ornithologischen Forschung zunehmend mehr auf quantitative Grundlagen gestellt. Die Roten Listen waren und sind das Ergebnis systematischer und programmatisch orientierter Bestandsaufnahmen der Vogelwelt abseits emotionaler und naturschutzpolitischer Beurteilung.

- Die 5. Fassung der Roten Liste der gefährdeten Brutvogelarten Baden-Württembergs ist neu konzipiert worden. Für die Ermittlung der aktuellen Bestandstrends, die maßgebend für die Erstellung der Roten Liste sind, wird ein 25-jähriger Zeitraum herangezogen. Für die Neubearbeitung der Roten Liste der gefährdeten Vogelarten Baden-Württembergs wurde der Zeitraum 1980 bis 2004 zugrunde gelegt. In Zukunft soll dieser Zeitraum von 25 Jahren auf Länder- und Bundesebene synchronisiert werden. Er ist dann auch für Baden-Württemberg maßgebend.
- Die Definitionen der Kriterien sind neu gefasst worden. Sie richten sich grundsätzlich nach dem aktuellen Stand und den allgemeingültigen Vorgaben für die Rote Liste der gefährdeten Tiere in Deutschland (BINOT et al. 1998).
- Die Kriterien basieren auf den Vorgaben der IUCN Species Survival Commission (1994). Sie sind für die Brutvögel in Deutschland (BAUER et al. 2002) und in Baden-Württemberg weiter präzisiert und ergänzt worden.

Dabei wurde insbesondere versucht, die allgemeinen Definitionen der Gefährdungskategorien durch quantitative Kriteriensysteme zu ersetzen und damit die Objektivität und Nachvollziehbarkeit zu steigern.

Die Ziele der Roten Liste haben sich allerdings nicht grundlegend geändert. Die Rote Liste verfolgt im Wesentlichen zwei Ziele (NOWAK 1978, HÖLZINGER, BERTHOLD, KÖNIG & MAHLER 1996):

- Sie fasst in knapper Form die Bestandsveränderungen von Populationen einzelner Arten auf der Basis langjähriger wissenschaftlicher Untersuchungen zusammen, wobei besonders die negativen Einflüsse, die zur Gefährdung von Vogelpopulationen führten, berücksichtigt werden.
- Sie stellt darüber hinaus ein naturschutzpolitisches Instrument für die Naturschutzarbeit dar. Mit ihr soll die Naturschutzarbeit auf die Kernpunkte gerichtet werden, um das Ziel des Artenschutzes erreichen zu können, die Artenvielfalt zu erhalten oder wieder herzustellen.

Die Rote Liste dient somit speziell der Information der Öffentlichkeit, der Behörden und der internationalen Gremien über den aktuellen Stand der Gefährdung

- als Grundlage für die ökologische Begründung der modernen Schwerpunkte des angewandten Naturschutzes;
- als Ansatz für die Aufstellung von Artenschutzprogrammen sowie von spezifischen praktischen Hilfsprogrammen;
- als Entscheidungshilfe für alle Körperschaften und Institutionen, die Eingriffe in die Landschaft planen, beurteilen und durchführen (Land- und Forstwirtschaft, Pflanzenschutz, Gemeinden, Behörden u. a.);
- zur Information all derer, die Tierbestände wirtschaftlich nutzen und für deren Bewirtschaftung und Hege verantwortlich sind (Fischer, Jäger u. a.);
- als Orientierungs- und Entscheidungshilfe für Behörden zur Ausweisung weiterer Schutzgebiete und zur Optimierung der Schutzmaßnahmen;
- als Orientierungshilfe für den Gesetzgeber;
- als Entscheidungshilfe für Gerichte und Justizbehörden bei Naturschutz-, Fischerei- und Jagdvergehen sowie ähnlichen Delikten;
- als Aufforderung an Zoologen und Botaniker, sich intensiver mit dem Artenschutz zu befassen;
- als Grundlage für die Fortschreibung der Roten Liste.

Die Roten Listen haben inzwischen manches bewirkt:

- intensivierte und erweiterte Forschung und Bestandsaufnahmen,
- Entwicklung und Durchführung von Maßnahmen im Artenschutz,
- präzisere Eingriffs- und Landschaftsplanung,
- mehr Schutzgebiete,
- weitere Regelungen im internationalen und nationalen Naturschutzrecht,
- Schärfung des öffentlichen Bewusstseins für die Gefährdung und Hilfsbedürftigkeit der Natur.

Die Roten Listen sind heute nicht mehr wegzudenken z. B.

- in Verfahren der naturschutzrechtlichen Eingriffsregelung,
- bei Schutzgebietsausweisungen oder
- bei der Planung von Arten- und Biotopschutzprogrammen.

Kürzer sind die Roten Listen national und international allerdings nicht geworden, ganz im Gegenteil. Dies gilt für fast alle Tier- und Pflanzenordnungen. Im Besonderen trifft dies auch für die Rote Liste der gefährdeten Brutvogelarten Baden-Württembergs zu. Eine Verringerung der Gefährdung wild lebender Vogelarten, und ganz allgemein wild lebender Pflanzen- und Tierarten, ist nur von einer schonenderen Nutzung der Umwelt zu erwarten, die bislang nicht verwirklicht ist.

2. Dank

Für umfangreiche Mitteilungen und Diskussionsbeiträge danken wir den Herren Klaus Bommer, Matthias Buchweitz, Ulrich Dorka, Wolfgang Dornberger, Dr. Hartmut Ebenhöf, Jost Einstein, Dr. Marc Förschler, Erhard Gabler, Karl-Fidelis Gauggel, Gabriel Hermann, Jochen Hüttl, Harald Jacoby, Gerhard Knötzsch, Mathias Kramer, Dr. Karl Kuhn, Dr. Manfred Lieser, Wolfgang Lissak, Johannes Mayer, Günther Müller, Prof. Dr. Wilhelm Nothdurft, Andreas Nunner, Dr. Christoph Randler, Jörg Rietze, Dieter Rockenbauch, Klaus Roth, Wilfried Schmid, Dr. Martin Schön, Wolfgang Stauber, Roland Steiner, Jürgen Trautner, Karl Westermann, Hans Wolf und Felix Zinke. Herrn Dr. Jürgen Marx, Frau Astrid Grauel und Herrn Jens Fricke von der LUBW Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg sind wir für die Durchsicht des Manuskriptes und viele Anregungen dankbar.

3. Methode und Aufbau der Roten Liste

Die Grundlage für die Rote Liste der Brutvögel Baden-Württembergs bilden die Ergebnisse der in den vergangenen 50 Jahren von einem großen Mitarbeiterstab in ganz Baden-Württemberg systematisch durchgeführten Bestandsaufnahmen der Vogelwelt für das jetzt weitgehend abgeschlossene Werk „Die Vögel Baden-Württembergs“, das im Rahmen des Artenschutzprogramms Baden-Württemberg erschienen ist: Bände 1.1, 1.2, 1.3 (HÖLZINGER 1987), 2.1 (HÖLZINGER & BAUER 2007), 2.2 (HÖLZINGER & BOSCHERT 2001), 2.3 (HÖLZINGER & MAHLER 2001), 3.1 (HÖLZINGER 1999), 3.2 (HÖLZINGER 1997), 4 (HÖLZINGER 1981) und 5 (BAUER, BOSCHERT & HÖLZINGER 1995).

Auch nach dem Erscheinen der einzelnen Avifauna-Bände wurden die Daten zu den Beständen und zur Bestandsentwicklung der einzelnen Vogelarten gesammelt und aktualisiert. Maßgebend für die vorliegende Rote Liste sind die Bestands- und Trenddaten aus dem 25-jährigen Zeitraum 1980 bis 2004 (Einzelheiten siehe unten).

Die Rote Liste der Brutvögel ist nach den Kategorien geordnet, die im Kapitel 4 definiert sind. In jeder Kategorie sind die Arten alphabetisch aufgelistet. Weitere Angaben zum Brutbestand in Deutschland und in Baden-Württemberg, zur internationalen Schutzrelevanz, zur Verantwortung Baden-Württembergs für die Erhaltung der Art in Deutschland, zur Bestandsentwicklung, zu den Gefährdungsursachen und zu den notwendigen Schutzmaßnahmen ergänzen die Liste und erläutern die Einstufung. Sie werden nachfolgend erklärt.

Status

Status I	Regelmäßig brütende heimische Vogelarten*
Status I ex	Brutvogelarten mit Status I, aber Brutbestand in Baden-Württemberg erloschen
Status II	Unregelmäßig brütende heimische Vogelarten (früher „Vermehrungsgäste“)
Status IIIa	Regelmäßig brütende Neozoen
Status IIIb	Unregelmäßig brütende Neozoen
Status IV	Brutstatus ungeklärt, Datenlage unzureichend (defizitär)

* u. a. auch frühere Brutvogelarten, die nach Wiederansiedlung in drei Jahren im gleichen Gebiet gebrütet haben.

Brutbestand in Deutschland:

Die bundesdeutschen Bestandszahlen beziehen sich in der Regel auf das Jahr 1999 (Erhebung BAUER et al. 2002) und wurden nach Möglichkeit mit Stand 2004 aktualisiert (u. a. nach BOSCHERT 2005 und GEDEON, MITSCHKE & SUDFELDT 2004). Die angegebenen Zahlen betreffen, soweit nicht anders angegeben, die Anzahl der Brutpaare bzw. Brutreviere.

Brutbestand in Baden-Württemberg:

Soweit nicht anders angegeben, entsprechen die Bestandsangaben der Anzahl der Brutpaare bzw. Brutreviere im Zeitraum 2000 bis 2004 (Dokumentationsstelle der Avifauna Baden-Württemberg).

Internationale Schutzrelevanz:

Global gefährdete Arten [Gb-] (nach STATTFIELD & CAPPER 2000), für die weltweit Naturschutzmaßnahmen ergriffen werden müssen. Dabei wird zwischen folgenden Kategorien unterschieden (die Begriffe werden analog angewendet):

- RE = regionally extinct (regional ausgestorben)
- CR = critically endangered (vom Aussterben bedroht),
- EN = endangered (stark gefährdet),
- VU = vulnerable (gefährdet),
- NT = near threatened (globale Vorwarnliste).

Vogelarten mit europäischer Schutzrelevanz, sog. SPEC-Arten (Species of European Conservation Concern; nach BirdLife International 2004):

- SPEC 1: Weltweit bedrohte Art (da diese Arten gleichzeitig in eine der globalen Kategorien fallen, ist „SPEC 1“ nicht gesondert aufgeführt).
- SPEC 2: Arten mit > 50 % des Weltbestandes in Europa und negativer Bestandsentwicklung bzw. ungünstigem Erhaltungszustand in Europa.
- SPEC 3: Arten mit negativer Bestandsentwicklung bzw. ungünstigem Erhaltungszustand in Europa, die aber nicht auf Europa konzentriert sind.
- NON-SPEC^E: Arten mit > 50 % des Weltbestandes in Europa, aber mit günstigem Erhaltungszustand (NON-SPEC^E-Arten sind aufgrund ihres günstigen Erhaltungszustandes nicht besonders gekennzeichnet – siehe jedoch nachfolgend „Arten mit hoher internationaler Verantwortung“).

Erwähnung finden die Arten, für die Deutschland in Europa eine **hohe internationale Verantwortung** hat. Diese wurde näherungsweise aus dem aktuellen Bestand in Deutschland in Bezug zum europäischen Gesamtbestand berechnet (nach BAUER et al. 2002 und 2005, BirdLife International 2004). Besonders gekennzeichnet wurden in Tabelle 1 in der entsprechenden Spalte

- mit „!!!“ Arten mit > 20 % des europäischen Bestandes und mit SPEC-Status 2 oder NON-SPEC^E und demnach > 10 % des globalen Bestandes (s. auch BirdLife International 2004),
- mit „!!“ Arten mit > 10 % (< 20 %) des europäischen Bestandes und SPEC-Status 2 oder NON-SPEC^E, d. h. > 5 % des globalen Bestandes und
- mit „!“ Arten mit > 10 % (< 20 %) des europäischen Bestandes und SPEC-Status 3 oder ohne SPEC-Status.

Verantwortung Baden-Württembergs für die Erhaltung von Arten in Deutschland:

Der prozentuale Anteil des baden-württembergischen Brutbestandes einer Art am Bestand in Deutschland wurde ermittelt. Der Anteil Baden-Württembergs an der Fläche Deutschlands liegt bei 10 %. Baden-Württemberg hat eine besondere (hohe) Verantwortung für Arten, die mit mehr als 10 % des deutschen Bestandes im Land vorkommen. Diese Arten sind in der Tabelle 1 in der entsprechenden Spalte mit einem „h“ gekennzeichnet, soweit Bestand > 10 %, und „sh“, soweit Bestand > 30 %. Im Text (Kapitel 7) werden die prozentualen Anteile des baden-württembergischen Bestandes am Bestand in Deutschland angegeben. Im Kapitel 7 „Systematisches Verzeichnis der Brutvogelarten Baden-Württembergs“ steht hierfür der folgende kurze Begriff: Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland). Liegt eine besondere Verantwortung des Landes Baden-Württemberg vor, ist dies zusätzlich durch das Wort „hoch“ erläutert.

Bestandsentwicklung:

Maßgebend ist der 25-jährige Zeitraum 1980-2004. Die Bestandsentwicklung (Trend) ist wie folgt zusammengefasst:

- 0 = Bestandsveränderung nicht erkennbar oder kleiner als 20 %
- +1 = Bestandszunahme zwischen 20 und 50 %
- +2 = Bestandszunahme größer als 50 %
- 1 = Bestandsabnahme zwischen 20 und 50 %
- 2 = Bestandsabnahme größer als 50 %
- * = Neu-/Wiederansiedlung
- † = Bestand erloschen / ausgestorben (1980 bis 2004)

Gefährdungsursachen und notwendige Schutzmaßnahmen:

Die Gefährdungsursachen und die notwendigen Schutzmaßnahmen sind stichwortartig zusammengefasst. Einzelheiten sind den Avifauna-Bänden „Die Vögel Baden-Württembergs“ 1.2 (HÖLZINGER 1987), 2.1 HÖLZINGER & BAUER 2007), 2.2 (HÖLZINGER & BOSCHERT 2001), 2.3 (HÖLZINGER & MAHLER 2001), 3.1 (HÖLZINGER 1999) und 3.2 (HÖLZINGER 1997) zu entnehmen.

4. Kriterien und Kategorien der Roten Liste der Brutvögel

Die Definition der Kriterien richtet sich grundsätzlich nach dem aktuellen Stand und den allgemeingültigen Vorgaben für die Rote Liste gefährdeter Tiere in Deutschland (BINOT et al. 1998). Die Kriterien basieren auf den Vorgaben der IUCN (IUCN Species Survival Commission 1994). Diese Kriterien sind für die Brutvögel in Deutschland (BAUER et al. 2002) und in Baden-Württemberg (in der vorliegenden Roten Liste) weiter präzisiert und ergänzt worden (im Text kursiv gesetzt). Die baden-württembergische Rote Liste der Brutvögel wurde bewusst auf die genannte bundesdeutsche Rote Liste ausgerichtet, um weitgehende Einheitlichkeit im Bewertungssystem zu haben und Vergleiche zu ermöglichen. Dabei wurde insbesondere versucht, die allgemeinen Definitionen der Gefährdungskategorien durch quantitative Kriteriensysteme zu ersetzen, um die Objektivität und Nachvollziehbarkeit zu steigern.

Die aufgrund von Bestandsgröße, Bestandsentwicklung und Arealverlust ermittelte Gefährdungskategorie einer Art wurde um eine Stufe erhöht, wenn die Art mindestens einem von sechs besonderen Risikofaktoren ausgesetzt ist:

1. Enge ökologische Bindung an spezielle, gefährdete Lebensräume.
2. Abhängigkeit von Hilfsmaßnahmen; die Erhaltung des Bestandes basiert auf besonderen Maßnahmen des Natur- und Artenschutzes.
3. Aktuelle Bedrohung durch gegebene oder absehbare Eingriffe, d. h. laufende oder geplante Maßnahmen des Menschen, die merkliche Bestandsreduktionen zur Folge haben werden.
4. Bestand oder Areal einer Art sind so klein (geworden), dass dadurch eine besondere Empfindlichkeit für eine (weitere) Bestandsabnahme gegeben ist (negative Prognose).

5. Bestand ist eine „sink“-Population (mit unzureichender Reproduktion) und daher auf Immigration aus anderen Populationen angewiesen.
6. Starke regionale Abnahme (> 50 %).

In drei Fällen haben die Risikofaktoren spezielle Bedeutung:

- Natürlicherweise sehr seltene und nur in einem geographisch eng begrenzten Gebiet vorkommende Arten, die keinen Bestandsrückgang aufweisen und in die Kategorie „R - Arten mit geographischer Restriktion“ fallen, rücken bei zusätzlicher Wirksamkeit von Risikofaktoren direkt in die Kategorie „2 – Stark gefährdet“ auf.
- Natürlicherweise seltene, weit verbreitete Arten (engl.: dispersed species), die auf Landesebene keinen Bestandsrückgang aufweisen, gelangen in die Kategorie „3 – Gefährdet“, wenn sie Risikofaktoren unterliegen.
- Arten, die nicht sehr selten sind und für die landesweit keine Bestandsabnahme festzustellen ist, kommen bei Zutreffen von Risikofaktoren in die Vorwarnliste.
- Risikofaktor 6 gilt nur in Verbindung mit diesen Sonderfällen.

Die Arten der Kategorie „V – Vorwarnliste“ stehen außerhalb der Roten Liste, weil die darin zusammengefassten Arten zwar Bestandsrückgänge oder Lebensraumverluste aufweisen, aber noch nicht in ihrem Bestand gefährdet sind.

Die Arten der Kategorie „R – Arten mit geographischer Restriktion“ sind dagegen wegen ihrer natürlichen Seltenheit in Baden-Württemberg grundsätzlich gefährdet und werden in der Roten Liste geführt, auch wenn sie nicht akut bedroht sind.

DIE KATEGORIEN DER ROTEN LISTE DER BRUTVÖGEL

Status I Regelmäßig brütende Arten

Die allgemein gültigen Definitionen der Kategorien der Roten Liste gefährdeter Tiere Deutschlands (BINOT et al. 1998) sind in normaler Schrift, die speziellen Kriterien für die Brutvögel kursiv gedruckt. Die Kategorisierung erfolgte in Anlehnung an die Rote Liste der Brutvögel Deutschlands (BAUER et al. 2002).

0 Erlöschen oder verschollen

In diese Kategorie gehören in Baden-Württemberg verschollene oder ausgestorbene Arten, denen bei Wiederauftreten in der Regel besonderer Schutz gewährt werden muss. Früher in Baden-Württemberg lebende Arten, deren Bestände in der Zwischenzeit mit Sicherheit oder mit größter Wahrscheinlichkeit erloschen sind.

Bestandssituation:

- Arten, deren Populationen nachweisbar ausgestorben sind oder ausgerottet wurden.
- Verschollene Arten, deren früheres Vorkommen belegt ist, die jedoch seit längerer Zeit (mindestens seit 10 Jahren) verschwunden sind und trotz Suche nicht mehr nachgewiesen wurden und bei denen daher der begründete Verdacht besteht, dass ihre Populationen erloschen sind.

Zu erfüllendes Kriterium:

- *Ehemals regelmäßige, für mindestens 3 aufeinanderfolgende Jahre nachgewiesene Brutvogelarten, deren frühere Vorkommen seit mindestens 10 Jahren erloschen sind.*

1 Vom Erlöschen bedroht

Für in diese Kategorie fallende Arten, deren Bestände in Baden-Württemberg vom Erlöschen bedroht sind, sind Schutzmaßnahmen in der Regel dringend notwendig. Das Überleben dieser Arten in Baden-Württemberg ist unwahrscheinlich, wenn die Gefährdungsursachen weiterhin einwirken oder bestandserhaltende Schutz- und Hilfsmaßnahmen nicht unternommen werden bzw. wegfallen.

Bestandssituation:

- Arten, die in Baden-Württemberg nur in Einzelvorkommen oder wenigen, isolierten und kleinen bis sehr kleinen Populationen leben (so genannte seltene Arten), deren Bestände aufgrund gegebener oder absehbarer Eingriffe aktuell bedroht sind und die weiteren Risikofaktoren unterliegen.
- Arten, deren Bestände in Baden-Württemberg durch lang anhaltenden, starken Rückgang auf eine bedrohliche bis kritische Größe abgenommen haben.
- Arten, deren Rückgangsgeschwindigkeit im größten Teil ihres Areals in Baden-Württemberg extrem hoch ist und die in vielen Landesteilen selten geworden oder verschwunden sind.

Die Erfüllung eines der folgenden Kriterien reicht aus:

- *Vogelarten, die bereits in Kategorie „1 - Vom Erlöschen bedroht“ standen und deren Situation sich nicht grundlegend verbessert hat, so dass sie einem unverändert hohen Aussterberisiko unterliegen, oder*
- *Vogelarten mit Bestandsabnahmen um mehr als 50 % in den letzten 25 Jahren oder sehr starken Arealverlusten, die in weniger als 100 Brutpaaren vorkommen oder deren Brutbestände auf höchstens 1 (Koloniebrüter) oder 10 Stellen (Einzelbrüter) verteilt sind, oder*
- *Vogelarten mit Bestandsabnahmen um mehr als 50 % in den letzten 25 Jahren oder sehr starken Arealverlusten, die in weniger als 1.000 Brutpaaren vorkommen und Risikofaktoren unterliegen, oder*
- *Vogelarten mit Bestandsabnahmen um mehr als 20 % in den letzten 25 Jahren oder starken Arealverlusten, die in weniger als 100 Brutpaaren vorkommen oder deren Brutbestände auf höchstens 1 (Koloniebrüter) bzw. 10 Stellen (Einzelbrüter) verteilt sind und die Risikofaktoren unterliegen.*

2 Stark gefährdet

Diese Kategorie beinhaltet Arten, die im nahezu gesamten Verbreitungsgebiet in Baden-Württemberg gefährdet sind. Wenn die Gefährdungsursachen weiterhin einwirken oder bestandserhaltende Schutz- und Hilfsmaßnahmen nicht unternommen werden bzw. wegfallen, ist damit zu rechnen, dass die Bestände der Arten innerhalb der nächsten zehn Jahre vom (regionalen) Erlöschen bedroht sein werden.

Bestandssituation:

- Arten mit nur kleinen Beständen in Baden-Württemberg, die aufgrund gegebener oder absehbarer Eingriffe aktuell bedroht sind und weiteren Risikofaktoren unterliegen.
- Arten, deren Bestände im nahezu gesamten Verbreitungsgebiet in Baden-Württemberg signifikant zurückgehen und die in vielen Landesteilen selten geworden oder verschwunden sind.

Die Erfüllung eines der folgenden Kriterien reicht aus:

- *Vogelarten mit Bestandsabnahmen um mehr als 50 % in den letzten 25 Jahren oder sehr starken Arealverlusten, die in weniger als 1.000 Brutpaaren vorkommen, oder*
- *Vogelarten, mit Bestandsabnahmen um mehr als 50 % in den letzten 25 Jahren oder sehr starken Arealverlusten, die in mehr als 1.000 Brutpaaren vorkommen und Risikofaktoren unterliegen, oder*
- *Vogelarten mit Bestandsabnahmen um mehr als 20 % in den letzten 25 Jahren oder starken Arealverlusten, die in weniger als 100 Brutpaaren vorkommen oder deren Brutbestände auf höchstens 1 (Koloniebrüter) bzw. 10 Stellen (Einzelbrüter) verteilt sind, oder*
- *Vogelarten mit Bestandsabnahmen um mehr als 20 % in den letzten 25 Jahren oder starken Arealverlusten, die in weniger als 1.000 Brutpaaren vorkommen und Risikofaktoren unterliegen, oder*

- *Vogelarten ohne merkliche Bestandsabnahmen in den letzten 25 Jahren, die in weniger als 1.000 Brutpaaren vorkommen, aber früher viel häufiger waren, und Risikofaktoren unterliegen, oder*
- *Vogelarten ohne merkliche Bestandsabnahmen in den letzten 25 Jahren, die in weniger als 100 Brutpaaren vorkommen, deren Vorkommen geographisch eng begrenzt sind und die Risikofaktoren unterliegen.*

3 Gefährdet

Arten, die in großen Teilen des Verbreitungsgebietes in Baden-Württemberg gefährdet sind, wurden in diese Kategorie eingestuft. Wenn die Gefährdungsursachen weiterhin einwirken oder bestandserhaltende Schutz- und Hilfsmaßnahmen nicht unternommen werden oder wegfallen, ist damit zu rechnen, dass die Arten innerhalb der nächsten zehn Jahren stark gefährdet sein werden.

Bestandssituation:

- Arten mit regional kleinen oder sehr kleinen Beständen, die aufgrund gegebener oder absehbarer Eingriffe aktuell bedroht sind und weiteren Risikofaktoren unterliegen.
- Arten, deren Bestände regional oder vielerorts lokal zurückgehen und die selten geworden oder lokal verschwunden sind.

Die Erfüllung eines der folgenden Kriterien reicht aus:

- *Vogelarten mit Bestandsabnahmen um mehr als 50 % in den letzten 25 Jahren oder sehr starken Arealverlusten, die in mehr als 1.000 Brutpaaren vorkommen, oder*
- *Vogelarten mit Bestandsabnahmen um mehr als 20 % in den letzten 25 Jahren oder starken Arealverlusten, die in weniger als 1.000 Brutpaaren vorkommen, oder*
- *Vogelarten mit Bestandsabnahmen um mehr als 20 % in den letzten 25 Jahren oder starken Arealverlusten, die mehr als 1.000 Brutpaaren vorkommen und Risikofaktoren unterliegen, oder*
- *Vogelarten ohne merkliche Bestandsabnahmen in den letzten 25 Jahren, die in weniger als 1.000 Brutpaaren vorkommen, aber früher viel häufiger waren, oder*
- *Vogelarten ohne merkliche Bestandsabnahmen in den letzten 25 Jahren, die in weniger als 100 Brutpaaren vorkommen, aber weit verbreitet sind und Risikofaktoren unterliegen.*

R Arten mit geographischer Restriktion

Diese Kategorie bezieht sich auf seit jeher seltene oder sehr lokal vorkommende Arten, für die kein merklicher Rückgang und keine aktuelle Gefährdung erkennbar sind. Die wenigen und kleinen Vorkommen in Baden-Württemberg können aber durch derzeit nicht absehbare menschliche Einwirkungen oder durch zufällige Ereignisse schlagartig ausgelöscht oder erheblich dezimiert werden.

Bestandssituation:

- Arten mit sehr wenigen, aber stabilen Populationen in Baden-Württemberg. Die Vorkommen sind geographisch eng begrenzt, können aber hohe Individuenzahlen aufweisen.

Zu erfüllendes Kriterium:

- *Arten ohne merkliche Bestandsabnahmen in den letzten 25 Jahren, die in weniger als 100 Brutpaaren und geographisch eng begrenzt vorkommen.*

V Arten der Vorwarnliste

Arten, die aktuell noch nicht gefährdet sind, von denen aber zu befürchten ist, dass sie innerhalb der nächsten zehn Jahre gefährdet sein werden, wenn bestimmte Faktoren weiterhin einwirken, werden in der Vorwarnliste geführt.

Bestandssituation:

- Arten, die in ihrem Verbreitungsgebiet in Baden-Württemberg noch befriedigende Bestände haben, die aber allgemein oder regional merklich zurückgehen oder die an seltener werdende Lebensraumtypen gebunden sind.

Die Erfüllung eines der folgenden Kriterien reicht aus:

- *Arten mit Bestandsabnahmen oder Arealverlusten um mehr als 20 % in den letzten 25 Jahren, die aber noch in mehr als 1.000 Brutpaaren vorkommen, oder*
- *Arten ohne merkliche Bestandsabnahmen, die in mehr als 100 Brutpaaren vorkommen, aber Risikofaktoren unterliegen.*

Status II Unregelmäßig brütende Arten (früher „Vermehrungsgäste“)

Status III a Regelmäßig brütende Neozoen (früher „Exoten“)

Status III b Unregelmäßig brütende Neozoen (früher „Exoten“)

Status IV oder DD Unzureichende Datenlage (Daten defizitär)

SCHEMA DER EINSTUFUNG DER BRUTVOGELARTEN IN DIE ROTE LISTE BADEN-WÜRTTEMBERGS

<i>Einstufung</i>	<i>Kriterien</i>	<i>Kategorien</i>		
ex	seit mindestens 10 Jahren kein regelmäßiges Brutvorkommen mehr	0		
ar	unverändert hohes Aussterberisiko	1		
a	sehr starke Bestandsabnahme (> 50 %) oder sehr starker Arealverlust			
	(1) sehr selten (< 100 BP) oder an wenigen Stellen (1-3 bei Koloniebrütern, < 10 bei Einzelbrütern)	1		
	(2) selten (< 1.000 BP)	2	+ Risikofaktor	→ 1
	(3) nicht selten (> 1.000 BP)	3	+ Risikofaktor	→ 2
b	starke Bestandsabnahme (> 20 %) oder starker Arealverlust			
	(1) sehr selten (< 100 BP) oder an wenigen Stellen (1-3 bei Koloniebrütern, < 10 bei Einzelbrütern)	2	+ Risikofaktor	→ 1
	(2) selten (< 1.000 BP)	3	+ Risikofaktor	→ 2
	(3) nicht selten (> 1.000 BP)	V	+ Risikofaktor	→ 3
c	keine deutliche Bestandsabnahme oder Bestandszunahme			
	(1) selten (< 1.000 BP) und früher viel höherer Bestand	3	+ Risikofaktor	→ 2
	(2) sehr selten (< 100 BP) und Vorkommen geographisch eng begrenzt	R	+ Risikofaktor	→ 2
	(3) sehr selten (< 100 BP), aber weit verbreitet	-	+ Risikofaktor	→ 3
	(4) nicht sehr selten	-	+ Risikofaktor	→ V

5. Übersicht der Brutvogelarten Baden-Württembergs und Rote Liste der Brutvögel

Die Tabelle 1 „Übersicht über die Brutvogelarten Baden-Württembergs“ gibt einen Überblick über die Brutvögel Baden-Württembergs mit Angaben vor allem zum Brutbestand, zu den Bestandstrends und zu den einzelnen Gefährdungskategorien mit den Kriterien zur Einstufung in die Rote Liste.

Deutscher Name Wissenschaftlicher Name	Brutbestand (BP) 2000 - 2004	Trend	Status	Rote Liste	Kriterium	Risikofaktor	Verantwortung Bad.-Württ. in Deutschland	Internationale Verantwortung in Deutschland	Anhang I EG-Vogelschutz-RL	Anmerkungen
Alpensneehuhn <i>Lagopus muta</i>	0		IIIb	-						Einbürgerungen im Nord-schwarzwald um 1750 und Bestandserhalt bis Ende des 18. oder Anfang des 19. Jahrhunderts
Alpensegler <i>Apus melba</i>	120-150	+2	I	-	c4		sh			Brutbestand 2003; erste Bruten 1955, seither alljährlich brütend
Amsel <i>Turdus merula</i>	600.000-900.000	0	I	-	c4			!!!		
Aschkopf-Schafstelze <i>Motacilla cinereocapilla</i>	0		II	-						erste Brut 1961, Brutverdacht je eines Paares 1962 und 1968
Auerhuhn <i>Tetrao urogallus</i>	maximal 300 Hähne	-2	I	1	a2	2	sh		x	
Bachstelze <i>Motacilla alba</i>	100.000-130.000	0	I	-	c4		h			
Bankivahuhn <i>Gallus gallus</i>	0		IIIb	-						Ende des 19. Jahrhunderts Bruten ausgewilderter Haushühner; seit Beginn des 20. Jahrhunderts nicht mehr außerhalb menschlicher Haltung vorkommend
Bartmeise <i>Panurus biarmicus</i>	40-120	+2	I	R	c2					erste Brut 1974, danach alljährlicher Brutvogel; Brutbestand jährlich stark schwankend
Baumfalke <i>Falco subbuteo</i>	200-300	0	I	3	c1					
Baumpieper <i>Anthus trivialis</i>	30.000-60.000	-2	I	3	a3					
Bekassine* <i>Gallinago gallinago</i>	20-30	-2	I	1	a1					
Berglaubsänger <i>Phylloscopus bonelli</i>	400-500	-2	I	1	a2	5				
Bergpieper* <i>Anthus spinoletta</i>	15-30	-1	I	1	a1					
Beutelmeise <i>Remiz pendulinus</i>	30-40	+1	I	-	c3					
Bienenfresser <i>Merops apiaster</i>	154	*	I	V	c4	1	sh			Brutbestand 2004; seit 1964 regelmäßig brütend, ab 1989 stark zunehmend
Birkenzeisig <i>Carduelis flammea</i>	130-170	+2	I	-	c4					seit 1966 alljährlicher Brutvogel

* hinter dem Deutschen Namen: aufgrund neuer Erkenntnisse geänderte Bestandsangabe gegenüber HÖLZINGER et. al (2005)

Deutscher Name Wissenschaftlicher Name	Brutbestand (BP) 2000 - 2004	Trend	Status	Rote Liste	Kriterium	Risikofaktor	Verantwortung Bad.-Württ. in Deutschland	Internationale Verantwortung in Deutschland	Anhang I EG-Vogelschutz-RL	Anmerkungen
Birkhuhn <i>Tetrao tetrix</i>	0		I ex	0	ex					autochthone Population 1979 erloschen; 1978-1992 Wiedereinbürgerungsversuche, die gescheitert sind; letztes Brutvorkommen 1992, seit 1995 keine Nachweise mehr
Blässhuhn <i>Fulica atra</i>	5.000- 7.000	-1	I	V	b3					
Blaukehlchen <i>Luscinia svecica</i>	200-300	+2	I	-	c4				x	
Blaumeise <i>Parus caeruleus</i>	250.000- 300.000	0	I	-	c4		h	!!		
Blauracke <i>Coracias garrulus</i>	0		I ex	0	ex				x	alljährliche Brutvorkommen bis ins 19. Jahrhundert; im 20. Jahrhundert Brut 1925-1930 und möglicherweise noch bis 1937 sowie 1994
Bluthänfling <i>Carduelis cannabina</i>	20.000- 45.000	-1	I	V	b3					
Brachpieper <i>Anthus campestris</i>	0	†	I ex	0	ex				x	letztes Brutvorkommen 1984
Braunkehlchen* <i>Saxicola rubetra</i>	500-700	-2	I	1	a2	5				
Braunohrsittich <i>Pyrhura frontalis</i>	0		IIIb	-						Gefangenschaftsflüchtlinge; Bruten 1981 und 1982
Brautente <i>Aix sponsa</i>	0		IIIb	-						Gefangenschaftsflüchtlinge; Brutjahre Mitte der 1930er Jahre, 1936, 1957, 1994 und 1998
Buchfink <i>Fringilla coelebs</i>	1.100.000- 1.500.000	0	I	-	c4		h			
Buntspecht <i>Dendrocopos major</i>	70.000- 90.000	0	I	-	c4		h			
Dohle <i>Coloeus monedula</i>	900-1.300	-1	I	3	b3	1				
Dorngrasmücke <i>Sylvia communis</i>	20.000- 28.000	-1	I	V	b3					
Dreizehenspecht <i>Picoides tridactylus</i>	20-30	+2	I	2	c2	1			x	Brutvorkommen bis ins 19. Jhd., seit 1971 wieder Brutzeitfeststellungen und seit 1989 alljährlicher Brutvogel

* hinter dem Deutschen Namen: aufgrund neuer Erkenntnisse geänderte Bestandsangabe gegenüber HÖLZINGER et. al (2005)

Deutscher Name Wissenschaftlicher Name	Brutbestand (BP) 2000 - 2004	Trend	Status	Rote Liste	Kriterium	Risikofaktor	Verantwortung Bad.-Württ. in Deutschland	Internationale Verantwortung in Deutschland	Anhang I EG-Vogelschutz-RL	Anmerkungen
Drosselrohrsänger <i>Acrocephalus arundinaceus</i>	50-90	-1	I	1	ar					
Eichelhäher <i>Garrulus glandarius</i>	80.000- 120.000	0	I	-	c4		h			
Eisvogel <i>Alcedo atthis</i>	300-400	0	I	V	c4	1			x	
Elster <i>Pica pica</i>	35.000- 40.000	0	I	-	c4		h			
Erdbeerköpfchen <i>Agapornis fischeri</i>	0		IIIb	-						einmalige Brut 1969
Erlenzeisig <i>Carduelis spinus</i>	500-2.000	0	I	-	c4					
Feldlerche <i>Alauda arvensis</i>	150.000- 250.000	-2	I	3	a3					
Feldschwirl <i>Locustella naevia</i>	9.000- 13.000	-1	I	V	b3		h			
Feldsperling <i>Passer montanus</i>	100.000- 150.000	-1	I	V	b3		h			
Fichtenkreuzschnabel <i>Loxia curvirostra</i>	10.000- 30.000	0	I	-	c4		sh			starke jährliche Schwankungen im Brutbestand
Fischadler <i>Pandion haliaetus</i>	0		I ex	0	ex				x	letztes Brutvorkommen 1907
Fitis <i>Phylloscopus trochilus</i>	80.000- 120.000	-1	I	V	b3					
Flussregenpfeifer <i>Charadrius dubius</i>	270-330	0	I	V	c4	1				
Flusseeschwalbe <i>Sterna hirundo</i>	216-218	+2	I	V	c4	2			x	Brutbestand 2004
Flussuferläufer <i>Actitis hypoleucos</i>	0-6	-2	I	1	a1					
Gänsegeier <i>Gyps fulvus</i>	0		I ex	0	ex				x	letztes Brutvorkommen im Mittelalter
Gänsesäger <i>Mergus merganser</i>	9-11	*	I	R	c2					Brutbestand 2003 und 2004; bis 1973 alljährlicher Brutvogel, dann fehlend; 1990 erneute Brutansiedlung
Gartenbaumläufer <i>Certhia brachydactyla</i>	40.000- 60.000	0	I	-	c4		h			
Gartengrasmücke <i>Sylvia borin</i>	120.000- 160.000	0	I	-	c4		h			
Gartenrotschwanz <i>Phoenicurus phoenicurus</i>	20.000- 25.000	-1	I	V	b3		h			
Gebirgsstelze <i>Motacilla cinerea</i>	5.000- 6.000	0	I	-	c4		h			

* hinter dem Deutschen Namen: aufgrund neuer Erkenntnisse geänderte Bestandsangabe gegenüber HÖLZINGER et. al (2005)

Deutscher Name Wissenschaftlicher Name	Brutbestand (BP) 2000 - 2004	Trend	Status	Rote Liste	Kriterium	Risikofaktor	Verantwortung Bad.-Württ. in Deutschland	Internationale Verantwortung in Deutschland	Anhang I EG-Vogelschutz-RL	Anmerkungen
Gelbkopfamazone <i>Amazona oratrix</i>	5-8	+2	IIIa	-						Aussetzungen; erste Brut 1986, seither alljährlicher Brutvogel
Gelbspötter <i>Hippolais icterina</i>	6.000-8.000	-1	I	V	b3					
Gimpel <i>Pyrrhula pyrrhula</i>	50.000-70.000	-1	I	V	b3		h			
Girlitz <i>Serinus serinus</i>	40.000-60.000	-1	I	V	b3		h			
Goldammer <i>Emberiza citrinella</i>	200.000-300.000	-1	I	V	b3		h			
Graummer <i>Emberiza calandra</i>	500-800	-2	I	2	a2					
Graugans <i>Anser anser</i>	180	+2	I/ IIIa	-				!		Brutbestand 2004; gezielte Aussetzungen und Gefangenschaftsflüchtlinge
Graureiher <i>Ardea cinerea</i>	1.900-2.100	+2	I	-	c4			!		
Grauschnäpper <i>Muscicapa striata</i>	30.000-50.000	-1	I	V	b3		h			
Grauspecht <i>Picus canus</i>	4.000-6.000	-1	I	V	b3		sh		x	
Großer Brachvogel <i>Numenius arquata</i>	38-43	-2	I	1	a1					Brutbestand 2004
Großstrappe <i>Otis tarda</i>	0		I ex	0	ex				x	ehemals wahrscheinlich regelmäßiger Brutvogel, belegte Einzelbruten 1776 und 1935
Grünfink <i>Carduelis chloris</i>	280.000-340.000	0	I	-	c4		h	!!		
Grünspecht <i>Picus viridis</i>	8.000-10.000	0	I	-	c4		sh			
Habicht <i>Accipiter gentilis</i>	1.200-1.600	0	I	-	c4		h			
Halsbandschnäpper* <i>Ficedula albicollis</i>	2.500-3.500	-1	I	3	b3	2	sh		x	
Halsbandsittich <i>Psittacula krameri</i>	50-70	+2	IIIa	-						Gefangenschaftsflüchtlinge, Aussetzungen; erstes Brutpaar 1974, danach alljährliche Brutvorkommen
Haselhuhn <i>Tetrastes bonasia</i>	20-50 Individuen	-2	I	1	a1				x	
Haubenlerche <i>Galerida cristata</i>	50-100	-2	I	1	a1					

* hinter dem Deutschen Namen: aufgrund neuer Erkenntnisse geänderte Bestandsangabe gegenüber HÖLZINGER et. al (2005)

Deutscher Name Wissenschaftlicher Name	Brutbestand (BP) 2000 - 2004	Trend	Status	Rote Liste	Kriterium	Risikofaktor	Verantwortung Bad.-Württ. in Deutschland	Internationale Verantwortung in Deutschland	Anhang I EG-Vogelschutz-RL	Anmerkungen
Haubenmeise <i>Parus cristatus</i>	60.000-80.000	0	I	-	c4		h			
Haubentaucher <i>Podiceps cristatus</i>	1.800-2.000	0	I	-	c4		h			
Hausperling <i>Passer domesticus</i>	500.000-600.000	-1	I	V	b3		h			
Hausrotschwanz <i>Phoenicurus ochrurus</i>	150.000-200.000	0	I	-	c4		h	!		
Heckenbraunelle <i>Prunella modularis</i>	150.000-200.000	0	I	-	c4		h	!!		
Heidelerche <i>Lullula arborea</i>	100-150	-2	I	1	a2	5			x	
Höckerschwan <i>Cygnus olor</i>	500-700	+1	I/ IIa	-	c4			!!		Beginn der Brutansiedlungen durch Aussetzungen an vielen Orten ermöglicht
Hohltaube <i>Columba oenas</i>	3.000-4.000	-1	I	V	b3					
Jagdfasan <i>Phasianus colchicus</i>	4.000-6.000	-2	IIa	-						Brutbestand wird gebietsweise durch Aussetzungen erhalten
Kampfläufer <i>Philomachus pugnax</i>	0		I ex	0	ex				x	letztes Brutvorkommen im 19. Jahrhundert
Kanadagans <i>Branta canadensis</i>	20-30	+2	IIa	-						Aussetzungen, Gefangenschaftsflüchtlinge; Bruten seit 1986
Karmingimpel <i>Carpodacus erythrinus</i>	0-1		II	-						Brutverdacht 2004
Kernbeißer <i>Coccothraustes coccothraustes</i>	30.000-50.000	0	I	-	c4		h			
Kiebitz <i>Vanellus vanellus</i>	2.000-3.000	-2	I	2	a3	5				
Klappergrasmücke <i>Sylvia curruca</i>	20.000-26.000	-1	I	V	b3					
Kleiber <i>Sitta europaea</i>	160.000-200.000	0	I	-	c4		h			
Kleines Sumpfhuhn <i>Porzana parva</i>	0		II	-					x	letzte Brut 1982
Kleinspecht <i>Dryobates minor</i>	2.000-4.000	-1	I	V	b3		h			
Knäkente <i>Anas querquedula</i>	30-50	-2	I	1	a1					

* hinter dem Deutschen Namen: aufgrund neuer Erkenntnisse geänderte Bestandsangabe gegenüber HÖLZINGER et. al (2005)

Deutscher Name Wissenschaftlicher Name	Brutbestand (BP) 2000 - 2004	Trend	Status	Rote Liste	Kriterium	Risikofaktor	Verantwortung Bad.-Württ. in Deutschland	Internationale Verantwortung in Deutschland	Anhang I EG-Vogelschutz-RL	Anmerkungen
Königsfasan <i>Syrmaticus reevesii</i>	0		IIIb	-						Bruten von ausgesetzten Vögeln von Anfang des 20. Jahrhunderts bis etwa um 1980, Vorkommen danach erloschen
Kohlmeise <i>Parus major</i>	600.000- 650.000	0	I	-	c4		h			
Kolbenente <i>Netta rufina</i>	370-430	+1	I	-	c4		sh			
Kolkrahe <i>Corvus corax</i>	300-350	+2	I	-	c4					
Kormoran <i>Phalacrocorax carbo</i>	357	*	I	-	c4					Brutbestand 2004, erste Brut 1994, seither alljährlich brütend
Kornweihe <i>Circus cyaneus</i>	0-2	0	I	1	ar				x	
Kranich <i>Grus grus</i>	0		I ex	0	ex				x	Brutvogel bis ins 19. Jahrhundert
Krickente <i>Anas crecca</i>	50-70	-2	I	1	a1					
Kuckuck <i>Cuculus canorus</i>	8.000- 10.000	-2	I	3	a3		h			
Kuhreiher <i>Bubulcus ibis</i>	0		IIIb	-						bisher in 2 Jahren brütend: 1975 4 und 1976 3-6 Paare
Lachmöwe <i>Larus ridibundus</i>	2.850	-2	I	3	a3					Brutbestand 2004
Lachseeschwalbe <i>Gelochelidon nilotica</i>	0		I ex	0	ex				x	letzte Brutvorkommen im 19. Jahrhundert
Löffelente <i>Anas clypeata</i>	5-15	0	I	2	c2	1				
Mandarinente <i>Aix galericulata</i>	3-5	+1	IIIa	-						Aussetzungen, Gefangenschaftsflüchtlinge; erste Brut 1966, in den letzten Jahren alljährlich brütend
Mauerläufer <i>Tichodroma muraria</i>	0		II	-						einmalige Brut 1933
Mauersegler <i>Apus apus</i>	30.000- 50.000	-1	I	V	b3		h			
Mäusebussard <i>Buteo buteo</i>	12.000- 18.000	0	I		c4		h	I		
Mehlschwalbe <i>Delichon urbicum</i>	90.000- 140.000	-2	I	3	a3		h			
Misteldrossel <i>Turdus viscivorus</i>	60.000- 90.000	0	I	-	c4		h			

* hinter dem Deutschen Namen: aufgrund neuer Erkenntnisse geänderte Bestandsangabe gegenüber HÖLZINGER et. al (2005)

Deutscher Name Wissenschaftlicher Name	Brutbestand (BP) 2000 - 2004	Trend	Status	Rote Liste	Kriterium	Risikofaktor	Verantwortung Bad.-Württ. in Deutschland	Internationale Verantwortung in Deutschland	Anhang I EG-Vogelschutz-RL	Anmerkungen
Mittelmeermöwe <i>Larus michahellis</i>	10	+2	I	R	c2		h			Brutbestand 2004; Brutvorkommen seit Mitte der 1970er Jahre
Mittelspecht <i>Dendrocopus medius</i>	2.000-2.500	0	I	V	c4	1	h		x	
Mönchsgrasmücke <i>Sylvia atricapilla</i>	450.000-550.000	+1	I	-	c4		h			
Moorente <i>Aythya nyroca</i>	1-5	+2	I	2	c2	4	sh		x	
Nachtigall <i>Luscinia megarhynchos</i>	10.000-14.000	0	I	-	c4		h			
Nachtreier <i>Nycticorax nycticorax</i>	1	*	I	R	c2		h		x	seit 2001 alljährliche Bruten
Neuntöter <i>Lanius collurio</i>	10.000-12.000	-1	I	V	b3		h		x	
Nilgans* <i>Alopochen aegyptiaca</i>	5-10	*	IIIa	-						Aussetzungen, Gefangenschaftsflüchtlinge; erste Brut 1993
Orangebäckchen <i>Estrilda melpoda</i>	0		IIIb	-						1980 einmalige, erfolgreiche Brut
Orpheusspötter <i>Hippolais polyglotta</i>	20-30	+2	I	R	c2					1983 und 1984 erste erfolgreiche Bruten, danach alljährlicher Brutvogel
Ortolan <i>Emberiza hortulana</i>	0-1	†	I ex	0	ex				x	bis 1982 alljährlicher Brutvogel, danach nur 2001 eine Brut
Pfeifente <i>Anas penelope</i>	0		IIIb	-						letzte Brut 1994
Pirol <i>Oriolus oriolus</i>	7.000-9.000	-1	I	V	b3		h			
Purpureiher <i>Ardea purpurea</i>	18-23	+2	I	R	c2		sh		x	maximaler Brutbestand 2002
Rabenkrähe <i>Corvus corone</i>	90.000-100.000	0	I	-	c4		h			
Raubwürger <i>Lanius excubitor</i>	20-30	-2	I	1	a1					
Rauchschwalbe <i>Hirundo rustica</i>	80.000-120.000	-2	I	3	a3					
Raufußkauz <i>Aegolius funereus</i>	200-350	+1	I	V	c4	3	h		x	
Rebhuhn <i>Perdix perdix</i>	1.500-3.000	-2	I	2	a3	5				
Reiherente <i>Aythya fuligula</i>	700-900	+1	I	-	c4					

* hinter dem Deutschen Namen: aufgrund neuer Erkenntnisse geänderte Bestandsangabe gegenüber HÖLZINGER et. al (2005)

Deutscher Name Wissenschaftlicher Name	Brutbestand (BP) 2000 - 2004	Trend	Status	Rote Liste	Kriterium	Risikofaktor	Verantwortung Bad.-Württ. in Deutschland	Internationale Verantwortung in Deutschland	Anhang I EG-Vogelschutz-RL	Anmerkungen
Ringdrossel* <i>Turdus torquatus</i>	600-900	-1	I	V	b3					
Ringeltaube <i>Columba palumbus</i>	80.000- 100.000	+1	I	-	c4			!!!		
Rohrhammer <i>Emberiza schoeniclus</i>	8.000- 10.000	-1	I	V	b3					
Rohrdommel <i>Botaurus stellaris</i>	0		I ex	0	ex				x	letzte Brut 1994
Rohrschwirl <i>Locustella luscinioides</i>	30-40	-1	I	2	b1					
Rohrweihe <i>Circus aeruginosus</i>	30-50	0	I	3	c3	4			x	
Rostgans <i>Tadorna ferruginea</i>	10-15	+2	IIIa	-					x	Gefangenschaftsflüchtlinge, Aussetzungen; erste Brut 1977
Rotdrossel <i>Turdus iliacus</i>	0		II	-						Brutvorkommen 1970 und 1978
Rotfußfalke <i>Falco vespertinus</i>	0		II	-					x	einmalige Brut 1964
Rothalstaucher <i>Podiceps griseigena</i>	0		II	-						Bruten 1982 und 1997
Rothuhn <i>Alectoris rufa</i>	0		I ex	0	ex					letztes Brutvorkommen vor 1700
Rotkehlchen <i>Erithacus rubecula</i>	350.000- 450.000	0	I	-	c4		h			
Rotkopfwürger <i>Lanius senator</i>	1-5	-2	I	1	a1		sh			
Rotmilan <i>Milvus milvus</i>	1.000- 1.100	+1	I	-	c4		h	!!!	x	Brutbestand 2000
Rotschenkel <i>Tringa totanus</i>	0		I ex	0	ex					letztes Brutvorkommen 1935
Saatkrähe <i>Corvus frugilegus</i>	5.500- 6.000	+2	I	-	c4		h			Brutbestand 2003 und 2004
Saruskranich <i>Grus antigone</i>	0		IIIb	-						Gefangenschaftsflüchtlinge; einmalige Brut 1986
Schilfrohsänger <i>Acrocephalus schoenobaenus</i>	5-20	-1	I	1	b1	4				
Schlagschwirl <i>Locustella fluviatilis</i>	1-10	0	I	R	c2					
Schlangenadler <i>Circaetus gallicus</i>	0		I ex	0	ex				x	letztes Brutvorkommen im 19. Jahrhundert
Schleiereule <i>Tyto alba</i>	400-800	+2	I	-	c4					
Schnatterente <i>Anas strepera</i>	200-250	+2	I	-	c4					

* hinter dem Deutschen Namen: aufgrund neuer Erkenntnisse geänderte Bestandsangabe gegenüber HÖLZINGER et. al (2005)

Deutscher Name Wissenschaftlicher Name	Brutbestand (BP) 2000 - 2004	Trend	Status	Rote Liste	Kriterium	Risikofaktor	Verantwortung Bad.-Württ. in Deutschland	Internationale Verantwortung in Deutschland	Anhang I EG-Vogelschutz-RL	Anmerkungen
Schreiadler <i>Aquila pomarina</i>	0		I ex	0	ex				x	letztes Brutvorkommen 1896
Schwanengans <i>Anser cygnoides</i>	ca. 6	*	IIa	-						Gefangenschaftsflüchtlinge; seit 1994 alljährlich brütend
Schwanzmeise <i>Aegithalos caudatus</i>	14.000-18.000	+1	I	-	c4	h				
Schwarzhalstaucher <i>Podiceps nigricollis</i>	100-200	0	I	V	c4	1	h			
Schwarzkehlchen* <i>Saxicola rubicola</i>	500-700	+1	I	-	c4	h				
Schwarzkopfmöwe <i>Larus melanocephalus</i>	6-7	*	I	R	c2				x	Brutbestand 2003; 1982 erstmals brütend, danach regelmäßige, seit 1994 alljährliche Bruten
Schwarzmilan <i>Milvus migrans</i>	700-800	+1	I	-	c4	h			x	Brutbestand 2000
Schwarzschan <i>Cygnus atratus</i>	1		IIa	-						Gefangenschaftsflüchtlinge, Aussetzungen; regelmäßige Bruten seit 1979 in Einzelpaaren
Schwarzspecht <i>Dryocopus martius</i>	4.000-5.000	0	I	-	c4	h			x	
Schwarzstirnwürger <i>Lanius minor</i>	0		I ex	0	ex				x	regelmäßige Bruten bis 1978, danach 1984 Brutverdacht, 1987 Einzelbrut
Schwarzstorch <i>Ciconia nigra</i>	1-2	*	I	2	c2	4			x	regelmäßige Bruten bis 1926, Wiederansiedlung 2001, seither alljährlich brütend
Seeadler <i>Haliaeetus albicilla</i>	0		I ex	0	ex				x	letzte Brutvorkommen im 19. Jahrhundert
Singdrossel <i>Turdus philomelos</i>	200.000-300.000	0	I	-	c4	h				
Sommersgoldhähnchen <i>Regulus ignicapilla</i>	300.000-350.000	0	I	-	c4	sh	!!			
Sperber <i>Accipiter nisus</i>	2.000-2.800	0	I	-	c4	h				
Sperbergrasmücke <i>Sylvia nisoria</i>	0		II	-					x	letzte Brut 1960, Brutverdacht 1974
Sperlingskauz <i>Glaucidium passerinum</i>	150-200	+2	I	-	c4	h			x	
Spießente <i>Anas acuta</i>	0		II	-						unregelmäßig brütend, zuletzt 1993
Star <i>Sturnus vulgaris</i>	300.000-350.000	-1	I	V	b3	h				

* hinter dem Deutschen Namen: aufgrund neuer Erkenntnisse geänderte Bestandsangabe gegenüber HÖLZINGER et. al (2005)

Deutscher Name Wissenschaftlicher Name	Brutbestand (BP) 2000 - 2004	Trend	Status	Rote Liste	Kriterium	Risikofaktor	Verantwortung Bad.-Württ. in Deutschland	Internationale Verantwortung in Deutschland	Anhang I EG-Vogelschutz-RL	Anmerkungen
Steinadler <i>Aquila chrysaetos</i>	0		I ex	0	ex				x	letzte Brutvorkommen vor 1900
Steinkauz <i>Athene noctua</i>	420-450	+2	I	V	c4	2				Brutbestand 2004
Steinschmätzer <i>Oenanthe oenanthe</i>	40-50	-2	I	1	a1					
Steinsperling <i>Petronia petronia</i>	0		I ex	0	ex					letztes Brutvorkommen gegen Ende des 19. Jahrhunderts
Stieglitz <i>Carduelis carduelis</i>	50.000-70.000	0	I	-	c4		h			
Stockente <i>Anas platyrhynchos</i>	20.000-30.000	0	I	-	c4			I		
Straßentaube <i>Columba livia f. domestica</i>	40.000-60.000	0	IIIa	-						
Sturmmöwe <i>Larus canus</i>	1-2	0	I	R	c2					
Sumpfmeise <i>Parus palustris</i>	70.000-80.000	0	I	-	c4		h	I		
Sumpfohreule <i>Asio flammeus</i>	0		I ex	0	ex				x	letztes Brutvorkommen 1979
Sumpfrohrsänger <i>Acrocephalus palustris</i>	25.000-35.000	-1	I	V	b3			!!		
Tafelente <i>Aythya ferina</i>	80-90	-1	I	2	b1					
Tannenhäher <i>Nucifraga caryocatactes</i>	1.800-2.200	+1	I	-	c4		h			
Tannenmeise <i>Parus ater</i>	350.000-400.000	0	I	-	c4		h			
Teichhuhn <i>Gallinula chloropus</i>	2.000-3.000	-2	I	3	a3					
Teichrohrsänger <i>Acrocephalus scirpaceus</i>	10.000-15.000	0	I	-	c4					
Tigerfink <i>Amandava amandava</i>	0		IIIb	-						je 1 Brutpaar 1959 und 1967
Trauerschnäpper <i>Ficedula hypoleuca</i>	10.000-14.000	-1	I	V	b3					
Trauerseeschwalbe <i>Chlidonias niger</i>	0		I ex	0	ex				x	letztes Brutvorkommen 1938
Triel <i>Burhinus oediconemus</i>	0		I ex	0	ex				x	letztes Brutvorkommen im 19. Jahrhundert
Truthuhn <i>Meleagris gallopavo</i>	0		IIIa	-						freilebender Bestand seit 1996 erloschen, keine weiteren Aussetzungen

* hinter dem Deutschen Namen: aufgrund neuer Erkenntnisse geänderte Bestandsangabe gegenüber HÖLZINGER et. al (2005)

Deutscher Name Wissenschaftlicher Name	Brutbestand (BP) 2000 - 2004	Trend	Status	Rote Liste	Kriterium	Risikofaktor	Verantwortung Bad.-Württ. in Deutschland	Internationale Verantwortung in Deutschland	Anhang I EG-Vogelschutz-RL	Anmerkungen
Tüpfelsumpfhuhn <i>Porzana porzana</i>	5-20	-2	I	1	a1				x	
Türkentaube <i>Streptopelia decaocto</i>	30.000- 50.000	-1	I	V	b3		h			
Turmfalke <i>Falco tinnunculus</i>	5.000- 9.000	-1	I	V	b3		h	!		
Turteltaube <i>Streptopelia turtur</i>	5.000- 7.000	0	I	-	c4					
Uferschnepfe <i>Limosa limosa</i>	0	†	I ex	0	ex					letzte Brutvorkommen 1984 bzw. Brutverdacht 1985
Uferschwalbe <i>Riparia riparia</i>	6.000- 8.000	0	I	V	c4	1				
Uhu <i>Bubo bubo</i>	50-70	+2	I	-	c3				x	
Wacholderdrossel <i>Turdus pilaris</i>	100.000- 150.000	-1	I	V	b3		h			
Wachtel <i>Coturnix coturnix</i>	1.000- 3.000	0	I	-	c4					
Wachtelkönig <i>Crex crex</i>	10-50	0	I	1	ar				x	Brutbestand jährlich stark schwankend
Waldbaumläufer <i>Certhia familiaris</i>	50.000- 70.000	0	I	-	c4		h			
Waldkauz <i>Strix aluco</i>	7.000- 9.000	0	I	-	c4		h			
Waldlaubsänger <i>Phylloscopus sibilatrix</i>	20.000- 50.000	-2	I	2	a3	5				
Waldohreule <i>Asio otus</i>	3.000- 4.000	-1	I	V	b3		h			
Waldrapp <i>Geronticus eremita</i>	0		I ex	0	ex					Brutvorkommen bis An- fang des 17. Jahrhundert
Waldschnepfe <i>Scolopax rusticola</i>	2.000- 4.000	0	I	-	c4		h			
Waldwasserläufer <i>Tringa ochropus</i>	0		II	-	ex					begründeter Brutverdacht in den 1960er Jahren und zuletzt 1971
Wanderfalke <i>Falco peregrinus</i>	289	+2	I	-	c4		sh		x	Brutbestand 2004
Wasseramsel <i>Cinclus cinclus</i>	1.400- 1.800	+1	I	-	c4		h			
Wasserralle <i>Rallus aquaticus</i>	600-900	-2	I	2	a2					
Weidenmeise <i>Parus montanus</i>	5.000- 7.000	-1	I	V	b3					

* hinter dem Deutschen Namen: aufgrund neuer Erkenntnisse geänderte Bestandsangabe gegenüber HÖLZINGER et. al (2005)

Deutscher Name Wissenschaftlicher Name	Brutbestand (BP) 2000 - 2004	Trend	Status	Rote Liste	Kriterium	Risikofaktor	Verantwortung Bad.-Württ. in Deutschland	Internationale Verantwortung in Deutschland	Anhang I EG-Vogelschutz-RL	Anmerkungen
Weißbartseeschwalbe <i>Chlidonias hybrida</i>	0		II	-					x	einmaliges Brutvorkommen 1931
Weißrückenspecht <i>Dendrocopos leucotos</i>	4-8	*	I	R	c2				x	Brutbestand 2004; Brutvorkommen bis ins 19. Jahrhundert; seit 2003 wieder Brutzeitvorkommen bzw. Brutnachweise
Weißstorch <i>Ciconia ciconia</i>	274	+2	I	V	c4	2			x	Brutbestand 2004; Zunahme durch Ansiedlungsprojekt
Wendehals <i>Jynx torquilla</i>	4.000-6.000	-2	I	2	a3	1	sh			
Wespenbussard <i>Pernis apivorus</i>	200-350	-1	I	3	b2				x	
Wiedehopf <i>Upupa epops</i>	55-60	+2	I	2	c2	2	h			Brutbestand 2004
Wiesenpieper <i>Anthus pratensis</i>	700-900	0	I	-	c4					
Wiesenschafstelze <i>Motacilla flava</i>	5.000-7.000	0	I	-	c4					
Wiesenweihe <i>Circus pygargus</i>	5-6	*	I	2	c2	2			x	
Wintergoldhähnchen <i>Regulus regulus</i>	250.000-300.000	0	I	-	c4		sh			
Zaunammer <i>Emberiza cirulus</i>	20-40	-2	I	1	a1		sh			
Zaunkönig <i>Troglodytes troglodytes</i>	150.000-250.000	0	I	-	c4		h			z.T. starke jährliche Bestandsschwankungen
Ziegenmelker <i>Caprimulgus europaeus</i>	20-25	-2	I	1	a1				x	
Zilpzalp <i>Phylloscopus collybita</i>	400.000-500.000	0	I	-	c4		h			
Zippammer <i>Emberiza cia</i>	20-40	-1	I	1	ar		h			
Zistensänger <i>Cisticola juncidis</i>	0		II	-						Brutverdacht 1977
Zitronenzeisig <i>Carduelis citrinella</i>	200-300	-2	I	1	a2	1				
Zwergdommel <i>Ixobrychus minutus</i>	24-33	-2	I	1	a1		h		x	Brutbestand 2002 (Maximum)
Zwergseeschwalbe <i>Sternula albifrons</i>	0		I ex	0	ex				x	letzte Brutvorkommen bis Ende des 19. Jahrhunderts
Zwergtaucher <i>Tachybaptus ruficollis</i>	500-600	-2	I	2	a2					

* hinter dem Deutschen Namen: aufgrund neuer Erkenntnisse geänderte Bestandsangabe gegenüber HÖLZINGER et. al (2005)

6. Fünfte Fassung der Roten Liste der Brutvögel Baden-Württenbergs

STATUS I EX

BRUTVOGELARTEN MIT STATUS I, ABER BRUTBESTAND IN BADEN-WÜRTTEMBERG ERLOSCHEN

Kategorie 0 (RE):

Bestand erloschen, Population ausgestorben oder verschollen: 25 Arten

Liste der Arten der Kategorie 0:

- | | | |
|-------------------|----------------------|---------------------|
| ■ Birkhuhn | ■ Ortolan | ■ Steinsperling |
| ■ Blauracke | ■ Rohrdommel | ■ Sumpfohreule |
| ■ Brachpieper | ■ Rothuhn | ■ Trauerseeschwalbe |
| ■ Fischadler | ■ Rotschenkel | ■ Triel |
| ■ Gänsegeier | ■ Schlangenadler | ■ Uferschnepfe |
| ■ Großstrappe | ■ Schreiadler | ■ Waldrapp |
| ■ Kampfläufer | ■ Schwarzstirnwürger | ■ Zwergseeschwalbe |
| ■ Kranich | ■ Seeadler | |
| ■ Lachseeschwalbe | ■ Steinadler | |

STATUS I

REGELMÄSSIG BRÜTENDE HEIMISCHE VOGELARTEN

Kategorie 1 (CR):

Bestand vom Erlöschen bedroht, vom Aussterben bedroht: 25 Arten

Liste der Arten der Kategorie 1:

- | | | |
|---------------------|---------------------|--------------------|
| ■ Auerhuhn | ■ Großer Brachvogel | ■ Raubwürger |
| ■ Bekassine | ■ Haselhuhn | ■ Rotkopfwürger |
| ■ Berglaubsänger | ■ Haubenlerche | ■ Schilfrohrsänger |
| ■ Bergpieper | ■ Heidelerche | ■ Steinschmätzer |
| ■ Braunkehlchen | ■ Knäkente | ■ Tüpfelsumpfhuhn |
| ■ Drosselrohrsänger | ■ Kornweihe | ■ Wachtelkönig |
| ■ Flussuferläufer | ■ Krickente | ■ Zaunammer |

- Ziegenmelker
- Zippammer
- Zitronenzeisig
- Zwergdommel

Kategorie 2 (EN):

Stark gefährdet: 15 Arten

Liste der Arten der Kategorie 2:

- Dreizehenspecht
- Graumammer
- Kiebitz
- Löffelente
- Moorente
- Rebhuhn
- Rohrschwirl
- Schwarzstorch
- Tafelente
- Waldlaubsänger
- Wasserralle
- Wendehals
- Wiedehopf
- Wiesenweihe
- Zwergtaucher

Kategorie 3 (VU):

Gefährdet: 12 Arten

Liste der Arten der Kategorie 3:

- Baumfalke
- Baumpieper
- Dohle
- Feldlerche
- Halsbandschnäpper
- Kuckuck
- Lachmöwe
- Mehlschwalbe
- Rauchschnalbe
- Rohrweihe
- Teichhuhn
- Wespenbussard

Kategorie R (Rare):

Arten mit geographischer Restriktion: 10 Arten

Liste der Arten der Kategorie R:

- Bartmeise
- Gänsesäger
- Mittelmeermöwe
- Nachtreiher
- Orpheusspötter
- Purpurreiher
- Schlagschwirl
- Schwarzkopfmöwe
- Sturmmöwe
- Weißrückenspecht

Kategorie V (NT):

Arten der Vorwarnliste: 40 Arten

Liste der Arten der Kategorie V:

- Bienenfresser
- Blässhuhn
- Bluthänfling

- | | | |
|---------------------|----------------------|--------------------|
| ■ Dorngrasmücke | ■ Grauspecht | ■ Star |
| ■ Eisvogel | ■ Haussperling | ■ Steinkauz |
| ■ Feldschwirl | ■ Hohltaube | ■ Sumpfrohrsänger |
| ■ Feldsperling | ■ Klappergrasmücke | ■ Trauerschnäpper |
| ■ Fitis | ■ Kleinspecht | ■ Türkentaube |
| ■ Flussregenpfeifer | ■ Mauersegler | ■ Turmfalke |
| ■ Flusseeeschwalbe | ■ Mittelspecht | ■ Uferschwalbe |
| ■ Gartenrotschwanz | ■ Neuntöter | ■ Wacholderdrossel |
| ■ Gelbspötter | ■ Pirol | ■ Waldohreule |
| ■ Gimpel | ■ Raufußkauz | ■ Weidenmeise |
| ■ Girlitz | ■ Ringdrossel | ■ Weißstorch |
| ■ Goldammer | ■ Rohrammer | |
| ■ Grauschnäpper | ■ Schwarzhalstaucher | |

Die nachfolgenden Arten der Status-Kategorien II, IIIa, IIIb und IV werden nicht in eine Kategorie der Roten Liste eingestuft (entsprechend BAUER et al. 2002).

STATUS II

UNREGELMÄSSIG BRÜTENDE ARTEN (FRÜHER „VERMEHRUNGSGÄSTE“): 12 ARTEN

Liste der Arten der Kategorie Status II:

- | | | |
|------------------------|--------------------|-----------------------|
| ■ Aschkopf-Schafstelze | ■ Rotdrossel | ■ Spießente |
| ■ Karmingimpel | ■ Rotfußfalke | ■ Waldwasserläufer |
| ■ Kleines Sumpfhuhn | ■ Rothalstaucher | ■ Weißbartseeschwalbe |
| ■ Mauerläufer | ■ Sperbergrasmücke | ■ Zistensänger |

Die Auflistung führt Neozoen bzw. ausgesetzte Arten auf, die in Baden-Württemberg im Zeitraum vom 15. Jahrhundert bis 2004 regelmäßig oder unregelmäßig gebrütet haben. Neozoen, die in diesem Zeitraum nur unregelmäßig gebrütet haben, sind ergänzend unter Angabe des Brutjahres aufgeführt. Ein Neozoon gilt als etabliert, wenn sich die Art über mindestens 3 Generationen oder 25 Jahre ohne menschliches Zutun im nicht angestammten Areal fortpflanzt. In Baden-Württemberg etablierte Arten sind in der nachfolgenden Liste fett gesetzt. Weitere Einzelheiten zu den Neozoenarten siehe Tab. 7, S. 159.

STATUS IIIA

REGELMÄSSIG BRÜTENDE NEOZOEN („EXOTEN“) BZW. AUSGESETZTE ARTEN: 10 ARTEN

Liste der Arten der Kategorie Status IIIa:

- Gelbkopfamazone
- Halsbandsittich
- Jagdfasan
- Kanadagans
- Mandarinente
- Nilgans
- Rostgans
- Schwanengans
- Schwarzschan
- Straßentaube

STATUS III B

UNREGELMÄSSIG BRÜTENDE NEOZONEN („EXOTEN“) BZW. AUSGESETZTE ARTEN: 12 ARTEN

Liste der Arten der Kategorie Status IIIb:

- Alpenschneehuhn: Einbürgerungen im Nordschwarzwald um 1750
- Bankivahuhn: Bruten Ende des 19. Jahrhunderts
- Braunohrsittich: Bruten 1981 und 1982
- Brautente: Bruten Mitte der 1930er Jahre, 1936, 1957, 1994 und 1998
- Erdbeerköpfchen: einmalige Brut 1969
- Königsfasan: Bruten von Anfang des 20. Jahrhunderts bis etwa um 1980
- Kuhreiher: Bruten 1975 und 1976
- Orangebäckchen: einmalige Brut 1980
- Pfeifente: letzte Brut 1994
- Saruskranich: einmalige Brut 1986
- Tigerfink: 1959 und 1967 je 1 Nestfund
- Truthuhn: seit 1996 Bestand erloschen

STATUS IV ODER DD

UNZUREICHENDE DATENLAGE (DATEN DEFIZITÄR): KEINE ARTEN.

7. Systematisches Verzeichnis der Brutvogelarten Baden-Württembergs mit Kommentaren zu den gefährdeten Arten

Die Systematik und Nomenklatur richtet sich nach der „Artenliste der Vögel Baden-Württembergs“ (HÖLZINGER, BAUER, BOSCHERT & MAHLER 2005) in Anlehnung an BARTHEL & HELBIG (2005) und BAUER, BEZZEL & FIEDLER (2005). Die Zahlenangaben zum Brutbestand beziehen sich, soweit nicht anders angegeben, auf Brutpaare.

ORDNUNG **ANSERIFORMES** - ENTENVERWANDTE

FAMILIE **ANATIDAE** - ENTENVÖGEL

Gattung *Cygnus* Bechstein, 1803

- *Cygnus atratus* (Latham, 1790) - Schwarzschan
Status: **III a**
Gefährdungsstatus: -
Brutbestand in Deutschland: **5-10**
Brutbestand in Baden-Württemberg: **1**
Anteil am Brutbestand von Deutschland: **etwa 13 %**
Bestandsentwicklung: **Regelmäßige Bruten seit 1979 in Einzelpaaren**

- *Cygnus olor* (Gmelin, 1789) - Höckerschwan
Status: **I/IIIa**
Gefährdungsstatus: **Nicht gefährdet**
Brutbestand in Deutschland: **7.700-13.400**
Brutbestand in Baden-Württemberg: **500-700**
Internationale Schutzrelevanz: **Art mit hoher internationaler Bedeutung in Deutschland: > 10 % (< 20 %) des europäischen Bestandes in Deutschland**
Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **etwa 6 %**
Bestandsentwicklung: **Trend +1 (Bestandszunahme zwischen 20 und 50 %)**
Einstufung: **c4**

Gattung *Branta* Scopoli, 1769

■ *Branta canadensis* (Linnaeus, 1758) - Kanadagans

Status: III a

Gefährdungsstatus: -

Brutbestand in Deutschland: 470-560

Brutbestand in Baden-Württemberg: 20-30

Anteil am Brutbestand von Deutschland: 4-5 %

Bestandsentwicklung: Trend +2 (Bestandszunahme > 50 %). Bruten seit 1986.



Kanadagans. Foto G. Albinger (Archiv LUBW)

Gattung *Anser* Brisson, 1760

■ *Anser cygnoides* (Linnaeus, 1758) - Schwanengans

Anser cygnoides forma *domestica* (Linnaeus, 1758)

Status: III a

Gefährdungsstatus: -

Brutbestand in Deutschland: 15-20

Brutbestand in Baden-Württemberg: ca. 6

Anteil am Brutbestand von Deutschland: 30-40 %

Bestandsentwicklung: **Trend *** (Neuansiedlung)

■ *Anser anser* (Linnaeus, 1758) - Graugans

Status: **I/IIIa**

Gefährdungsstatus: **Nicht gefährdet**

Brutbestand in Deutschland: 10.000-18.000

Brutbestand in Baden-Württemberg: 180

Internationale Schutzrelevanz: **Art mit hoher internationaler Bedeutung in Deutschland: > 10 % (< 20 %) des europäischen Bestandes in Deutschland**

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): 1-2 %

Bestandsentwicklung: **Trend +2 (Bestandszunahme > 50 %)**

Einstufung: c4

Gattung *Alopochen* Stejneger, 1885

■ *Alopochen aegyptiaca* (Linnaeus, 1766) - Nilgans

Status: **III a**

Gefährdungsstatus: -

Brutbestand in Deutschland: 250-300

Brutbestand in Baden-Württemberg: 5-10

Anteil am Brutbestand von Deutschland: 2-3 %

Bestandsentwicklung: **Trend *** (Neuansiedlung 1993)

Gattung *Tadorna* Oken, 1817

■ *Tadorna ferruginea* (Pallas, 1764) - Rostgans

Status: **III a**

Gefährdungsstatus: -

Brutbestand in Deutschland: 30-45

Brutbestand in Baden-Württemberg: 10-15 (2004)

Internationale Schutzrelevanz: **SPEC 3, Anhang I EU-Vogelschutzrichtlinie**

Anteil am Brutbestand von Deutschland: **mindestens 30 %**

Bestandsentwicklung: **Trend +2 (Bestandszunahme > 50 %)**

Gattung *Aix* Boie, 1828

■ *Aix sponsa* (Linnaeus, 1758) - Brautente

Status: III b

Gefährdungsstatus: -

Brutbestand in Deutschland: 8-18

Brutbestand in Baden-Württemberg: 0

Bestandsentwicklung: **Belegte Brutjahre einzelner Paare Mitte der 1930er Jahre, 1936, 1957, 1994 und 1998**

■ *Aix galericulata* (Linnaeus, 1758) - Mandarinente

Status: III a

Gefährdungsstatus: -

Brutbestand in Deutschland: 250-370 (WITT 2003)

Brutbestand in Baden-Württemberg: 3-5

Anteil am Brutbestand von Deutschland: **rund 2 %**

Bestandsentwicklung: **Trend +1 (Bestandszunahme zwischen 20 und 50 %)**

Gattung *Anas* Linnaeus, 1758

■ *Anas strepera* Linnaeus, 1758 - Schnatterente

Status: I

Gefährdungsstatus: **Nicht gefährdet**

Brutbestand in Deutschland: 2.700-5.000

Brutbestand in Baden-Württemberg: 200-250

Internationale Schutzrelevanz: **SPEC 3**

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): 5-7 %

Bestandsentwicklung: **Trend +2 (Bestandszunahme > 50 %)**

Einstufung: c4

■ *Anas penelope* Linnaeus, 1758 - Pfeifente

Status: IIIb

Gefährdungsstatus: -

Brutbestand in Deutschland: 15

Brutbestand in Baden-Württemberg: 0

Internationale Schutzrelevanz: **NON-SPEC^E (W)**

Bestandsentwicklung: **Unregelmäßig einzelne Paare, wohl alle auf Aussetzungen zurückgehend; letzte Brut 1994.**

■ *Anas crecca* Linnaeus, 1758 - Krickente

Status: **I**

Gefährdungsstatus: **1**

Brutbestand in Deutschland: **3.700-5.800**

Brutbestand in Baden-Württemberg: **50-70**

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **etwa 1 %**

Bestandsentwicklung: **Trend -2 (Bestandsabnahme > 50 %)**

Einstufung: **a1**

Gefährdungsursachen: Früher Lebensraumzerstörung, z. B. Flussbegradigungen und Entwässerungen von Mooregebieten, heute Störungen durch Freizeitaktivitäten (Sportangeln, Baden, Windsurfen, Bootsfahren) in den Brut-, Mauser- und Rastgebieten; Jagd.

Notwendige Schutzmaßnahmen: Wirkungsvoller Schutz aller Brutgebiete; Gewährleisten von Wasserstandsschwankungen in den Altrheinen am Oberrhein, Sperren von Altrheinen für Bootsfahrer, ganzjährige Jagdverschonung.

■ *Anas platyrhynchos* Linnaeus, 1758 - Stockente

Status: **I**

Gefährdungsstatus: **Nicht gefährdet**

Brutbestand in Deutschland: **210.000-470.000**

Brutbestand in Baden-Württemberg: **20.000-30.000**

Internationale Schutzrelevanz: **Art mit hoher internationaler Bedeutung in Deutschland: > 10 % (< 20 %) des europäischen Bestandes in Deutschland**

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **6-9 %**

Bestandsentwicklung: **Trend 0 (Bestandsveränderungen nicht erkennbar oder < 20 %)**

Einstufung: **c4**

■ *Anas acuta* Linnaeus, 1758 - Spießente

Status: **II**

Gefährdungsstatus: **-**

Brutbestand in Deutschland: **15-20**

Brutbestand in Baden-Württemberg: **0**

Internationale Schutzrelevanz: **SPEC 3**

Bestandsentwicklung: **Sehr seltener und unregelmäßiger Brutvogel in Einzelpaaren; letzte Brut 1993.**



Knäkente ♂. Foto T. Dove

■ *Anas querquedula* Linnaeus, 1758 - Knäkente

Status: I

Gefährdungsstatus: 1

Brutbestand in Deutschland: 1.200-1.900

Brutbestand in Baden-Württemberg: 30-50

Internationale Schutzrelevanz: SPEC 3

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): etwa 2-3 %

Bestandsentwicklung: Trend -2 (Bestandsabnahme > 50 %)

Einstufung: a1

Gefährdungsursachen: Früher Lebensraumzerstörung durch Entwässerung und Vernichtung von Wiesenfeuchtgebieten, Sumpfbereichen, Mooren, Altwässern und verschilften Seen; heute Störungen durch Freizeitaktivitäten (Sportangeln, Baden und Bootfahren).

Notwendige Schutzmaßnahmen: Wirkungsvoller Schutz aller Brutgebiete.

■ *Anas clypeata* Linnaeus, 1758 - Löffelente

Status: I

Gefährdungsstatus: 2

Brutbestand in Deutschland: 2.100-3.300

Brutbestand in Baden-Württemberg: 5-15

Internationale Schutzrelevanz: **SPEC 3**

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **< 0,5 %**

Bestandsentwicklung: **Trend 0 (Bestandsveränderungen nicht erkennbar oder < 20 %)**

Einstufung: **c2+/1**

Gefährdungsursachen: Früher Lebensraumzerstörung, Eutrophierung von Gewässern, heute Störungen durch Freizeitaktivitäten (Sportangeln, Baden, Windsurfen, Bootfahren) in den Brut-, Mauser- und Rastgebieten; Jagd.

Notwendige Schutzmaßnahmen: Wirkungsvoller Schutz aller Brutgebiete; Schaffung von potentiellen Brutplätzen, z. B. durch Überschwemmung/Flutung und (Wieder-)Vernässung.

Gattung *Netta* Kaup, 1829

■ *Netta rufina* (Pallas, 1773) - Kolbenente

Status: **I**

Gefährdungsstatus: **Nicht gefährdet**

Brutbestand in Deutschland: **420-540**

Brutbestand in Baden-Württemberg: **370-430**

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **sehr hoch (über 80 %)**

Bestandsentwicklung: **Trend +1 (Bestandszunahme zwischen 20 und 50 %)**

Einstufung: **c4**

Gattung *Aythya* Boie, 1822

■ *Aythya nyroca* (Güldenstädt, 1770) - Moorente

Status: **I**

Gefährdungsstatus: **2**

Brutbestand in Deutschland: **10**

Brutbestand in Baden-Württemberg: **1-5**

Internationale Schutzrelevanz: **Global gefährdete Art: globale Vorwarnliste (Gb-NT), Anhang I EU-Vogelschutzrichtlinie**

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **sehr hoch (bis zu 50 %)**

Bestandsentwicklung: **Trend +2 (Bestandszunahme > 50 %)**

Einstufung: **c2+/4**



Moorente ♂. Foto H. Dannenmayer (Archiv LUBW)

Gefährdungsursachen: Früher Lebensraumzerstörung durch Vernichtung von eutrophen Flachwasserzonen durch Entwässerung und Bebauung, heute Entwertung der potenziellen Brutgebiete wie Mooreseen und Teiche mit Verlandungszonen durch Freizeitaktivitäten (Sportangeln, Baden, Bootfahren, Windsurfen).

Notwendige Schutzmaßnahmen: Effektiver Schutz von Mooreseen und Teichen mit Verlandungszonen.

■ *Aythya ferina* (Linnaeus, 1758) - Tafelente

Status: I

Gefährdungsstatus: 2

Brutbestand in Deutschland: 4.500-7.500

Brutbestand in Baden-Württemberg: 80-90

Internationale Schutzrelevanz: **SPEC 2**

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): etwa 1,5 %

Bestandsentwicklung: **Trend -1 (Bestandsabnahme zwischen 20 und 50 %)**

Einstufung: **b1**

Gefährdungsursachen: Früher Lebensraumzerstörung durch Vernichtung von eutrophen Flachwasserzonen durch Entwässerung und Bebauung, heute Störungen durch Freizeitaktivitäten (Bootfahren, Sportangeln, Baden, Windsurfen).

Notwendige Schutzmaßnahmen: Effektiver Schutz der Brutgebiete vor Störungen und Eingriffen.

■ *Aythya fuligula* (Linnaeus, 1758) - Reiherente

Status: I

Gefährdungsstatus: **Nicht gefährdet**

Brutbestand in Deutschland: **11.000-16.000**

Brutbestand in Baden-Württemberg: **700-900**

Internationale Schutzrelevanz: **SPEC 3**

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **etwa 6 %**

Bestandsentwicklung: **Trend +1 (Bestandszunahme zwischen 20 und 50 %)**

Einstufung: c4

Gattung *Mergus* Linnaeus, 1758

■ *Mergus merganser* Linnaeus, 1758 - Gänsesäger

Status: I

Gefährdungsstatus: **R**

Brutbestand in Deutschland: **600-700 (2003)**

Brutbestand in Baden-Württemberg: **9-11 (2003 und 2004)**

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **1-2 %**;
die baden-württembergischen Brutvorkommen sind Teil der genetisch eigenständigen



Gänsesäger ♂. Foto T. Dove

Alpenpopulation, hierdurch erhöhte Verantwortung des Landes für die Erhaltung dieser Art.
Bestandsentwicklung: **Trend *** (**Wiederansiedlung**). Bis 1973 alljährlicher Brutvogel, danach von 1974 bis 1989 als Brutvogel fehlend, seit 1990 erneute Brutansiedlung.

Einstufung: **c2**

Gefährdungsursachen: Früher ungelenkter Kanusport auf Wildwasserstrecken während der Brutzeit, heute Bootfahren auf den Brutgewässern (Wutach jedoch für Kanusport gesperrt).

Notwendige Schutzmaßnahmen: Effektiver Schutz der Brutgewässer durch Fahrverbotsregelungen für Boote vor allem während der Brutzeit.

ORDNUNG **GALLIFORMES** - **HÜHNERVÖGEL**

FAMILIE **PHASIANIDAE** - **GLATT- UND RAUFUSSHÜHNER**

Gattung *Coturnix* Bonnaterre, 1791

■ *Coturnix coturnix* (Linnaeus, 1758) - **Wachtel**

Status: **I**

Gefährdungsstatus: **Nicht gefährdet**

Brutbestand in Deutschland: **12.000-32.000**

Brutbestand in Baden-Württemberg: **1.000-3.000**

Internationale Schutzrelevanz: **SPEC 3**

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **8-9 %**

Bestandsentwicklung: **Trend 0** (**Bestandsveränderungen nicht erkennbar oder < 20 %**)

Einstufung: **c4**

Gattung *Alectoris* Kaup, 1829

■ *Alectoris rufa* (Linnaeus, 1758) - **Rothuhn**

Status: **I ex.**

Gefährdungsstatus: **0**

Brutbestand in Deutschland: **0**

Brutbestand in Baden-Württemberg: **0**

Internationale Schutzrelevanz: **SPEC 2**

Bestandsentwicklung: **Vorkommen bis vor 1700**

Einstufung: **ex**

Gattung *Gallus* Brisson, 1760

■ *Gallus gallus* (Linnaeus, 1758) - Bankivahuhn

Status: III b

Gefährdungsstatus: -

Brutbestand in Deutschland: 0

Brutbestand in Baden-Württemberg: 0

Bestandsentwicklung: **Brutvorkommen Ende des 19. Jahrhunderts, seit Beginn des 20. Jahrhunderts nicht mehr außerhalb menschlicher Haltung vorkommend**

Gattung *Syrmaticus* Wagler, 1832

■ *Syrmaticus reevesii* (J.E.Gray, 1829) - Königsfasan

Status: III b

Gefährdungsstatus: -

Brutbestand in Deutschland: 0

Brutbestand in Baden-Württemberg: 0

Bestandsentwicklung: **Bruten von ausgesetzten Vögeln von Anfang des 20. Jahrhunderts bis etwa um 1980, Vorkommen danach erloschen**

Gattung *Phasianus* Linnaeus, 1758

■ *Phasianus colchicus* Linnaeus, 1758 - Jagdfasan

Status: III a

Gefährdungsstatus: -

Brutbestand in Deutschland: 120.000-210.000

Brutbestand in Baden-Württemberg: 4.000-6.000

Anteil am Brutbestand von Deutschland: 3 %

Bestandsentwicklung: **Trend -2 (Bestandsabnahme > 50 %)**

Gattung *Perdix* Brisson, 1760

■ *Perdix perdix* (Linnaeus, 1758) - Rebhuhn

Status: I

Gefährdungsstatus: 2

Brutbestand in Deutschland: 56.000-91.000

Brutbestand in Baden-Württemberg: **1.500-3.000**

Internationale Schutzrelevanz: **SPEC 3**

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **etwa 3 %**

Bestandsentwicklung: **Trend -2 (Bestandsabnahme > 50 %)**

Einstufung: **a3+/5**

Gefährdungsursachen: Lebensraumzerstörung durch Landschaftsverbrauch und Flurbereinigungsmaßnahmen; Bau und Befestigung neuer Wege und deren starke Frequentierung; Intensivierung und zunehmende Technisierung der Landwirtschaft; Einsatz von Bioziden; Jagd mit Aussetzen von anderen Unterarten (und Mischformen).

Notwendige Schutzmaßnahmen: Erhaltung von Ackerrainen und Hecken; mosaikartige Auflockerung der intensiv genutzten Landwirtschaftsflächen durch extensiv genutzte Bereiche, junge Brachen und Biotop mit schirmförmig gewachsenen Hecken und Einzelsträuchern, Verzicht auf den Einsatz von Bioziden; Jagdverschonung, kein Aussetzen gezüchteter Vögel.

Gattung *Tetrastes* Keyserling & Blasius, 1840

■ *Tetrastes bonasia* (Linnaeus, 1758) - Haselhuhn

Status: I

Gefährdungsstatus: 1

Brutbestand in Deutschland: **1.000-1.500 Ind.**

Brutbestand in Baden-Württemberg: **20-50 Individuen (2004)**

Internationale Schutzrelevanz: **Anhang I EU-Vogelschutzrichtlinie**

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **etwa 2 %**; für die in Baden-Württemberg vorkommende Unterart *Tetrastes bonasia rupestris* (C.L. Brehm, 1831) ist die Verantwortung allerdings hoch

Bestandsentwicklung: **Trend -2 (Bestandsabnahme > 50 %)**

Einstufung: **a1**

Gefährdungsursachen: Lebensraumzerstörung durch frühere Umwandlung von Niederwald in Altersklassenwälder mit Nadelholz-Monokulturen aus Fichte und Douglasie; forstliche Kulturzäune, maschinelle Waldbearbeitung; Wegebau. Wiederaufforstung auf Sturmwurfflächen, Zerstörung von krautreichen Wegrandstrukturen durch maschinelle Wegeunterhaltung; Klimaveränderung.

Notwendige Schutzmaßnahmen: Effektiver Schutz aller Vorkommensgebiete. Schaffung von großflächigen Gebieten mit mindestens 25 % Weichholzanteil (z. B. auf Sturmwurfflächen); Sturmwurfflächen sollen nicht vollständig aufgeforstet werden.

Gattung *Tetrao* Linnaeus, 1758

■ *Tetrao tetrix* Linnaeus, 1758 - Birkhuhn

Status: I ex.

Gefährdungsstatus: 0

Brutbestand in Deutschland: 1.100-1.500 (2003)

Brutbestand in Baden-Württemberg: 0

Internationale Schutzrelevanz: SPEC 3, Anhang I EU-Vogelschutzrichtlinie

Bestandsentwicklung: Autochthone Population seit 1978 erloschen. Von 1978 bis 1992 Wiedereinbürgerungsversuche im Wurzacher Ried, die allerdings gescheitert sind. Seit 1995 keine Nachweise mehr.

Einstufung: ex

■ *Tetrao urogallus* Linnaeus, 1758 - Auerhuhn

Status: I

Gefährdungsstatus: 1

Brutbestand in Deutschland: 700-1.000 Hähne



Auerhuhn ♂. Foto H. Dannemayer (Archiv LUBW)

Brutbestand in Baden-Württemberg: **maximal 300 Hähne**

Internationale Schutzrelevanz: **Anhang I EU-Vogelschutzrichtlinie**

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **sehr hoch (etwa ein Drittel)**

Bestandsentwicklung: **Trend -2 (Bestandsabnahme > 50 %)**

Einstufung: **a2+/2**

Gefährdungsursachen: Lebensraumzerstörung, vor allem durch die frühere Förderung eines einschichtigen Altersklassenwaldes mit Fichtenmonokulturen; maschinelle Waldbearbeitung und Wegebau (Rückewege, Ausbau des Wegenetzes) oft während der Brutzeit; forstliche Kulturzäune; Rückgang der Nahrungsgrundlage; Störungen durch Tourismus; Klimaänderungen (zunehmende Niederschläge während der Brutzeit)

Notwendige Schutzmaßnahmen: Waldbauliche Lebensraumverbesserungen in den Schwerpunktgebieten des Vorkommens; Besucherlenkung. Keine weiteren Versuche zur künstlichen Ansiedlung von Auerhühnern.

■ ***Lagopus muta*** (Montin, 1776) – Alpenschneehuhn

Status: **III b**

Brutbestand in Deutschland: **320-620**

Brutbestand in Baden-Württemberg: **0**

Bestandsentwicklung: **Einbürgerungen im Nordschwarzwald um 1750 und Bestandserhalt bis Ende des 18. oder Anfang des 19. Jahrhunderts.**

FAMILIE **MELEAGRIDIDAE – TRUTHÜHNER**

Gattung *Meleagris* Linnaeus, 1758

■ ***Meleagris gallopavo*** Linnaeus, 1758 - Truthuhn

Status: **III b**

Gefährdungsstatus: -

Brutbestand in Deutschland: **20-50 Individuen, Restbestände ausgesetzter Vögel**

Brutbestand in Baden-Württemberg: **0**

Bestandsentwicklung: **Freilebender Bestand seit 1996 erloschen, keine weiteren Aussetzungen**

ORDNUNG **PODICIPEDIFORMES** - LAPPENTAUCHER

FAMILIE **PODICIPEDIDAE** - LAPPENTAUCHER

Gattung *Tachybaptus* Reichenbach, 1853

■ *Tachybaptus ruficollis* (Pallas, 1764) - Zwergtaucher

Status: I

Gefährdungsstatus: 2

Brutbestand in Deutschland: 6.000-9.800

Brutbestand in Baden-Württemberg: 500-600

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): 6-8 %

Bestandsentwicklung: **Trend -2 (Bestandsabnahme > 50 %)**

Einstufung: a2

Gefährdungsursachen: Früher Lebensraumzerstörung, z. B. am Oberrhein durch Schilfsterben, Faulschlammablagerungen und Eutrophierung, heute v.a. Störungen durch Freizeitaktivitäten (Bootfahren, Baden, Windsurfen, Sportangeln).

Notwendige Schutzmaßnahmen: Verstärkte Lenkung der Bootfahrer und Windsurfer, Sperrung einiger weiterer Altrheine und oberschwäbischer Seen; lebensraumverbessernde Maßnahmen wie Flutung der Altrheine am Oberrhein.



Zwergtaucher. Foto H. Dannenmayer (Archiv LUBW)

Gattung *Podiceps* Latham, 1787

■ *Podiceps cristatus* (Linnaeus, 1758) - Haubentaucher

Status: I

Gefährdungsstatus: **Nicht gefährdet**

Brutbestand in Deutschland: **16.000-26.000**

Brutbestand in Baden-Württemberg: **1.800-2.000**

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **hoch (8-11 %)**

Bestandsentwicklung: **Trend 0 (Bestandsveränderung nicht erkennbar oder < 20 %)**

Einstufung: **c4**

■ *Podiceps griseigena* (Boddaert, 1783) - Rothalstaucher

Status: II

Gefährdungsstatus: -

Brutbestand in Deutschland: **1.500-2.600**

Brutbestand in Baden-Württemberg: **0**

Bestandsentwicklung: **unregelmäßiger, seltener Brutvogel, Bruten 1982 und 1997**

■ *Podiceps nigricollis* C.L.Brehm, 1831 - Schwarzhalstaucher

Status: I



Schwarzhalstaucher. Foto H. Dannenmayer (Archiv LUBW)

Gefährdungsstatus: **V**

Brutbestand in Deutschland: **1.000-1.900 (1998 und 2003)**

Brutbestand in Baden-Württemberg: **100-200**

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **hoch (etwa 10 %)**

Bestandsentwicklung: **Trend 0 (Bestandsveränderungen nicht erkennbar oder < 20 %)**

Einstufung: **c4+/1**

Gefährdungsursachen: Störungen durch Freizeitaktivitäten (vor allem Sportangeln, ferner Bootsverkehr, Baden und Windsurfen).

Notwendige Schutzmaßnahmen: Effektiver Schutz aller Brutgebiete vor Störungen und Eingriffen.

ORDNUNG **PHALACROCORACIFORMES - KORMORANVÖGEL**

FAMILIE **PHALACROCORACIDAE - KORMORANE**

Gattung *Phalacrocorax* Brisson, 1760

■ *Phalacrocorax carbo* (Linnaeus, 1758) - Kormoran

Status: **I**

Gefährdungsstatus: **Nicht gefährdet**

Brutbestand in Deutschland: **23.114 (2004)**

Brutbestand in Baden-Württemberg: **357 (2004)**

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **etwa 2 %**

Bestandsentwicklung: **Trend *** (Neuansiedlung). Erste Brut 1994, seither alljährlich brütend

Einstufung: **c4**

ORDNUNG **THRESKIORNITHIFORMES - IBISSE**

FAMILIE **THRESKIORNITHIDAE - IBISSE**

Gattung *Geronticus* Wagler, 1832

■ *Geronticus eremita* (Linnaeus, 1758) - Waldrapp

Status: **I ex.**

Gefährdungsstatus: **0**

Brutbestand in Deutschland: 0

Brutbestand in Baden-Württemberg: 0

Internationale Schutzrelevanz: **Global gefährdete Art: vom Aussterben bedroht (Gb-CR), SPEC1**

Bestandsentwicklung: **Vorkommen bis ins 17. Jahrhundert**

Einstufung: **ex**

ORDNUNG **ARDEIFORMES - REIHER**

FAMILIE **ARDEIDAE - REIHER**

Gattung *Botaurus* Stephens, 1819

■ *Botaurus stellaris* (Linnaeus, 1758) - Rohrdommel

Status: **I ex.**

Gefährdungsstatus: **0**

Brutbestand in Deutschland: **350-550**

Brutbestand in Baden-Württemberg: **0**

Internationale Schutzrelevanz: **SPEC 3, Anhang I EU-Vogelschutzrichtlinie**



Rohrdommel. Foto J. Rathgeber

Bestandsentwicklung: **Bis 1962 alljährlicher Brutvogel, danach bis 1980 regelmäßiger Brutvogel in Einzelpaaren, 1994 2 Brutpaare, danach keine Brutvorkommen mehr.**

Einstufung: ex

Gattung *Ixobrychus* Billberg, 1828

■ *Ixobrychus minutus* (Linnaeus, 1766) - Zwergdommel

Status: **I**

Gefährdungsstatus: **1**

Brutbestand in Deutschland: **110-130 (2003)**

Brutbestand in Baden-Württemberg: **24-33 (2002), 9 (2003)**

Internationale Schutzrelevanz: **SPEC 3, Anhang I EU-Vogelschutzrichtlinie**

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **hoch (22-25 %)**

Bestandsentwicklung: **Trend -2 (Bestandsabnahme > 50 %)**

Einstufung: a1

Gefährdungsursachen: Früher Lebensraumzerstörung durch Entwässerungen, Zuschütten und Zerstören von Schilfgebieten; heute Störungen durch Freizeitaktivitäten (Sportangler, Bootsverkehr, Baden, Windsurfen).

Notwendige Schutzmaßnahmen: Effektiver Schutz von Schilfröhrichtbeständen.

Gattung *Nycticorax* T. Forster, 1817

■ *Nycticorax nycticorax* (Linnaeus, 1758) - Nachtreiher

Status: **I**

Gefährdungsstatus: **R**

Brutbestand in Deutschland: **10-20**

Brutbestand in Baden-Württemberg: **1**

Internationale Schutzrelevanz: **SPEC 3, Anhang I EU-Vogelschutzrichtlinie**

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **bis 10 %**

Bestandsentwicklung: **Trend *. Seit 2001 alljährlich, zuvor nur unregelmäßig brütend, zuletzt 1977.**

Einstufung: c2

Gefährdungsursachen: Früher Lebensraumzerstörung, insbesondere von Auenwäldern; heute Störungen durch Freizeitaktivitäten.

Notwendige Schutzmaßnahmen: Erhaltung von ungestörten Auenwäldern und auenwaldähnlichen Lebensräumen.



Nachtreiher. Foto H. Dannenmayer (Archiv LUBW)

Gattung *Bubulcus* Bonaparte, 1855

■ *Bubulcus ibis* (Linnaeus, 1758) - Kuhreiher

Status: III b

Gefährdungsstatus: -

Brutbestand in Deutschland: 0

Brutbestand in Baden-Württemberg: 0

Bestandsentwicklung: **Bisher in 2 Jahren brütend: 1975 4 und 1976 3-6 Paare**

Gattung *Ardea* Linnaeus, 1758

■ *Ardea cinerea* Linnaeus, 1758 - Graureiher

Status: I

Gefährdungsstatus: **Nicht gefährdet**

Brutbestand in Deutschland: 24.000-27.500

Brutbestand in Baden-Württemberg: 1.900-2.100

Internationale Schutzrelevanz: **Art mit hoher internationaler Bedeutung in Deutschland: > 10 % (< 20 %) des europäischen Bestandes in Deutschland.**

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand in Deutschland): **etwa 8 %**

Bestandsentwicklung: **+ 2 (Bestandszunahme > 50 %)**

Einstufung: **c4**

■ *Ardea purpurea* Linnaeus, 1758 - Purpurreiher

Status: **I**

Gefährdungsstatus: **R**

Brutbestand in Deutschland: **32-39 (2002)**

Brutbestand in Baden-Württemberg: **18-23 (maximaler Brutbestand 2002)**

Internationale Schutzrelevanz: **SPEC 3, Anhang I EU-Vogelschutzrichtlinie**

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **sehr hoch (56-59 %)**

Bestandsentwicklung: **Trend +2 (Bestandszunahme > 50 %)**

Einstufung: **c2**



Purpurreiher. Foto D. Hubatsch

Gefährdungsursachen: Früher Lebensraumzerstörung durch Vernichtung großflächiger Feuchtgebiete mit Schilfbeständen durch Entwässerungen und Zuschütten mit nachfolgender Bautätigkeit sowie Kiesabbau und Ausbau der Gewässer zu Naherholungsgebieten; heute Störungen an den Brutplätzen durch Sportangler, Fotografen und Beobachter; Verdrängung der Landschaft. Notwendige Schutzmaßnahmen: Effektiver Schutz von Schilfröhrichtbeständen.

ORDNUNG **CICONIIFORMES** - **STORCHENVÖGEL**

FAMILIE **CICONIIDAE** - **STÖRCHE**

Gattung *Ciconia* Brisson, 1760

■ *Ciconia nigra* (Linnaeus, 1758) - Schwarzstorch

Status: I

Gefährdungsstatus: 2

Brutbestand in Deutschland: 443-467 (2003)



Schwarzstorch. Foto D. Nill (Archiv LUBW)

Brutbestand in Baden-Württemberg: 1-2

Internationale Schutzrelevanz: **SPEC 2, Anhang I EU-Vogelschutzrichtlinie**

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): 0,5 %

Bestandsentwicklung: **Trend * (Wiederansiedlung). Regelmäßige Brutvorkommen bis 1926, Wiederansiedlung 2001, seither alljährlich brütend.**

Einstufung: c2+/4

Gefährdungsursachen: Beeinträchtigung und Zerstörung von Bruthabitaten durch forstliche Maßnahmen in naturnahen Wäldern, fortdauernde Entwässerung von Bruchwäldern und Feuchtgebieten am und im Wald.

Notwendige Schutzmaßnahmen: Erhaltung und Förderung von Altholzbeständen in naturnahen, gewässerreichen Laub- und Nadelwäldern, vor allem in Bruch- und Auenwäldern und Wäldern in Moorgebieten, Erhaltung und Renaturierung von Fließgewässern im Wald, Erhaltung und Wiederherstellung von Feuchtgebieten am und im Wald, keine forstlichen Arbeiten während der Brutzeit im Umfeld von Nestern.

■ *Ciconia ciconia* (Linnaeus, 1758) - Weißstorch

Status: I

Gefährdungsstatus: V

Brutbestand in Deutschland: **maximal 4.422 (291) 2000; 4.162 (375) 2003 (Zahl in Klammern: fütterungsabhängige Paare)**

Brutbestand in Baden-Württemberg: 274 (187) im Jahr 2004

Internationale Schutzrelevanz: **SPEC 2, Anhang I EU-Vogelschutzrichtlinie**

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): etwa 6 %

Bestandsentwicklung: **Trend +2 (Bestandszunahme > 50 %) infolge Aussetzungen (Ansiedlungsprojekt 1984-1997), autochthone Population abnehmend.**

Einstufung: c4+/2

Gefährdungsursachen: Fortdauernde Lebensraumbeeinträchtigung und Biotopzerstörung durch Änderung der Agrarstruktur: Vernichtung von extensiv genutztem Dauergrünland durch Entwässerung und Nutzungsintensivierung, Umwandlung von Grünland in Ackerland; Flächenverluste durch Siedlungsentwicklung in die offene Landschaft und Straßenbau; gefährlich konstruierte Freileitungsmasten.

Notwendige Schutzmaßnahmen: Erhalt und Wiederherstellung von extensiv genutztem Dauergrünland in Nestnähe; Umrüstung aller als gefährlich eingestuften Freileitungsmasten auch auf den Zugwegen. Seit 1984 Artenschutzprogramm mit Habitatschutzmaßnahmen und bis 1997 Auswilderungen von Gehegestörchen als Freibrüter.

ORDNUNG ACCIPITRIFORMES - GREIFVÖGEL

FAMILIE PANDIONIDAE - FISCHADLER

Gattung *Pandion* Savigny, 1809

■ *Pandion haliaetus* (Linnaeus, 1758) - Fischadler

Status: I ex.

Gefährdungsstatus: 0

Brutbestand in Deutschland: 470 (2004)

Brutbestand in Baden-Württemberg: 0

Internationale Schutzrelevanz: SPEC 3, Anhang I EU-Vogelschutzrichtlinie

Bestandsentwicklung: regelmäßige Bruten bis 1907, danach fehlend

Einstufung: ex

FAMILIE ACCIPITRIDAE - HABICHTVERWANDTE

Gattung *Pernis* Cuvier, 1816

■ *Pernis apivorus* (Linnaeus, 1758) - Wespenbussard



Wespenbussard. Foto D. Nill (Archiv LUBW)

Status: **I**

Gefährdungsstatus: **3**

Brutbestand in Deutschland: **3.800-5.200**

Brutbestand in Baden-Württemberg: **200-350**

Internationale Schutzrelevanz: **Anhang I EU-Vogelschutzrichtlinie**

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **5-8 %**

Bestandsentwicklung: **Trend -1 (Bestandsabnahme zwischen 20 und 50 %)**

Einstufung: **b2**

Gefährdungsursachen: Klimatische Faktoren (zunehmende Niederschläge während der Brutzeit), Lebensraumbeeinträchtigung durch Forstwirtschaft; verstärkter Einsatz von Bioziden in den Nahrungsgebieten; Verlust von Nahrungsgebieten und Reduzierung der Nahrungsgrundlage durch Wiesenumbbruch bzw. Qualitätsverlust der Grünlandflächen durch Eutrophierung sowie Zerstörung von einst extensiv genutzten Randbereichen; direkte Verfolgung auf den Zugwegen.

Notwendige Schutzmaßnahmen: Erhaltung von Altholzbeständen, Reduzierung der Verwendung von Bioziden, insbesondere in den Wiesengebieten; Schutz der Nahrungsgebiete, z. B. Einrichtung extensiv genutzter Randstreifen und extensivierte Wiesennutzung.

Gattung *Circaetus* Vieillot, 1816

■ *Circaetus gallicus* (Gmelin, 1789) - Schlangenadler

Status: **I ex.**

Gefährdungsstatus: **0**

Brutbestand in Deutschland: **0**

Brutbestand in Baden-Württemberg: **0**

Internationale Schutzrelevanz: **SPEC 3, Anhang I EU-Vogelschutzrichtlinie**

Bestandsentwicklung: **Brutvorkommen vor 1900**

Einstufung: **ex**

Gattung *Gyps* Savigny, 1809

■ *Gyps fulvus* (Hablizl, 1783) - Gänsegeier

Status: **I ex.**

Gefährdungsstatus: **0**

Brutbestand in Deutschland: **0**

Brutbestand in Baden-Württemberg: **0**

Internationale Schutzrelevanz: **Anhang I EU-Vogelschutzrichtlinie**
Bestandsentwicklung: **Brutvorkommen bis in die frühe Neuzeit**
Einstufung: **ex**

Gattung *Aquila* Brisson, 1760

■ *Aquila pomarina* C.L.Brehm, 1831 - Schreiadler

Status: **I ex.**

Gefährdungsstatus: **0**

Brutbestand in Deutschland: **113-117 (2003), 110 (2004)**

Brutbestand in Baden-Württemberg: **0**

Internationale Schutzrelevanz: **SPEC 2, Anhang I EU-Vogelschutzrichtlinie**

Bestandsentwicklung: **Regelmäßige Brutvorkommen bis 1896**

Einstufung: **ex**

■ *Aquila chrysaetos* (Linnaeus, 1758) - Steinadler

Status: **I ex.**

Gefährdungsstatus: **0**

Brutbestand in Deutschland: **45-50**

Brutbestand in Baden-Württemberg: **0**

Internationale Schutzrelevanz: **SPEC 3, Anhang I EU-Vogelschutzrichtlinie**

Bestandsentwicklung: **Regelmäßige Brutvorkommen vor 1900**

Einstufung: **ex**

Gattung *Circus* Lacépède, 1799

■ *Circus cyaneus* (Linnaeus, 1766) - Kornweihe

Status: **I**

Gefährdungsstatus: **1**

Brutbestand in Deutschland: **53-61**

Brutbestand in Baden-Württemberg: **0-2**

Internationale Schutzrelevanz: **SPEC 3, Anhang I EU-Vogelschutzrichtlinie**

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **maximal etwa 3 %**

Bestandsentwicklung: **Trend 0 (Bestandsveränderungen nicht erkennbar oder < 20 %)**. Von 1965 bis 1980 nahezu alljährlicher Brutvogel, danach einzelne Bruten bzw. Brutverdacht 1977 und 1979; ab den 1990er Jahren mindestens 2 brutverdächtige Paare auf der Südwestalb.

Einstufung: **ar**

Gefährdungsursachen: Verlust von Lebensräumen, z. B. durch frühere Entwässerung von Grünlandfeuchtgebieten, Umbrechen von Grünland in Ackerland, Aufforsten von Niedermoorflächen, Anlage von Kiesbaggerteichen in Auenwäldern und in Moor- und Wiesengebieten.

Notwendige Schutzmaßnahmen: Nachhaltige Sicherung von Auenwäldern, Niedermoorflächen und Grünland-Feuchtgebieten, kein weiterer Kiesabbau in Auenwäldern.

■ *Circus pygargus* (Linnaeus, 1758) - Wiesenweihe

Status: **I**

Gefährdungsstatus: **2**

Brutbestand in Deutschland: **ca. 310 (2003)**

Brutbestand in Baden-Württemberg: **5-6**

Internationale Schutzrelevanz: **Anhang I EU-Vogelschutzrichtlinie**

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **etwa 2,5 %**

Bestandsentwicklung: **Trend * (Wiederansiedlung)**. Bis 1986 alljährlicher Brutvogel in 1-6 Paaren; von 1987 bis 1996 nur noch unregelmäßig in Einzelpaaren brütend, danach fehlend; seit 2002 neue Ansiedlung mit alljährlichen Bruten von 5-6 Paaren. In anderen Teilen Deutschlands



Wiesenweihe ♀. Foto D. Nill (Archiv LUBW)

sehr starke Zunahme von Bruten auf Ackerflächen, daraus resultierende Neuansiedlung im Nordosten von Baden-Württemberg, ausgehend vom benachbarten Bayern.

Einstufung: c2+/2

Gefährdungsursachen: Fortdauernde Lebensraumzerstörung durch Entwässerung von Grünlandfeuchtgebieten, Umbrechen von Grünland in Ackerland, Anlage von Kiesbaggerteichen in Moor- und Wiesengebieten, Aufforsten von Niedermoorflächen.

Notwendige Schutzmaßnahmen: Extensive Landwirtschaft in den ehemaligen Brutgebieten in Oberschwaben und am Oberrhein (Wiesen- und Ackerflächen) und aktuellen Brutgebieten (Ackerflächen).

■ *Circus aeruginosus* (Linnaeus, 1758) - Rohrweihe

Status: I

Gefährdungsstatus: 3

Brutbestand in Deutschland: 5.500-8.400

Brutbestand in Baden-Württemberg: 30-50

Internationale Schutzrelevanz: **Anhang I EU-Vogelschutzrichtlinie**

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **etwa 0,5 %**

Bestandsentwicklung: **Trend 0 (Bestandsveränderungen nicht erkennbar oder < 20 %)**

Einstufung: c3

Gefährdungsursachen: Früher Lebensraumzerstörung, insbesondere Trockenlegung von Feuchtgebieten, Vernichtung von Schilfröhricht-Komplexen; heute Störungen durch Freizeitaktivitäten (Sportangeln, Stegbauten ins Schilf, Baden, Windsurfen, Bootfahren).

Notwendige Schutzmaßnahmen: Effektiver Schutz aller (Schilf-)Brutgebiete und von Flussniederungen mit Grünlandgebieten; Entwicklung von potentiellen Brutplätzen, u. a. kleineren Schilfflächen. Erhalt und Wiederanlage von Nahrungsgebieten, insbesondere im Grünland.

Gattung *Accipiter* Brisson, 1760

■ *Accipiter gentilis* (Linnaeus, 1758) - Habicht

Status: I

Gefährdungsstatus: **Nicht gefährdet**

Brutbestand in Deutschland: 11.500-15.000

Brutbestand in Baden-Württemberg: 1.200-1.600

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **hoch (10-11 %)**

Bestandsentwicklung: **Trend 0 (Bestandsveränderungen nicht erkennbar oder < 20 %)**

Einstufung: c4

■ *Accipiter nisus* (Linnaeus, 1758) - Sperber

Status: I

Gefährdungsstatus: **Nicht gefährdet**

Brutbestand in Deutschland: 14.400-21.000

Brutbestand in Baden-Württemberg: 2.000-2.800

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **hoch (13-14 %)**

Bestandsentwicklung: **Trend 0 (Bestandsveränderungen nicht erkennbar oder < 20 %)**

Einstufung: c4

Gattung *Milvus* Lacépède, 1799

■ *Milvus milvus* (Linnaeus, 1758) - Rotmilan

Status: I

Gefährdungsstatus: **Nicht gefährdet**

Brutbestand in Deutschland: 10.296-12.658 (2004)

Brutbestand in Baden-Württemberg: 1.000-1.100 (2002)

Internationale Schutzrelevanz: **SPEC-Status 2, Anhang I EU-Vogelschutzrichtlinie**, rund 50% des europäischen Bestandes und demnach > 10 % des globalen Bestandes in Deutschland



Rotmilan. Foto D. Nill (Archiv LUBW)

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **hoch (etwa 10 %)**
Bestandsentwicklung: **Trend +1 (Bestandszunahme zwischen 20 und 50 %)**
Einstufung: **c4**

■ *Milvus migrans* (Boddaert, 1783) - Schwarzmilan

Status: **I**

Gefährdungsstatus: **Nicht gefährdet**

Brutbestand in Deutschland: **2.700-4.100**

Brutbestand in Baden-Württemberg: **700-800 (2000)**

Internationale Schutzrelevanz: **SPEC 3, Anhang I EU-Vogelschutzrichtlinie**

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **hoch (18-28 %)**

Bestandsentwicklung: **Trend +1 (Bestandszunahme zwischen 20 und 50 %)**

Einstufung: **c4**

Gattung *Haliaeetus* Savigny, 1809

■ *Haliaeetus albicilla* (Linnaeus, 1758) - Seeadler

Status: **I ex.**

Gefährdungsstatus: **0**

Brutbestand in Deutschland: **470 (2004)**

Brutbestand in Baden-Württemberg: **0**

Internationale Schutzrelevanz: **Global gefährdete Art: globale Vorwarnliste (Gb-NT), Anhang I EU-Vogelschutzrichtlinie**

Bestandsentwicklung: **Brutvorkommen bis ins 19. Jahrhundert**

Einstufung: **ex**

Gattung *Buteo* Lacépède, 1799

■ *Buteo buteo* (Linnaeus, 1758) - Mäusebussard

Status: **I**

Gefährdungsstatus: **Nicht gefährdet**

Brutbestand in Deutschland: **67.000-110.000**

Brutbestand in Baden-Württemberg: **12.000-18.000**

Internationale Schutzrelevanz: **Art mit hoher internationaler Bedeutung in Deutschland: > 10 % (< 20 %) des europäischen Bestandes in Deutschland**

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **hoch (16-18 %)**

Bestandsentwicklung: **Trend 0 (Bestandsveränderungen nicht erkennbar oder < 20 %)**

Einstufung: c4

ORDNUNG **FALCONIFORMES** - **FALKEN**

FAMILIE **FALCONIDAE** - **FALKEN**

Gattung *Falco* Linnaeus, 1758

■ *Falco vespertinus* Linnaeus, 1758 - Rotfußfalke

Status: **II**

Gefährdungsstatus: -

Brutbestand in Deutschland: **0**

Brutbestand in Baden-Württemberg: **0**

Internationale Schutzrelevanz: **SPEC 3, Anhang I EU-Vogelschutzrichtlinie**

Bestandsentwicklung: **Einmalige Brut 1964**

■ *Falco subbuteo* Linnaeus, 1758 - Baumfalke

Status: **I**

Gefährdungsstatus: **3**

Brutbestand in Deutschland: **2.700-3.600**

Brutbestand in Baden-Württemberg: **200-300**

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **7-8 %**

Bestandsentwicklung: **Trend 0 (Bestandsveränderungen nicht erkennbar oder < 20 %)**

Einstufung: c1

Gefährdungsursachen: Lebensraumzerstörung, Intensivierung der Landwirtschaft; Einsatz von Bioziden; Verknappung der Nahrungsgrundlage, starker Rückgang von Großinsekten; illegales Ausschießen von Greifvogel- und Rabenvogelnestern, vor allem von Elster-, Rabenkrähen- und Saatkrähennestern.

Notwendige Schutzmaßnahmen: Erhaltung geeigneter Lebensräume; erforderlich ist die Erhaltung von Altholzbeständen, vor allem von großen Altholzinseln in einer extensiv genutzten Kulturlandschaft; Reduzierung des Einsatzes von Bioziden; Schutz aller Nester von Greifvögeln und Rabenvögeln; bei akutem Nistplatzmangel Einsatz von Kunsthorsten.



Wanderfalke. Foto D. Nill (Archiv LUBW)

■ *Falco peregrinus* Tunstall, 1771 - Wanderfalke

Status: I

Gefährdungsstatus: **Nicht gefährdet**

Brutbestand in Deutschland: 751 (2003)

Brutbestand in Baden-Württemberg: 293 (2003), 289 (2004)

Internationale Schutzrelevanz: **Anhang I EU-Vogelschutzrichtlinie**

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **sehr hoch (etwa 45 %)**

Bestandsentwicklung: **Trend +2 (Bestandszunahme > 50 %)**

Einstufung: c4

■ *Falco tinnunculus* Linnaeus, 1758 - Turmfalke

Status: I

Gefährdungsstatus: **V**

Brutbestand in Deutschland: 41.500-68.000

Brutbestand in Baden-Württemberg: 5.000-9.000

Internationale Schutzrelevanz: **SPEC 3**, Art mit hoher internationaler Bedeutung in Deutschland: > 10 % (< 20 %) des europäischen Bestandes in Deutschland

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **hoch (12-13 %)**

Bestandsentwicklung: **Trend -1** (Bestandsabnahme zwischen 20 und 50 %)

Einstufung: **b3**

Gefährdungsursachen: Lebensraumzerstörung durch Intensivierung der Landwirtschaft.

Notwendige Schutzmaßnahmen: Erhaltung einer reich strukturierten Offenlandschaft.

ORDNUNG **GRUIFORMES – RALLEN- UND KRANICHVÖGEL**

FAMILIE **GRUIDAE - KRANICHE**

Gattung *Grus* Pallas, 1766

■ *Grus grus* (Linnaeus, 1758) - Kranich

Status: **I ex.**

Gefährdungsstatus: **0**

Brutbestand in Deutschland: **5.117 (2004)**

Brutbestand in Baden-Württemberg: **0**

Internationale Schutzrelevanz: **SPEC 2, Anhang I EU-Vogelschutzrichtlinie**

Bestandsentwicklung: **Brutvorkommen im 4. Jh. n. Chr., vermutlich aber auch im Mittelalter und bis ins 19. Jahrhundert brütend.**

Einstufung: **ex**

■ *Grus antigone* (Linnaeus, 1758) - Saruskranich

Status: **III b**

Gefährdungsstatus: **-**

Brutbestand in Deutschland: **0**

Brutbestand in Baden-Württemberg: **0**

Bestandsentwicklung: **Einmalige Brut 1986**

FAMILIE **OTIDIDAE – TRAPPEN**

Gattung *Otis* Linnaeus, 1758

■ *Otis tarda* Linnaeus, 1758 - Großtrappe

Status: **I ex.**

Gefährdungsstatus: **0**

Brutbestand in Deutschland: 91-93 Individuen (2004)

Brutbestand in Baden-Württemberg: 0

Internationale Schutzrelevanz: Global gefährdete Art: gefährdet (Gb-VU), Anhang I EU-Vogelschutzrichtlinie

Bestandsentwicklung: Ehemals wahrscheinlich regelmäßiger Brutvogel, 2 belegte Brutten von Einzelpaaren 1776 und 1935.

Einstufung: ex

FAMILIE RALLIDAE - RALLEN

Gattung *Rallus* Linnaeus, 1758

■ *Rallus aquaticus* Linnaeus, 1758 - Wasserralle

Status: I

Gefährdungsstatus: 2

Brutbestand in Deutschland: 7.500-14.700

Brutbestand in Baden-Württemberg: 600-900

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): 6-8 %



Wasserralle. Foto H. Dannenmayer (Archiv LUBW)

Bestandsentwicklung: **Trend -2 (Bestandsabnahme > 50 %)**

Einstufung: **a2**

Gefährdungsursachen: Fortdauernde Lebensraumzerstörung, früher insbesondere durch Trockenlegung und Zerstörung von Mooren, Rieden, Sumpfbereichen, Weihern, Teichen und Wassergläben sowie bis heute Zerstörung, Veränderung und Übernutzung von Uferzonen, vor allem von Schilfröhrichten, durch Freizeit- und Erholungsbetrieb (Baden, Bootfahren, Windsurfen, Sportangeln).

Notwendige Schutzmaßnahmen: Effektiver Schutz der Flachwasserzonen mit Schilfröhricht-Beständen; Optimierung und Neuschaffung geeigneter störungsarmer Lebensräume, z. B. in aufgegebenen Kies-, Sand- und Lehmgruben.

Gattung *Crex* Bechstein, 1803

■ *Crex crex* (Linnaeus, 1758) - Wachtelkönig

Status: **I**

Gefährdungsstatus: **1**

Brutbestand in Deutschland: **1.300-2.000**

Brutbestand in Baden-Württemberg: **10-50**

Internationale Schutzrelevanz: **Global gefährdete Art: gefährdet (Gb-VU), Anhang I EU-Vogelschutzrichtlinie**

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **1-3 %**

Bestandsentwicklung: **Trend 0 (Bestandsveränderungen nicht erkennbar oder < 20 %)**

Einstufung: **ar**

Gefährdungsursachen: Fortdauernde Lebensraumbeeinträchtigung, besonders durch Intensivierung der landwirtschaftlichen Grünlandnutzung bis zum Umbrechen von Grünland in Ackerland.

Notwendige Schutzmaßnahmen: Erhaltung von Feuchtwiesen mit angepasster Bewirtschaftung, u. a. uneinheitliche Mähtermine und kleinparzellige Mahd, Randstreifen; Einsatz von Balkenmähern.

Gattung *Porzana* Vieillot, 1816

■ *Porzana porzana* (Linnaeus, 1766) - Tüpfelsumpfhuhn

Status: **I**

Gefährdungsstatus: **1**

Brutbestand in Deutschland: **540-1.030**



Tüpfelsumpfhuhn. Foto A. Stöhr

Brutbestand in Baden-Württemberg: 5-20

Internationale Schutzrelevanz: **Anhang I EU-Vogelschutzrichtlinie**

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **maximal 2 %**

Bestandsentwicklung: **Trend -2 (Bestandsabnahme > 50 %)**

Einstufung: **a1**

Gefährdungsursachen: Früher Lebensraumzerstörung durch Entwässerungsmaßnahmen und Vernichtung von Schilfgebieten vor allem in Niedermoorgebieten und Flachwasserzonen.

Notwendige Schutzmaßnahmen: Schutz aller größeren Schilfröhrichtflächen.

■ *Porzana parva* (Scopoli, 1769) - Kleines Sumpfhuhn

Status: **II**

Gefährdungsstatus: -

Brutbestand in Deutschland: **50-100**

Brutbestand in Baden-Württemberg: **0**

Internationale Schutzrelevanz: **Anhang I EU-Vogelschutzrichtlinie**

Bestandsentwicklung: **Letzte Brut 1982**

Gattung *Gallinula* Brisson, 1766

■ *Gallinula chloropus* (Linnaeus, 1758) - Teichhuhn

Status: I

Gefährdungsstatus: 3

Brutbestand in Deutschland: 33.000-50.000

Brutbestand in Baden-Württemberg: 2.000-3.000

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): 6 %

Bestandsentwicklung: **Trend -2 (Bestandsabnahme > 50 %)**

Einstufung: a3

Gefährdungsursachen: Fortdauernde Lebensraumbeeinträchtigung durch Ausbau und Uferpflege von Fließgewässern, durch Beseitigung von Flachwasserzonen und Röhrichten, durch Kiesabbau und Naherholung (Störungen an Brutplätzen).

Notwendige Schutzmaßnahmen: Erhaltung naturnaher Fließgewässer mit Röhrichtsäumen und von Stillgewässern mit Flachwasser- und Verlandungszonen; Schutz vor Störungen.

Gattung *Fulica* Linnaeus, 1758

■ *Fulica atra* Linnaeus, 1758 – Blässhuhn

Status: I

Gefährdungsstatus: V



Teichhuhn. Foto T. Dove

Brutbestand in Deutschland: 61.000-140.000

Brutbestand in Baden-Württemberg: 5.000-7.000

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): 5-8 %

Bestandsentwicklung: **Trend -1 (Bestandsabnahme zwischen 20 und 50 %)**

Einstufung: **b3**

Gefährdungsursachen: Früher Lebensraumverluste, heute Verlust und Beeinträchtigung von Lebensräumen durch Gewässerunterhaltung, z. B. durch Verluste und Verschlechterungen von Nistmöglichkeiten; zumindest an einzelnen Gewässern Freizeitaktivitäten, z. B. Angelsport und Bootfahren.

Notwendige Schutzmaßnahmen: Erhaltung von störungsarmen Verlandungszonen und Schilfröhrichten an Still- und Fließgewässern.

ORDNUNG **CHARADRIIFORMES – WAT-, ALKEN- UND MÖWENVÖGEL**

FAMILIE **BURHINIDAE - TRIELE**

Gattung *Burhinus* Illiger, 1811

■ *Burhinus oedicnemus* (Linnaeus, 1758) - Triel

Status: **I ex.**

Gefährdungsstatus: **0**

Brutbestand in Deutschland: **0**

Brutbestand in Baden-Württemberg: **0**

Internationale Schutzrelevanz: **SPEC 3, Anhang I EU-Vogelschutzrichtlinie**

Bestandsentwicklung: **Brutvorkommen bis ins 19. Jahrhundert**

Einstufung: **ex**

FAMILIE **CHARADRIIDAE - REGENPFEIFER**

Gattung *Vanellus* Brisson, 1760

■ *Vanellus vanellus* (Linnaeus, 1758) - Kiebitz

Status: **I**

Gefährdungsstatus: **2**

Brutbestand in Deutschland: **67.000-104.000**



Kiebitz. Foto H. Dannenmayer (Archiv LUBW)

Brutbestand in Baden-Württemberg: 2.000-3.000

Internationale Schutzrelevanz: **SPEC 2**

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **etwa 3 %**

Bestandsentwicklung: **Trend -2 (Bestandsabnahme > 50 %)**

Einstufung: **a3+/5**

Gefährdungsursachen: Früher Lebensraumzerstörung durch Meliorationen und Entwässerungen von Mooren und Streuwiesen; nach der Umstellung auf Kulturflächen, insbesondere Ackerflächen, ab den 1960er Jahren Gefährdung durch fortschreitende Intensivierung der Landwirtschaft, z. B. weitere Entwässerungsmaßnahmen, Wiesenumbbruch, Düngung, Bodenverdichtung, Biozidanwendung, Siedlungsentwicklung und Straßenbau.

Notwendige Schutzmaßnahmen: Erhaltung und extensive Nutzung von Wiesenlandschaften, keine Entwässerung und Auffüllung von Feuchtbereichen in Wiesen und Äckern, Reduzierung der Düngung und der Verwendung von Bioziden auf landwirtschaftlichen Flächen.

Gattung *Charadrius* Linnaeus, 1758

■ *Charadrius dubius* Scopoli, 1786 - Flussregenpfeifer

Status: **I**

Gefährdungsstatus: **V**

Brutbestand in Deutschland: **4.300-6.800**

Brutbestand in Baden-Württemberg: **270-330**

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **5-6 %**

Bestandsentwicklung: **Trend 0 (Bestandsveränderungen nicht erkennbar oder < 20 %)**

Einstufung: **c4+/1**

Gefährdungsursachen: Frühere, heute noch andauernde Lebensraumbeeinträchtigung (siehe auch Flussuferläufer) durch Bepflanzung und natürliche Sukzession in Abbaugebieten, Störungen mit Brutverlusten durch Freizeitaktivitäten.

Notwendige Schutzmaßnahmen: Erhaltung von Brutplätzen durch Gestaltung und Pflege in aufgelassenen Kies- und Sandgruben, Verhinderung von Störungen durch Freizeitaktivitäten.

FAMILIE **SCOLOPACIDAE** - **SCHNEPFEN**

Gattung *Numenius* Brisson, 1760

■ *Numenius arquata* (Linnaeus, 1758) - **Großer Brachvogel**

Status: **I**

Gefährdungsstatus: **1**

Brutbestand in Deutschland: **3.300-3.500 (2003)**

Brutbestand in Baden-Württemberg: **48-51 (2003), 38-43 (2004)**

Internationale Schutzrelevanz: **SPEC 2**

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **etwa 1,5 %**

Bestandsentwicklung: **Trend -2 (Bestandsabnahme > 50 %)**

Einstufung: **a1**

Gefährdungsursachen: Lebensraumzerstörung früher durch Umwandlung von Grünland in Ackerland vor allem zum intensiven Maisanbau; Aufgabe der Bewirtschaftung von Streuwiesen; Entwässerungen; Inanspruchnahme von Grünland für Straßenbau, Siedlungen (Industrie), Kiesabbau und Freizeitbetrieb (Modellflugplätze). Lebensraumzerstörung aktuell durch weitere Intensivierung der Grünlandbewirtschaftung sowie Änderung in der Grünlandbewirtschaftung, z. B. vorgezogene Mahdtermine, häufige Mahdtermine und Düngung. Defizite im Wasserhaushalt; Kiesabbau; Freizeitaktivitäten (Modellflug); elektrische Freileitungen; Prädation (als Folge der angewachsenen Fuchsbestände durch Tollwutimmunsierung).

Notwendige Schutzmaßnahmen: Effektiver Schutz aller noch bestehenden Brutgebiete mit großflächigem Gebietsmanagement; Wiedervernässung; Extensivierung, angepasste Bewirtschaftung u. a. uneinheitliche Mähtermine und kleinparzellige Mahd, Randstreifen, Einsatz von Balkenmähern; Maßnahmen gegen Prädation (Gelegeschutz und Jungvogelsicherung durch Elektroäune).



Uferschnepfe. Foto W. Schubert (Archiv LUBW)

Gattung *Limosa* Brisson, 1760

■ *Limosa limosa* (Linnaeus, 1758) - Uferschnepfe

Status: **I ex.**

Gefährdungsstatus: **0**

Brutbestand in Deutschland: **5.900-6.000 (2003)**

Brutbestand in Baden-Württemberg: **0**

Internationale Schutzrelevanz: **SPEC 2**

Bestandsentwicklung: **Regelmäßige Brutvorkommen 1958 bis 1963, einzelne Bruten und Brutversuche bis 1984, letztmals Brutverdacht 1985.**

Einstufung: **ex**

Gattung *Scolopax* Linnaeus, 1758

■ *Scolopax rusticola* Linnaeus, 1758 - Waldschnepfe

Status: **I**

Gefährdungsstatus: **Nicht gefährdet**

Brutbestand in Deutschland: **12.000-24.000**

Brutbestand in Baden-Württemberg: 2.000-4.000

Internationale Schutzrelevanz: SPEC 3

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): hoch (etwa 17 %)

Bestandsentwicklung: Trend 0 (Bestandsveränderungen nicht erkennbar oder < 20 %)

Einstufung: c4

Gattung *Gallinago* Brisson, 1760

■ *Gallinago gallinago* (Linnaeus, 1758) - Bekassine

Status: I

Gefährdungsstatus: 1

Brutbestand in Deutschland: 6.200-9.800

Brutbestand in Baden-Württemberg: 20-30

Internationale Schutzrelevanz: SPEC 3

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): etwa 0,5 %

Bestandsentwicklung: Trend -2 (Bestandsabnahme > 50 %)

Einstufung: a1



Bekassine. Foto H. Dannenmayer (Archiv LUBW)

Gefährdungsursachen: Früher Lebensraumzerstörung, z.T. heute noch andauernd, durch Entwässerung vor allem von Moorgebieten und nassem Grünland, Intensivierung der Grünlandwirtschaft, Wegfall der extensiven Bewirtschaftung von Streuwiesen und Feuchtwiesen, Aufforstung oder Umbrechen von (Feucht-)Wiesen, Kiesabbau, Siedlungsentwicklung. Aktuell: Kiesabbau, Defizite im Wasserhaushalt, Nutzungsaufgabe, Aufforstung.

Notwendige Schutzmaßnahmen: Effektiver Schutz aller bestehenden Brutgebiete, Wiedervernässung, Pflege geeigneter Gebiete, u. a. Aufnahme der Bewirtschaftung oder Entbuschung; Schaffung eines Netzes geeigneter Flächen.

Gattung *Actitis* Illiger, 1811

■ *Actitis hypoleucos* (Linnaeus, 1758) - Flussuferläufer

Status: **I**

Gefährdungsstatus: **1**

Brutbestand in Deutschland: **240-350**

Brutbestand in Baden-Württemberg: **0-6**

Internationale Schutzrelevanz: **SPEC 3**

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **0-2 %**

Bestandsentwicklung: **Trend -2 (Bestandsabnahme > 50 %)**

Einstufung: **a1**

Gefährdungsursachen: Frühere, heute noch nachwirkende Lebensraumzerstörung durch Flusskorrektur und Schiffbarmachung sowie energiewirtschaftliche Nutzung v.a. des Rheins; aktuelle Brutplätze durch Sukzession bedroht, zum Teil Zerstörung potentieller Brutplätze durch Humusaufgaben und Gehölzanpflanzungen; Störungen durch unkontrollierte Freizeitaktivitäten, vor allem durch Badegäste und Sportangler.

Notwendige Schutzmaßnahmen: Gezielte Schutz- und Pflegemaßnahmen der Bruthabitate in der Rheinaue mit Besucherlenkung. Renaturierung von Flussauen: Wiederherstellung von natürlichen (dynamischen) Prozessen im Wasserregime von Flussauen.

Gattung *Tringa* Linnaeus, 1758

■ *Tringa totanus* (Linnaeus, 1758) - Rotschenkel

Status: **I ex.**

Gefährdungsstatus: **0**

Brutbestand in Deutschland: **> 11.000 (2003)**

Brutbestand in Baden-Württemberg: **0**

Internationale Schutzrelevanz: **SPEC 2**

Bestandsentwicklung: **letzte Brut 1935**

Einstufung: **ex**

■ *Tringa ochropus* Linnaeus, 1758 - **Waldwasserläufer**

Status: **II**

Gefährdungsstatus: **-**

Brutbestand in Deutschland: **600-800 (1997-2003)**

Brutbestand in Baden-Württemberg: **0**

Bestandsentwicklung: **Brutverdacht in den 1960er Jahren, zuletzt 1971.**

Gattung *Philomachus* Merrem, 1804

■ *Philomachus pugnax* (Linnaeus, 1758) - **Kampfläufer**

Status: **I ex.**

Gefährdungsstatus: **0**

Brutbestand in Deutschland: **ca. 41 Weibchen (2003)**

Brutbestand in Baden-Württemberg: **0**

Internationale Schutzrelevanz: **SPEC 2, Anhang I EU-Vogelschutzrichtlinie**

Bestandsentwicklung: **Brutvorkommen vor 1900**

Einstufung: **ex**

FAMILIE **LARIDAE - MÖWEN**

Gattung *Larus* Linnaeus, 1758

■ *Larus ridibundus* Linnaeus, 1766 - **Lachmöwe**

Status: **I**

Gefährdungsstatus: **3**

Brutbestand in Deutschland: **136.000-167.000**

Brutbestand in Baden-Württemberg: **2.850 (2004)**

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **etwa 2 %**

Bestandsentwicklung: **Trend -2 (Bestandsabnahme > 50 %)**

Einstufung: **a3**

Gefährdungsursachen: Lebensraumverlust durch frühere Zerstörung von und heutige Störungen in Brutgebieten, vor allem durch Freizeitsport, z. B. durch Bootfahren und Angeln, freilaufende Hunde, besonders betroffen sind Verlandungszonen und Schilfröhrichtflächen; Nistplatzman-



Lachmöwe. Foto T. Dove

gel, heutige Brutplätze sind vielfach durch Sukzession bedroht, z. B. am Oberrhein und im Donautal. Verlust von Nahrungsgebieten, insbesondere von Grünland.

Notwendige Schutzmaßnahmen: Schutz von Verlandungszonen und großflächigen Schilfröhrichtflächen; wirkungsvoller Schutz jeder einzelnen Kolonie, d. h. vor allem Vermeidung von Störungen; Erhalt und Wiederanlage von Nahrungsgebieten, insbesondere Grünland.

■ *Larus melanocephalus* Temminck, 1820 - Schwarzkopfmöwe

Status: **I**

Gefährdungsstatus: **R**

Brutbestand in Deutschland: ca. 230 (2004)

Brutbestand in Baden-Württemberg: 7-8 (2003), 6-7 (2004)

Internationale Schutzrelevanz: **Anhang I EU-Vogelschutzrichtlinie**

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): etwa 3 %

Bestandsentwicklung: **Trend * (Neuansiedlung). Erste Brut 1982, seit 1986 regelmäßig und seit 1994 alljährlich brütend, vor allem im Oberrheingebiet.**

Einstufung: c2

Gefährdungsursachen: Ausschließlich in Lachmöwen-Kolonien, Gefährdung deshalb durch Störungen in den Lachmöwen-Kolonien.



Schwarzkopfmöwe. Foto H. Dannenmayer (Archiv LUBW)

Notwendige Schutzmaßnahmen: Wirkungsvoller Schutz aller Lachmöwen-Kolonien, d. h. vor allem Vermeidung von Störungen, z. B. durch Bootfahren, Angeln, Spaziergehen mit Hunden und Fotografieren; Erhalt und Wiederanlage von Nahrungsgebieten, insbesondere von Grünland.

■ *Larus canus* Linnaeus, 1758 - Sturmmöwe

Status: I

Gefährdungsstatus: R

Brutbestand in Deutschland: 19.000-25.000

Brutbestand in Baden-Württemberg: 1-2

Internationale Schutzrelevanz: SPEC 2

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): < 0,1 %

Bestandsentwicklung: Trend 0 (Bestandsveränderung nicht erkennbar oder < 20 %)

Einstufung: c2

Gefährdungsursachen: Verlust von Lachmöwenkolonien (siehe Lachmöwe).

Notwendige Schutzmaßnahmen: Schutz aller Lachmöwenkolonien und ihrer Nahrungsgebiete.

■ *Larus michabellis* J.F. Naumann, 1840 - Mittelmeermöwe

Status: I

Gefährdungsstatus: **R**

Brutbestand in Deutschland: > 50

Brutbestand in Baden-Württemberg: 7-8 (2003), 10 (2004); grenznah über 50 Paare, die auf baden-württembergischem Gebiet Nahrung suchen

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **hoch (bis 20 %)**; die hohe Verantwortung erhöht sich durch die grenznahe große Population von über 50 Brutpaaren
Bestandsentwicklung: **Trend +2 (Bestandszunahme > 50 %)**, Brutvorkommen seit Mitte der 1970er Jahre.

Einstufung: c2

Gefährdungsursachen: Derzeit keine erkennbar, potenziell (zumindest am Oberrhein) Rückgang der Lachmöwe.

Notwendige Schutzmaßnahmen: Keine aktuellen Schutzmaßnahmen erforderlich.

FAMILIE **STERNIDAE** - SEESCHWALBEN

Gattung *Sternula* Boie, 1822

■ *Sternula albifrons* Pallas, 1764 - Zwergseeschwalbe

Status: **I ex.**

Gefährdungsstatus: **0**



Zwergseeschwalbe. Foto W. Schubert (Archiv LUBW)

Brutbestand in Deutschland: 744 (2003)

Brutbestand in Baden-Württemberg: 0

Internationale Schutzrelevanz: **SPEC 3, Anhang I EU-Vogelschutzrichtlinie**

Bestandsentwicklung: **Brutvorkommen bis Ende des 19. Jahrhunderts**

Einstufung: **ex**

Gattung *Gelochelidon* C.L.Brehm, 1830

■ *Gelochelidon nilotica* (Gmelin, 1789) - Lachseeschwalbe

Status: **I ex.**

Gefährdungsstatus: **0**

Brutbestand in Deutschland: **30-55**

Brutbestand in Baden-Württemberg: **0**

Internationale Schutzrelevanz: **SPEC 3, Anhang I EU-Vogelschutzrichtlinie**

Bestandsentwicklung: **Brutvorkommen vor 1900**

Einstufung: **ex**

Gattung *Chlidonias* Rafinesque, 1822

■ *Chlidonias hybrida* (Pallas, 1811) - Weißbartseeschwalbe

Status: **II**

Gefährdungsstatus: **-**

Brutbestand in Deutschland: **55 (2003)**

Brutbestand in Baden-Württemberg: **0**

Internationale Schutzrelevanz: **SPEC 3, Anhang I EU-Vogelschutzrichtlinie**

Bestandsentwicklung: **Einmaliges Brutvorkommen 1931**

■ *Chlidonias niger* (Linnaeus, 1758) - Trauerseeschwalbe

Status: **I ex.**

Gefährdungsstatus: **0**

Brutbestand in Deutschland: **800-1.000 (2000-2003)**

Brutbestand in Baden-Württemberg: **0**

Internationale Schutzrelevanz: **SPEC 3, Anhang I EU-Vogelschutzrichtlinie**

Bestandsentwicklung: **Brutvorkommen bis 1938**

Einstufung: **ex**

Gattung *Sterna* Linnaeus, 1758

■ *Sterna hirundo* Linnaeus, 1758 - Flusseeschwalbe

Status: **I**

Gefährdungsstatus: **V**

Brutbestand in Deutschland: **9.500 (2003)**

Brutbestand in Baden-Württemberg: **216-218 (2004)**

Internationale Schutzrelevanz: **Anhang I EU-Vogelschutzrichtlinie**

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **2 %**

Bestandsentwicklung: **Trend +2 (Bestandszunahme > 50 %)**

Einstufung: **c4+/2**

Gefährdungsursachen: Vernichtung der natürlichen Nisthabitate durch die Flussverbauungen im 19. und 20. Jahrhundert; heute gebietsweise Störungen durch Freizeitbetrieb; Sukzession an Sekundär-Brutplätzen auf Kiesinseln in Baggerteichen und Brutflößen.

Notwendige Schutzmaßnahmen: Schaffung und Pflege künstlicher Kiesinseln in Baggerseen und Fließgewässern, Bereitstellung und Pflege von Nistflößen auf Still- und Fließgewässern; Besucherlenkung; Renaturierung von Flussauen: Wiederherstellung von natürlichen, dynamischen Prozessen im Wasserregime von Flussauen.



Flusseeschwalbe. Foto T. Dove

ORDNUNG COLUMBIFORMES - TAUBEN

FAMILIE COLUMBIDAE - TAUBEN

Gattung *Columba* Linnaeus, 1758

■ *Columba livia* Gmelin, 1789 - Felsentaube

Columba livia forma *domestica* Gmelin, 1789 - Straßentaube

Status: III a

Gefährdungsstatus: -

Brutbestand in Deutschland: 200.000-330.000

Brutbestand in Baden-Württemberg: 40.000-60.000

Anteil am Brutbestand von Deutschland: 18-20 %

Bestandsentwicklung: **Trend 0 (Bestandsveränderungen nicht erkennbar oder < 20 %)**

■ *Columba oenas* Linnaeus, 1758 - Hohltaube

Status: I

Gefährdungsstatus: V

Brutbestand in Deutschland: 34.000-56.000

Brutbestand in Baden-Württemberg: 3.000-4.000

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): 7-9 %

Bestandsentwicklung: **Trend -1 (Bestandsabnahme zwischen 20 und 50 %)**

Einstufung: b3

Gefährdungsursachen: Reduzierung der Nistmöglichkeiten durch starke Nutzung von Altholzbeständen; Rückgang der Nahrungsgrundlage durch die Verwendung von Bioziden in der Landwirtschaft; klimatische Einflüsse: zunehmende Niederschlagstätigkeit während der Brutzeit.

Notwendige Schutzmaßnahmen: Großflächige Erhaltung von vielstufigen, extensiv genutzten älteren Wäldern; Schutz und langjährige Erhaltung von Höhlenbäumen; Reduzierung der Anwendung von Bioziden.

■ *Columba palumbus* Linnaeus, 1758 - Ringeltaube

Status: I

Gefährdungsstatus: **Nicht gefährdet**

Brutbestand in Deutschland: 1.700.000-2.900.000

Brutbestand in Baden-Württemberg: 80.000-100.000

Internationale Schutzrelevanz: **Art mit hoher internationaler Bedeutung in Deutschland:**

knapp 20 % des europäischen und > 10 % des globalen Bestandes

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): 3-5 %

Bestandsentwicklung: **Trend +1 (Bestandszunahme zwischen 20 und 50 %)**

Einstufung: c4

Gattung *Streptopelia* Bonaparte, 1855

■ *Streptopelia decaocto* (Frivaldszky, 1838) - Türkentaube

Status: I

Gefährdungsstatus: V

Brutbestand in Deutschland: 270.000-440.000

Brutbestand in Baden-Württemberg: 30.000-50.000

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): hoch (11 %)

Bestandsentwicklung: **Trend -1 (Bestandsabnahme zwischen 20 und 50 %)**

Einstufung: b3

Gefährdungsursachen: Nahrungsverknappung durch Aufgabe von bäuerlichen Betrieben im ländlichen Raum und Intensivierung der Landwirtschaft; zunehmende interspezifische Konkurrenz durch die Ringeltaube in städtischen Siedlungsbereichen; Verfolgung durch den Menschen wegen angeblicher Ruhestörung rufender Türkentauben.



Türkentaube. Foto A. Stöhr

Notwendige Schutzmaßnahmen: Extensivierung der Landwirtschaft; Einstellung der direkten Verfolgung.

■ *Streptopelia turtur* (Linnaeus, 1758) - Turteltaube

Status: I

Gefährdungsstatus: **Nicht gefährdet**

Brutbestand in Deutschland: **55.000-81.000**

Brutbestand in Baden-Württemberg: **5.000-7.000**

Internationale Schutzrelevanz: **SPEC 3**

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **etwa 9 %**

Bestandsentwicklung: **Trend 0 (Bestandsveränderungen nicht erkennbar oder < 20 %)**

Einstufung: **c4**

ORDNUNG **PSITTACIFORMES** - **PAPAGEIEN**

FAMILIE **PSITTACIDAE** - **PAPAGEIEN**

Gattung *Agapornis* Selby, 1836

■ *Agapornis fischeri* Reichenow, 1887 - Erdbeerköpfchen

Status: **III b**

Gefährdungsstatus: -

Brutbestand in Deutschland: **0**

Brutbestand in Baden-Württemberg: **0**

Bestandsentwicklung: **Einmalige Brut 1969**

Gattung *Psittacula* Cuvier, 1800

■ *Psittacula krameri* (Scopoli, 1769) - Halsbandsittich

Status: **III a**

Gefährdungsstatus: -

Brutbestand in Deutschland: **490-510**

Brutbestand in Baden-Württemberg: **50-70**

Anteil am Brutbestand von Deutschland: **10-14 %**

Bestandsentwicklung: **Trend +2 (Bestandszunahme > 50 %)**, Gefangenschaftsflüchtlinge, Aussetzungen; erstes Brutjahr 1974, danach alljährliche Brutvorkommen



Halsbandsittich. Foto A. Stöhr

Gattung *Amazona* Lesson, 1830

■ *Amazona oratrix* (Gmelin, 1788) - Gelbkopfamazone

Status: III a

Gefährdungsstatus: -

Brutbestand in Deutschland: 5-8

Brutbestand in Baden-Württemberg: 5-8

Internationale Schutzrelevanz: **Global gefährdete Art: stark gefährdet (Gb-EN)**

Anteil am Brutbestand von Deutschland: 100 %

Bestandsentwicklung: **Trend +2 (Bestandszunahme > 50 %)**, Aussetzungen



Gelbkopfamazone. Foto M. Schmolz

Gattung *Pyrrhura* Bonaparte, 1856

■ *Pyrrhura frontalis* (Vieillot, 1818) – Braunohrsittich

Status: III b

Gefährdungsstatus: -

Brutbestand in Deutschland: 0

Brutbestand in Baden-Württemberg: 0

Bestandsentwicklung: Erfolgreiche Bruten 1981 und 1982

ORDNUNG CUCULIFORMES - KUCKUCKE

FAMILIE CUCULIDAE - KUCKUCKE

Gattung *Cuculus* Linnaeus, 1758

■ *Cuculus canorus* Linnaeus, 1758 - Kuckuck

Status: I

Gefährdungsstatus: 3

Brutbestand in Deutschland: 60.000-114.000

Brutbestand in Baden-Württemberg: 8.000-10.000

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): hoch (9-13 %)

Bestandsentwicklung: Trend -2 (Bestandsabnahme > 50 %)

Einstufung: a3

Gefährdungsursachen: Lebensraumverlust, vor allem von Moorgebieten und weitläufigen, mit Hecken und Feldgehölzen bestückten Wiesengebieten; Rückgang von Schilfröhrichtbeständen; Veränderungen in Moorgebieten; starker Rückgang von wichtigen Wirtsvogelarten, z. B. Baumpieper, Sumpfrohrsänger, Waldlaubsänger und Rauchschnalze.

Notwendige Schutzmaßnahmen: Erhaltung von extensiv bewirtschafteten Wiesenlandschaften,



Kuckuck. Foto T. Dove

Nieder- und Hochmoorgebieten sowie Hecken und Feldgehölzen sowie Schilfröhrichtbeständen; wirksame Schutzmaßnahmen für alle gefährdeten Wirtsvogelarten.

ORDNUNG **STRIGIFORMES - EULEN**

FAMILIE **TYTONIDAE - SCHLEIEREULEN**

Gattung *Tyto* Billberg, 1828

■ *Tyto alba* (Scopoli, 1769) - Schleiereule

Status: I

Gefährdungsstatus: **Nicht gefährdet**

Brutbestand in Deutschland: **11.000-17.000**

Brutbestand in Baden-Württemberg: **400-800**

Internationale Schutzrelevanz: **SPEC 3**

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **etwa 4 %**

Bestandsentwicklung: **+2 (Bestandszunahme > 50 %)**

Einstufung: **c4**

FAMILIE **STRIGIDAE - EULEN**

Gattung *Aegolius* Kaup, 1829

■ *Aegolius fumereus* (Linnaeus, 1758) - Raufußkauz

Status: I

Gefährdungsstatus: **V**

Brutbestand in Deutschland: **1.600-2.900**

Brutbestand in Baden-Württemberg: **200-350**

Internationale Schutzrelevanz: **Anhang I EU-Vogelschutzrichtlinie**

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **hoch (12-13 %)**

Bestandsentwicklung: **Trend +1 (Bestandszunahme zwischen 20 und 50 %)**

Einstufung: **c4+/3**

Gefährdungsursachen: Lebensraumzerstörung durch intensive Forstwirtschaft mit zu kurzen Umtriebszeiten; Erschließung der Wälder durch Straßenbau, Forststraßen und Tourismuseinrichtungen, Zersplitterung geeigneter Lebensräume.

Notwendige Schutzmaßnahmen: Erhaltung und Schutz großflächiger, zusammenhängender, extensiv und plenterartig genutzter strukturreicher alter Wälder mit Erhöhung der Umtriebszeiten und Erhaltung von Bäumen mit Schwarzspechthöhlen; Vermeidung der weiteren Zerschneidung von Wäldern.

Gattung *Athene* Boie, 1822

■ *Athene noctua* (Scopoli, 1769) - Steinkauz

Status: I

Gefährdungsstatus: V

Brutbestand in Deutschland: 7.400 (2004)

Brutbestand in Baden-Württemberg: 420-450 (2004)

Internationale Schutzrelevanz: SPEC 3

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): 6 %

Bestandsentwicklung: Trend +2 (Bestandszunahme > 50 %)

Einstufung: c4+/2

Gefährdungsursachen: Lebensraumzerstörung durch Vernichtung von Streuobstwiesen vor allem durch Erweiterung von Siedlungsgebieten, Nutzungsaufgabe von Streuobstbeständen und Grünlandverlust; Mangel an Nisthöhlen; Verwendung von Bioziden.



Steinkauz. Foto T. Dove

Notwendige Schutzmaßnahmen: Effektiver Gebietsschutz, vermehrte Unterschutzstellung von Streuobstwiesen, Einschränkung der Verwendung von Bioziden in Streuobstgebieten; künstliche Nisthilfen (Steinkauzröhren) mit Betreuung.

Gattung *Glaucidium* Boie, 1826

■ *Glaucidium passerinum* (Linnaeus, 1758) - Sperlingskauz

Status: I

Gefährdungsstatus: **Nicht gefährdet**

Brutbestand in Deutschland: **1.400-2.200**

Brutbestand in Baden-Württemberg: **150-200**

Internationale Schutzrelevanz: **Anhang I EU-Vogelschutzrichtlinie**

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **hoch (9-11 %)**

Bestandsentwicklung: **Trend +2 (Bestandszunahme > 50 %)**

Einstufung: **c4**

Gattung *Asio* Brisson, 1760

■ *Asio otus* (Linnaeus, 1758) - Waldohreule

Status: I

Gefährdungsstatus: **V**

Brutbestand in Deutschland: **25.000-40.000**

Brutbestand in Baden-Württemberg: **3.000-4.000**

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **hoch (10-12 %)**

Bestandsentwicklung: **Trend -1 (Bestandsabnahme zwischen 20 und 50 %)**

Einstufung: **b3**

Gefährdungsursachen: Umbruch von Wiesen in Ackerland, Ausräumung der Offenlandschaft, Verlust von Feldgehölzen.

Notwendige Schutzmaßnahmen: Erhalt großflächiger, extensiv genutzter Wiesenlandschaften mit eingestreuten Feldgehölzen; Schutz aller Nester von Greifvögeln und Rabenvögeln.

■ *Asio flammeus* (Pontoppidan, 1763) - Sumpfohreule

Status: **I ex.**

Gefährdungsstatus: **0**

Brutbestand in Deutschland: **60-130 (1997-2003)**

Brutbestand in Baden-Württemberg: **0**



Sumpfohreule. Foto H. Dannenmayer (Archiv LUBW)

Internationale Schutzrelevanz: **SPEC 3, Anhang I EU-Vogelschutzrichtlinie**

Bestandsentwicklung: **Regelmäßige Brutvorkommen bis 1979**

Einstufung: **ex**

Notwendige Schutzmaßnahmen: Erhaltung von Feuchtgebieten, besonders von Niedermoorflächen. Effektiver Schutz des Niedermoorbereiches im Donaumoos bei Ulm als einem der ehemals bedeutendsten binnenländischen Brutgebiete in Mitteleuropa für eine mögliche erneute Ansiedlung der Art.

Gattung *Bubo* Duméril, 1806

■ *Bubo bubo* (Linnaeus, 1758) - Uhu

Status: **I**

Gefährdungsstatus: **Nicht gefährdet**

Brutbestand in Deutschland: **660-780**

Brutbestand in Baden-Württemberg: **50-70**

Internationale Schutzrelevanz: **SPEC 3, Anhang I EU-Vogelschutzrichtlinie**

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **8-9 %**

Bestandsentwicklung: **Trend +2 (Bestandszunahme > 50 %)**

Einstufung: **c3**

Gattung *Strix* Linnaeus, 1758

■ *Strix aluco* Linnaeus, 1758 - Waldkauz

Status: I

Gefährdungsstatus: **Nicht gefährdet**

Brutbestand in Deutschland: 48.000-73.000

Brutbestand in Baden-Württemberg: 7.000-9.000

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): hoch (12-15 %)

Bestandsentwicklung: **Trend 0 (Bestandsveränderungen nicht erkennbar oder < 20 %)**

Einstufung: c4

ORDNUNG **CAPRIMULGIFORMES - SCHWALMVÖGEL**

FAMILIE **CAPRIMULGIDAE - NACHTSCHWALBEN**

Gattung *Caprimulgus* Linnaeus, 1758

■ *Caprimulgus europaeus* Linnaeus, 1758 - Ziegenmelker

Status: I

Gefährdungsstatus: 1



Ziegenmelker. Foto H. Dannenmayer (Archiv LUBW)

Brutbestand in Deutschland: 4.500.5.000

Brutbestand in Baden-Württemberg: 20-25

Internationale Schutzrelevanz: SPEC 2, Anhang I EU-Vogelschutzrichtlinie

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): etwa 0,5 %

Bestandsentwicklung: Trend -2 (Bestandsabnahme > 50 %)

Einstufung: a1

Gefährdungsursachen: Früher Lebensraumzerstörung durch Aufgabe der Streuheiden-Nutzung im Schwarzwald mit Aufforstung, Aufforstung von Dünen und Sandheiden in der Rheinebene, intensive forstliche Pflege von Aufforstungsflächen in Kieferwäldern, besonders in der Oberreihebene, v.a. während der Brutzeit; Verwendung von Bioziden; Straßenverkehr; Klimafaktoren (zunehmend höhere Niederschläge von Mai bis Juli).

Notwendige Schutzmaßnahmen: Nachhaltige Sicherung und Pflege von Heide- und Sanddünengebieten, z. B. Eindämmung der Sukzession; Erhaltung und Förderung von lichten Kiefernwäldern mit kleineren und größeren sandigen Freiflächen.

ORDNUNG APODIFORMES - SEGLER

FAMILIE APODIDAE - SEGLER

Gattung *Apus* Scopoli, 1777

■ *Apus melba* (Linnaeus, 1758) - Alpensegler

Status: I

Gefährdungsstatus: Nicht gefährdet

Brutbestand in Deutschland: 120-150 (2003)

Brutbestand in Baden-Württemberg: 120-150 (2003)

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): sehr hoch (99 %, da mittlerweile auch in Lindau am Bodensee, Bayern, brütend)

Bestandsentwicklung: Trend +2 (Bestandszunahme > 50 %), erste Bruten 1955, seither alljährlich brütend

Einstufung: c4

■ *Apus apus* (Linnaeus, 1758) - Mauersegler

Status: I

Gefährdungsstatus: V

Brutbestand in Deutschland: 230.000-460.000

Brutbestand in Baden-Württemberg: 30.000-50.000

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): hoch (etwa 12 %)

Bestandsentwicklung: Trend -1 (Bestandsabnahme zwischen 20 und 50 %)

Einstufung: b3

Gefährdungsursachen: Wegfall von Nistplätzen durch Abriss alter Gebäude oder deren Renovierung mit Fassadenerneuerung.

Notwendige Schutzmaßnahmen: Erhaltung von Nistplätzen, Schaffung neuer Nistplätze bei Neu- oder Umbauten durch Einbau von Niststeinen und Aufhängen von Nistkästen.

ORDNUNG **CORACIIFORMES - RACKENVÖGEL**

FAMILIE **CORACIIDAE - RACKEN**

Gattung *Coracias* Linnaeus, 1758

■ *Coracias garrulus* Linnaeus, 1758 - Blauracke

Status: I ex.

Gefährdungsstatus: 0

Brutbestand in Deutschland: 0

Brutbestand in Baden-Württemberg: 0

Internationale Schutzrelevanz: SPEC 2, Anhang I EU-Vogelschutzrichtlinie

Bestandsentwicklung: regelmäßiges Brutvorkommen bis 1930, vielleicht noch bis 1937;

Brutversuch 1965, Einzelbrut 1994

Einstufung: ex

FAMILIE **ALCEDINIDAE - EISVÖGEL**

Gattung *Alcedo* Linnaeus, 1758

■ *Alcedo atthis* Linnaeus, 1758 - Eisvogel

Status: I

Gefährdungsstatus: V

Brutbestand in Deutschland: 4.500-7.000

Brutbestand in Baden-Württemberg: 300-400

Internationale Schutzrelevanz: **SPEC 3, Anhang I EU-Vogelschutzrichtlinie**

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **etwa 6 %**

Bestandsentwicklung: **Trend 0 (Bestandsveränderungen nicht erkennbar oder < 20 %)**

Einstufung: **c4+/1**

Gefährdungsursachen: Lebensraumzerstörung: Früher durch Fluss- und Bachverbauungen, durch Zerstörung der Gießen am südlichen Oberrhein, durch Gewässerverschmutzung und direkte Verfolgung, vor allem im Winterquartier; heute Störungen an den Brutplätzen durch Freizeitaktivitäten (Bootfahren, Baden, Sportfischer, Fotografen) und Beseitigung von Brutplätzen durch Gewässerunterhaltung.

Notwendige Schutzmaßnahmen: Sicherung und effektiver Schutz der Brutgewässer, insbesondere in den Kerngebieten des Brutvorkommens am südlichen Oberrhein; Erhaltung und Pflege von natürlichen Brutwänden bei der Gewässerunterhaltung, Neuschaffung von hochwassersicheren Brutplätzen durch senkrecht abgesteckte Ufer und Wänden für die Anlage von Bruthöhlen. Renaturierung von Flussauen: Wiederherstellung von natürlichen, dynamischen Prozessen im Wasserregime von Flussauen; Tourismusmanagement und Besucherlenkung an Fließgewässerabschnitten mit hohem Bootsverkehr.



Eisvogel. Foto T. Dove



Bienenfresser. Foto T. Dove

FAMILIE **MEROPIDAE – SPINTE**

Gattung *Merops* Linnaeus, 1758

■ *Merops apiaster* Linnaeus, 1758 - Bienenfresser

Status: I

Gefährdungsstatus: V

Brutbestand in Deutschland: 387 (2004)

Brutbestand in Baden-Württemberg: 154 (2004)

Internationale Schutzrelevanz: **SPEC 3**

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **sehr hoch (40 %)**

Bestandsentwicklung: **Trend * (Wiederansiedlung)**. Seit 1964 weitgehend durchgehende Besiedlung mit seit 1989 stark steigenden Bestandszahlen.

Einstufung: **c4+/1**

Gefährdungsursachen: Intensivierung der Landwirtschaft; Einsatz von Bioziden; potentiell Verlust von naturnahen Abbruchwänden als Niststätten.

Notwendige Schutzmaßnahmen: Erhalt von Nisthabitaten in bestehenden und potentiellen Brutgebieten; Extensivierung der Landwirtschaft; Reduktion des Biozideinsatzes.

ORDNUNG UPUPIFORMES – HOPF- UND HORNVÖGEL

FAMILIE UPUPIDAE - WIEDEHOPFE

Gattung *Upupa* Linnaeus, 1758

■ *Upupa epops* Linnaeus, 1758 - Wiedehopf

Status: I

Gefährdungsstatus: 2

Brutbestand in Deutschland: 380-460 (2004)



Wiedehopf. Foto H. Dannenmayer
(Archiv LUBW)

Brutbestand in Baden-Württemberg: 55-60 (2004)

Internationale Schutzrelevanz: **SPEC 3**

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **hoch (etwa 15 %)**

Bestandsentwicklung: **Trend +2 (Bestandszunahme > 50 %)**

Einstufung: **c2+/2**

Gefährdungsursachen: Noch anhaltender Lebensraumverlust, z. B. von Streuobstgebieten, durch Bebauung, Flurbereinigung, Bau von Straßen und Asphaltwegen, Intensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung; Verwendung von Bioziden; ungünstige klimatische Faktoren: Zunehmende Niederschläge während der Brutzeit.

Notwendige Schutzmaßnahmen: Sicherung und effektiver Schutz von geeigneten Lebensräumen, insbesondere von extensiv bewirtschafteten Streuobstgebieten - mit Ersatzpflanzungen für abgängige Bäume - sowie Wiesen- und Rebflurlandschaften; Einschränkung der Verwendung von Bioziden in den geeigneten Brutgebieten.

ORDNUNG **PICIFORMES** - **SPECHTVÖGEL**

FAMILIE **PICIDAE** - **SPECHTE**

Gattung *Jynx* Linnaeus, 1758

■ *Jynx torquilla* Linnaeus, 1758 - Wendehals

Status: **I**

Gefährdungsstatus: **2**

Brutbestand in Deutschland: **12.000-21.000**

Brutbestand in Baden-Württemberg: **4.000-6.000**

Internationale Schutzrelevanz: **SPEC 3**

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **sehr hoch (28-33 %)**

Bestandsentwicklung: **Trend -2 (Bestandsabnahme > 50 %)**

Einstufung: **a3+/1**

Gefährdungsursachen: Anhaltender Lebensraumverlust durch Beseitigung alter Streuobstbestände, Ausräumung der Landschaft (Flurbereinigung) und Intensivierung der Landwirtschaft, Verwendung von Bioziden (Reduzierung des Nahrungsangebots), erschwerte Erreichbarkeit der Nahrung durch Verbrachen und Verbuschen von Nahrungsflächen und Nutzungsaufgabe in Streuobstgebieten, Eutrophierung und Sukzession in lichten Laubwäldern z. B. auf der Hardt, klimatische Faktoren: Zunehmende Niederschläge während der Brutzeit.



Wendehals. Foto T. Dove

Notwendige Schutzmaßnahmen: Sicherung, effektiver Schutz und Pflege extensiv bewirtschafteter Streuobstgebiete mit alten Bäumen sowie Ersatzpflanzungen für abgängige Bäume; Schonung und Erhaltung ameisenreicher Raine; Sicherung der Erreichbarkeit der Nahrung durch extensive, aber regelmäßige Wiesennutzung in Streuobstgebieten; Einschränkung der Verwendung von Bioziden in den geeigneten Brutgebieten. Siehe auch Grauspecht.

Gattung *Picus* Linnaeus, 1758

■ *Picus canus* Gmelin, 1788 - Grauspecht

Status: I

Gefährdungsstatus: V

Brutbestand in Deutschland: 12.500-18.000

Brutbestand in Baden-Württemberg: 4.000-6.000

Internationale Schutzrelevanz: **SPEC 3, Anhang I EU-Vogelschutzrichtlinie**

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **sehr hoch (etwa 33 %)**

Bestandsentwicklung: **Trend -1 (Bestandsabnahme zwischen 20 und 50 %)**

Einstufung: **b3**

Gefährdungsursachen: Frühere Lebensraumveränderungen, vor allem Ausräumung und Monotonisierung reich strukturierter Lebensräume, Umwandlung struktur- und artenreicher Mischwälder in Monokulturen und Altersklassenwälder, Verlust von Alt- und Totholzbeständen, Verlust von Streuobstwiesen mit altem Baumbestand; Nutzungsaufgabe in Obstgebieten mit einer verminderten Erreichbarkeit der Nahrung; Anwendung von Bioziden in Streuobstwiesen mit Reduzierung des Nahrungsangebotes; Eutrophierung (und damit reduzierte Erreichbarkeit der Nahrung – siehe auch Wendehals)

Notwendige Schutzmaßnahmen: Erhaltung von Althölzern und Streuobstbeständen, extensive Wiesennutzung, Belassen und Neuanlage von Randstreifen, Rainen, Böschungen und gesäumten gestuften Waldrändern.

■ *Picus viridis* Linnaeus, 1758 - Grünspecht

Status: I

Gefährdungsstatus: **Nicht gefährdet**

Brutbestand in Deutschland: 23.000-35.000

Brutbestand in Baden-Württemberg: 8.000-10.000

Internationale Schutzrelevanz: **SPEC 2**

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **sehr hoch (29-35 %)**

Bestandsentwicklung: **Trend 0 (Bestandsveränderungen nicht erkennbar oder < 20 %)**

Einstufung: **c4**

Gattung *Dryocopus* Boie, 1826

■ *Dryocopus martius* (Linnaeus, 1758) - Schwarzspecht

Status: I

Gefährdungsstatus: **Nicht gefährdet**

Brutbestand in Deutschland: 28.000-44.000

Brutbestand in Baden-Württemberg: 4.000-5.000

Internationale Schutzrelevanz: **Anhang I EU-Vogelschutzrichtlinie**

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **hoch (11-14 %)**

Bestandsentwicklung: **Trend 0 (Bestandsveränderungen nicht erkennbar oder < 20 %)**

Einstufung: **c4**

Gattung *Picoides* Lacépède, 1799

■ *Picoides tridactylus* (Linnaeus, 1758) - Dreizehenspecht

Status: I

Gefährdungsstatus: 2

Brutbestand in Deutschland: 720-1.030

Brutbestand in Baden-Württemberg: 20-30

Internationale Schutzrelevanz: SPEC 3, Anhang I EU-Vogelschutzrichtlinie

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): etwa 3 %

Bestandsentwicklung: **Trend +2 (Bestandszunahme >50 %)**; Brutvorkommen bis ins 19. Jahrhundert, seit 1971 wieder Brutzeitfeststellungen und seit 1989 alljährlicher Brutvogel.

Einstufung: c2+/1

Gefährdungsursachen: Lebensraumzerstörung durch forstliche Eingriffe, klimatische Faktoren (zunehmende Niderschläge während der Brutzeit).

Notwendige Schutzmaßnahmen: Erhaltung eines naturnahen altersstufigen Fichten-Tannen-



Dreizehenspecht. Foto T. Dove

Buchen-Waldes mit reichem Totholzanteil und sonnigen lückigen Bereichen im Schwarzwald, auf der Schwäbischen Alb und im Allgäu; Schaffung und Vernetzung von größeren Bannwäldern und plenterartig genutzten Wäldern.

Gattung *Dendrocopos* Koch, 1816

■ *Dendrocopos major* (Linnaeus, 1758) - Buntspecht

Status: I

Gefährdungsstatus: **Nicht gefährdet**

Brutbestand in Deutschland: **450.000-830.000**

Brutbestand in Baden-Württemberg: **70.000-90.000**

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **hoch (11-16 %)**

Bestandsentwicklung: **Trend 0 (Bestandsveränderungen nicht erkennbar oder < 20 %)**

Einstufung: **c4**

■ *Dendrocopos medius* (Linnaeus, 1758) - Mittelspecht

Status: I

Gefährdungsstatus: **V**

Brutbestand in Deutschland: **16.500-22.000**

Brutbestand in Baden-Württemberg: **2.000-2.500**

Internationale Schutzrelevanz: **Anhang I EU-Vogelschutzrichtlinie**

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **hoch (10-12 %)**

Bestandsentwicklung: **Trend 0 (Bestandsveränderungen nicht erkennbar oder < 20 %)**

Einstufung: **c4+/1**

Gefährdungsursachen: Lebensraumverlust durch Abholzung von Eichenalthölzern, zu kurze Umtriebszeiten, fehlende nachwachsende Eichenbestände; Holzeinschlag im Frühjahr; Verlust von Streuobstwiesen.

Notwendige Schutzmaßnahmen: Erhaltung alter Eichenbestände durch Erhöhung der Umtriebszeit, verstärktes Nachpflanzen standortheimischer Eichen.

■ *Dendrocopos leucotos* (Bechstein, 1803) - Weißrückenspecht

Status: I

Gefährdungsstatus: **R**

Brutbestand in Deutschland: **250-400**

Brutbestand in Baden-Württemberg: **4-8 (2004)**

Internationale Schutzrelevanz: **Anhang I EU-Vogelschutzrichtlinie**

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **etwa 2 %**
Bestandsentwicklung: **Trend * (Wiederansiedlung)**. Brutvorkommen bis ins 19. Jahrhundert.
Brutzeitvorkommen und Brutvorkommen erstmals wieder ab 2003 nachgewiesen, sehr wahrscheinlich bereits in den Jahren zuvor Brutvogel.

Einstufung: c2

Gefährdungsursachen: Waldbewirtschaftung mit Nutzung der Wälder lange vor der natürlichen Alterungsphase und Förderung von Altersklassenwäldern.

Notwendige Schutzmaßnahmen: Erhaltung eines hohen Totholzanteils in naturnahen Bergwäldern mit langen Umtriebszeiten.

■ *Dryobates minor* (Linnaeus, 1758) - Kleinspecht

Status: I

Gefährdungsstatus: V

Brutbestand in Deutschland: **16.000-32.000**

Brutbestand in Baden-Württemberg: **2.000-4.000**

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **hoch (etwa 13 %)**

Bestandsentwicklung: **Trend -1 (Bestandsabnahme > 20 %)**

Einstufung: b3

Gefährdungsursachen: Lebensraumzerstörung, insbesondere von Streuobstbeständen und naturnahen Gehölzen; fehlendes stehendes Totholz; zunehmender Biozideinsatz, insbesondere in Streuobstgebieten.

Notwendige Schutzmaßnahmen: Erhaltung von Streuobstbeständen mit Totholzangebot und von naturnahen Gehölzen entlang von Gewässern; Erhaltung von stehendem Totholz; Einschränkung des Biozideinsatzes in Streuobstgebieten.

ORDNUNG **PASSERIFORMES** - **SPERLINGSVÖGEL**

FAMILIE **ORIOLIDAE** - **PIROLE**

Gattung *Oriolus* Linnaeus, 1766

■ *Oriolus oriolus* (Linnaeus, 1758) - Pirol

Status: I

Gefährdungsstatus: V

Brutbestand in Deutschland: **40.000-90.000**



Pirol ♂. Foto Archiv LUBW

Brutbestand in Baden-Württemberg: 7.000-9.000

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): hoch (10-18 %)

Bestandsentwicklung: Trend -1 (Bestandsabnahme zwischen 20 und 50 %)

Einstufung: b3

Gefährdungsursachen: Lebensraumzerstörung, vor allem Verlust von Auenwäldern, Streuobstwiesen und Feldgehölzen

Notwendige Schutzmaßnahmen: Erhaltung und naturnahe Bewirtschaftung der Auenwälder an Rhein, Donau und Iller sowie anderer Laubwälder, Schutz von Streuobstwiesen und Feldgehölzen.

FAMILIE LANIIDAE - WÜRGER

Gattung *Lanius* Linnaeus, 1758

■ *Lanius senator* Linnaeus, 1758 - Rotkopfwürger

Status: I

Gefährdungsstatus: 1

Brutbestand in Deutschland: 3-7

Brutbestand in Baden-Württemberg: 1-5



Rotkopfwürger ♂. Foto D. Nill (Archiv LUBW)

Internationale Schutzrelevanz: **SPEC 2**

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **sehr hoch (etwa 50 %)**

Bestandsentwicklung: **Trend -2 (Bestandsabnahme >50 %)**

Einstufung: **a1**

Gefährdungsursachen: Lebensraumzerstörung, insbesondere Verlust alter, reich strukturierter Streuobstwiesen in Siedlungsnähe sowie Nutzungsänderung von extensiver zu intensiver Bewirtschaftung; zunehmende Störungen; Verwendung von Bioziden; klimatische Faktoren (zunehmende Niederschläge während der Brutzeit).

Notwendige Schutzmaßnahmen: Erhaltung von extensiv bewirtschafteten Streuobstwiesen mit einem alten, reich strukturierten Baumbestand, Einschränkung der Biozidanwendung in Streuobstgebieten.

■ *Lanius minor* Gmelin, 1788 - Schwarzstirnwürger

Status: I ex.

Gefährdungsstatus: 0

Brutbestand in Deutschland: 0

Brutbestand in Baden-Württemberg: 0

Internationale Schutzrelevanz: SPEC 2, Anhang I EU-Vogelschutzrichtlinie

Bestandsentwicklung: Bis 1978 regelmäßige Brutvorkommen, 1984 Brutverdacht eines Paares, 1987 Einzelbrut.

Einstufung: ex

■ *Lanius collurio* Linnaeus, 1758 - Neuntöter (Rotrückenvürger)

Status: I

Gefährdungsstatus: V

Brutbestand in Deutschland: 90.000-190.000

Brutbestand in Baden-Württemberg: 10.000-12.000

Internationale Schutzrelevanz: SPEC 3, Anhang I EU-Vogelschutzrichtlinie

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): hoch (6-11 %)

Bestandsentwicklung: Trend -1 (Bestandsabnahme zwischen 20 und 50 %)

Einstufung: b3

Gefährdungsursachen: Lebensraumverlust durch großflächige Zerstörung von Heckenlandschaften und Streuobstwiesen u. a. für Erweiterung von Industrie- und Siedlungsgebieten; Anwendung von Bioziden; klimatische Faktoren (zunehmend mehr Niederschläge während der Brutzeit).

Notwendige Schutzmaßnahmen: Erhaltung und Neuanlage von Hecken und Streuobstbeständen mit extensiv genutzten Wiesen, Brachflächen und Rainen; Einschränkung der Anwendung von Bioziden.

■ *Lanius excubitor* Linnaeus, 1758 - Raubwürger (Grauwürger)

Status: I

Gefährdungsstatus: 1

Brutbestand in Deutschland: 1.800-2.500

Brutbestand in Baden-Württemberg: 20-30

Internationale Schutzrelevanz: SPEC 3

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): etwa 1 %

Bestandsentwicklung: Trend -2 (Bestandsabnahme > 50 %)

Einstufung: a1



Raubwürger. Foto D. Nill (Archiv LUBW)

Gefährdungsursachen: Lebensraumverlust: Ausräumung und Zerstörung kleinflächig bewirtschafteter Kulturlandschaft einschließlich der Streuobstgürtel; Zerstückelung des Lebensraumes durch Feldwege- und Straßenbau; Zunahme von Störungen; Anwendung von Bioziden.

Notwendige Schutzmaßnahmen: Erhaltung großflächiger, extensiv genutzter Landschaften, insbesondere mit Streuobstgebieten, Steinriegelhecken, Heiden und Flachmooren, Erhaltung von Ödland- und Bracheflächen, keine Aufforstung von Wiesen-, Ödland-, Brache- und Niedermoorgebieten; Reduzierung der Anwendung von Bioziden in der freien Landschaft; keine weitere Erschließung der freien Landschaft mit befestigten Feldwegen.

Gattung *Pica* Brisson, 1760

■ *Pica pica* (Linnaeus, 1758) - Elster

Status: I

Gefährdungsstatus: **Nicht gefährdet**

Brutbestand in Deutschland: **180.000-500.000**

Brutbestand in Baden-Württemberg: **35.000-40.000**

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **hoch (8-19 %)**

Bestandsentwicklung: **Trend 0 (Bestandsveränderungen nicht erkennbar oder < 20 %)**

Einstufung: **c4**

Gattung *Garrulus* Brisson, 1760

■ *Garrulus glandarius* (Linnaeus, 1758) - Eichelhäher

Status: I

Gefährdungsstatus: **Nicht gefährdet**

Brutbestand in Deutschland: **300.000-760.000**

Brutbestand in Baden-Württemberg: **80.000-120.000**

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **hoch (16-27 %)**

Bestandsentwicklung: **Trend 0 (Bestandsveränderungen nicht erkennbar oder < 20 %)**

Einstufung: **c4**

Gattung *Nucifraga* Brisson, 1760

■ *Nucifraga caryocatactes* (Linnaeus, 1758) - Tannenhäher

Status: I

Gefährdungsstatus: **Nicht gefährdet**

Brutbestand in Deutschland: **8.000-17.000**

Brutbestand in Baden-Württemberg: **1.800-2.200**

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **hoch (12-23 %)**

Bestandsentwicklung: **Trend +1 (Bestandszunahme zwischen 20 und 50 %)**

Einstufung: **c4**

Gattung *Coloeus* Kaup, 1829

■ *Coloeus monedula* Linnaeus, 1758 - Dohle

Status: I

Gefährdungsstatus: 3

Brutbestand in Deutschland: 50.000-110.000

Brutbestand in Baden-Württemberg: 900-1.300

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): 1-2 %

Bestandsentwicklung: **Trend -1 (Bestandsabnahme zwischen 20 und 50 %)**

Einstufung: b3+/1

Gefährdungsursachen: Lebensraumbeeinträchtigung; Intensivierung der Landwirtschaft mit Anwendung von Bioziden; Zerstörung von Brutplätzen an Gebäuden durch Sanierung und Renovierung und in Bäumen durch die Forstwirtschaft oder durch das Fällen von Parkbäumen; Störungen an den Brutplätzen an Gebäuden (Renovierung) und Felsen (Klettersport).

Notwendige Schutzmaßnahmen: Erhaltung einer vielfältigen und weitgehend extensiv genutzten Kulturlandschaft, Einschränkung des Biozideinsatzes; Berücksichtigung und Neuschaffung von Brutplätzen bei der Sanierung und Renovierung von Gebäuden, Erhaltung älterer Laubholzbestände (durch Erhöhung der Umtriebszeit) und alter Parkbäume, Sperrung der Brutfelsen; Verhinderung von Störungen an den winterlichen Massenschlafplätzen (mit Saatkrähen).



Dohle. Foto T. Dove

Gattung *Corvus* Linnaeus, 1758

■ *Corvus frugilegus* Linnaeus, 1758 - Saatkrähe

Status: I

Gefährdungsstatus: **Nicht gefährdet**

Brutbestand in Deutschland: **54.000-64.000**

Brutbestand in Baden-Württemberg: **5.500-6.000 (2003 und 2004)**

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **hoch (9-10 %)**

Bestandsentwicklung: **Trend +2 (Bestandszunahme > 50 %)**

Einstufung: **c4**

■ *Corvus corone* Linnaeus, 1758 - Rabenkrähe

Status: I

Gefährdungsstatus: **Nicht gefährdet**

Brutbestand in Deutschland: **300.000-600.000**

Brutbestand in Baden-Württemberg: **90.000-100.000**

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **hoch (17-30 %)**

Bestandsentwicklung: **Trend 0 (Bestandsveränderungen nicht erkennbar oder < 20 %)**

Einstufung: **c4**

■ *Corvus corax* Linnaeus, 1758 - Kolkrahe

Status: I

Gefährdungsstatus: **Nicht gefährdet**

Brutbestand in Deutschland: **6.700-14.000**

Brutbestand in Baden-Württemberg: **300-350**

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **3-5 %**

Bestandsentwicklung: **Trend +2 (Bestandszunahme > 50 %)**

Einstufung: **c4**

FAMILIE **REMIZIDAE - BEUTELMEISEN**

Gattung *Remiz* Jarocki, 1819

■ *Remiz pendulinus* (Linnaeus, 1758) - Beutelmeise

Status: I

Gefährdungsstatus: **Nicht gefährdet**

Brutbestand in Deutschland: 4.400-8.800

Brutbestand in Baden-Württemberg: 30-40

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): 0,5-0,7 %

Bestandsentwicklung: **Trend +1** (Bestandszunahme zwischen 20 und 50 %)

Einstufung: c3

FAMILIE **PARIDAE** - **MEISEN**

Gattung *Parus* Linnaeus, 1758

■ *Parus caeruleus* Linnaeus, 1758 - Blaumeise

Status: I

Gefährdungsstatus: **Nicht gefährdet**

Brutbestand in Deutschland: 2.000.000-4.200.000

Brutbestand in Baden-Württemberg: 250.000-300.000

Internationale Schutzrelevanz: **Art mit hoher internationaler Bedeutung in Deutschland: > 10 % (< 20 %) des europäischen und > 5 % des globalen Bestandes in Deutschland**

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **hoch (7-13 %)**

Bestandsentwicklung: **Trend 0** (Bestandsveränderungen nicht erkennbar oder < 20 %)

Einstufung: c4

■ *Parus major* Linnaeus, 1758 - Kohlmeise

Status: I

Gefährdungsstatus: **Nicht gefährdet**

Brutbestand in Deutschland: 3.500.000-7.600.000

Brutbestand in Baden-Württemberg: 600.000-650.000

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **hoch (9-17 %)**

Bestandsentwicklung: **Trend 0** (Bestandsveränderungen nicht erkennbar oder < 20 %)

Einstufung: c4

■ *Parus cristatus* Linnaeus, 1758 - Haubenmeise

Status: I

Gefährdungsstatus: **Nicht gefährdet**

Brutbestand in Deutschland: 200.000-450.000

Brutbestand in Baden-Württemberg: 60.000-80.000

Internationale Schutzrelevanz: **SPEC 2**

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **hoch (19-30 %)**
Bestandsentwicklung: **Trend 0 (Bestandsveränderungen nicht erkennbar oder < 20 %)**
Einstufung: **c4**

■ *Parus ater* Linnaeus, 1758 - Tannenmeise

Status: I

Gefährdungsstatus: **Nicht gefährdet**

Brutbestand in Deutschland: **1.000.000-2.400.000**

Brutbestand in Baden-Württemberg: **350.000-400.000**

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **hoch (15-30 %)**

Bestandsentwicklung: **Trend 0 (Bestandsveränderungen nicht erkennbar oder < 20 %)**

Einstufung: **c4**

■ *Parus palustris* Linnaeus, 1758 - Sumpfmeise

Status: I

Gefährdungsstatus: **Nicht gefährdet**

Brutbestand in Deutschland: **250.000-640.000**

Brutbestand in Baden-Württemberg: **70.000-80.000**

Internationale Schutzrelevanz: **SPEC 3, Art mit hoher internationaler Bedeutung in Deutschland: > 10 % (< 20 %) des europäischen Bestandes in Deutschland**

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **hoch (13-28 %)**

Bestandsentwicklung: **Trend 0 (Bestandsveränderungen nicht erkennbar oder < 20 %)**

Einstufung: **c4**

■ *Parus montanus* Conrad, 1827 - Weidenmeise

Status: I

Gefährdungsstatus: **V**

Brutbestand in Deutschland: **150.000-380.000**

Brutbestand in Baden-Württemberg: **5.000-7.000**

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **2-3 %**

Bestandsentwicklung: **Trend -1 (Bestandsabnahme zwischen 20 und 50 %)**

Einstufung: **b3**

Gefährdungsursachen: Lebensraumzerstörung und -beeinträchtigung durch Vernichtung und Veränderung naturnaher Auenwälder (vor allem durch Kiesabbau und Forstwirtschaft) sowie von Ried- und Mooregebieten (Entwässerung, intensive Landwirtschaft, Aufforstung mit Koniferen).

Notwendige Schutzmaßnahmen: Erhaltung und Entwicklung von Auen-, Bruch- und Moorwäldern mit Förderung von Weiden und Birken.

FAMILIE **ALAUDIDAE - LERCHEN**

Gattung *Galerida* Boie, 1828

■ *Galerida cristata* (Linnaeus, 1758) - Haubenlerche

Status: I

Gefährdungsstatus: 1

Brutbestand in Deutschland: 6.600-14.000

Brutbestand in Baden-Württemberg: 50-100

Internationale Schutzrelevanz: SPEC 3

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): etwa 0,7 %

Bestandsentwicklung: Trend -2 (Bestandsabnahme > 50 %)

Einstufung: a1

Gefährdungsursachen: Lebensraumzerstörung durch Kultivierung, Aufforstung, Bepflanzung und Bebauung von „Ödland“ und ungenutzten Flächen an den Ortsrändern, Anwendung von Bioziden.

Notwendige Schutzmaßnahmen: Erhaltung von Ruderalfluren und Brachen in und am Rand



Haubenlerche. Foto T. Dove

von Siedlungs- und Industriebereichen; Förderung von Ackerrandstreifen, vor allem im Umfeld von Siedlungen; Reduzierung der Verwendung von Bioziden.

Gattung *Lullula* Kaup, 1829

■ *Lullula arborea* (Linnaeus, 1758) - Heidelerche

Status: I

Gefährdungsstatus: 1

Brutbestand in Deutschland: 25.000-45.000

Brutbestand in Baden-Württemberg: 100-150

Internationale Schutzrelevanz: SPEC 2, Anhang I EU-Vogelschutzrichtlinie

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): maximal 0,5 %

Bestandsentwicklung: Trend -2 (Bestandsabnahme > 50 %)

Einstufung: a2+/5

Gefährdungsursachen: Frühere Lebensraumzerstörung durch strikte Trennung von Wald und Weide im Schwarzwald, Aufforstung von Sturmflächen; Eutrophierung und damit Verlust von Lebensräumen; Anwendung von Bioziden; klimatische Faktoren: Zunehmende Niederschläge während der Brutzeit.

Notwendige Schutzmaßnahmen: Effektiver Schutz von Heidegebieten mit extensiver Beweidung unter Auflösung der Trennung von Wald und Weide, gezieltes Weidbrennen von Teilflächen; Schaffung zusammenhängender Extensivflächen aus Hecken, Feldrainen und Brachland, z. B. im Rahmen von Flurbereinigungsverfahren; Einschränkung der Anwendung von Bioziden; Einrichten von Ruhezonen (frei von Naherholung), z. B. auf Wacholderheiden.

Gattung *Alauda* Linnaeus, 1758

■ *Alauda arvensis* Linnaeus, 1758 - Feldlerche

Status: I

Gefährdungsstatus: 3

Brutbestand in Deutschland: 1.600.000-2.700.000

Brutbestand in Baden-Württemberg: 150.000-250.000

Internationale Schutzrelevanz: SPEC 3

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): etwa 9 %

Bestandsentwicklung: Trend -2 (Bestandsabnahme > 50 %)

Einstufung: a3

Gefährdungsursachen: Lebensraumverluste durch Flurbereinigung und Intensivierung der Landwirtschaft, Änderungen im Anbau und in der Bewirtschaftungsgröße; Siedlungsentwicklung und

Straßenbau; Störungen an Brutplätzen (freilaufende Hunde usw.); Anwendung von Bioziden.
Notwendige Schutzmaßnahmen: Schaffung extensiv bewirtschafteter Flächen, Erhaltung und extensive Nutzung von weiträumigen, zusammenhängenden Wiesenlandschaften und ackerbaulich genutzter Feldfluren; Einschränkung der Anwendung von Bioziden.

FAMILIE **HIRUNDINIDAE** - **SCHWALBEN**

Gattung *Riparia* T.I.M. Forster, 1817

■ *Riparia riparia* (Linnaeus, 1758) - Uferschwalbe

Status: **I**

Gefährdungsstatus: **V**

Brutbestand in Deutschland: **106.000-210.000**

Brutbestand in Baden-Württemberg: **6.000-8.000**

Internationale Schutzrelevanz: **SPEC 3**

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **4-6 %**

Bestandsentwicklung: **Trend 0 (Bestandsveränderungen nicht erkennbar oder < 20 %)**

Einstufung: **c4+/1**

Gefährdungsursachen: Früher Flussbegradigungen und dadurch Wegfall von Steilwänden natürlicher Kies- und Sandabbrüche an Flussufern; heute Lebensraumzerstörung durch Rekultivierung und Freizeitnutzung von Abbaustätten, Zerstörung von Brutstätten durch den Abbaubetrieb.

Notwendige Schutzmaßnahmen: Schonung der Kolonien während des Abbaus, Erhaltung und Sicherung von Steilwänden und -ufern in aufgelassenen Kies- und Sandgruben, Schutz vor Erholungsaktivitäten; Renaturierung von Flussauen durch Wiederherstellung von natürlichen dynamischen Prozessen im Wasserregime.

Gattung *Hirundo* Linnaeus, 1758

■ *Hirundo rustica* Linnaeus, 1758 - Rauchschnalbe

Status: **I**

Gefährdungsstatus: **3**

Brutbestand in Deutschland: **950.000-1.600.000**

Brutbestand in Baden-Württemberg: **80.000-120.000**

Internationale Schutzrelevanz: **SPEC 3**

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **etwa 8 %**

Bestandsentwicklung: **Trend -2 (Bestandsabnahme > 50 %)**



Rauchschwalbe. Foto W. Schubert (Archiv LUBW)

Einstufung: **a3**

Gefährdungsursachen: Verringerung der Brutmöglichkeiten durch Schließung von Viehställen und Scheunen; Aufgaben von Großviehhaltung in Dörfern; fehlende Nistbaumaterialien infolge Asphaltierung von innerörtlichen Straßen und Plätzen.

Notwendige Schutzmaßnahmen: Öffnen von Scheunen und Viehställen, Schaffung von Entnahmestellen für Nistbaustoffe, Angebot von Kunstnestern.

Gattung *Delichon* Horsfield & Moore, 1854

■ *Delichon urbicum* (Linnaeus, 1758) - Mehlschwalbe

Status: I

Gefährdungsstatus: 3

Brutbestand in Deutschland: 820.000-1.400.000

Brutbestand in Baden-Württemberg: 90.000-140.000

Internationale Schutzrelevanz: SPEC 3

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **hoch (ca. 12 %)**

Bestandsentwicklung: **Trend -2 (Bestandsabnahme > 50 %)**

Einstufung: **a3**

Gefährdungsursachen: Entfernen von Naturnestern bei Hausrenovierungen oder im Zuge zweifelhafter „Hygienemaßnahmen“, fehlende Nistbaumaterialien infolge Asphaltierung von innerörtlichen Straßen und Plätzen; Stabilitätsverlust und Abbrechen von Naturnestern durch Erschütterungen vor allem durch den Schwerlastverkehr an Hauptverkehrsstraßen.

Notwendige Schutzmaßnahmen: Schaffung von Entnahmestellen für Nistbaustoffe, Angebot von Kunstnestern.

FAMILIE PANURIDAE - BARTMEISEN



Bartmeisen, oben ♂, unten ♀. Foto A. Stöhr

Gattung *Panurus* Koch, 1816

■ *Panurus biarmicus* (Linnaeus, 1758) - Bartmeise

Status: I

Gefährdungsstatus: R

Brutbestand in Deutschland: 1.400-2.700

Brutbestand in Baden-Württemberg: 40-120

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): 3-4 %

Bestandsentwicklung: **Trend +2 (Bestandszunahme > 50 %)**, erste Brut 1974, danach alljährlicher Brutvogel mit stark schwankendem Bestand.

Einstufung: c2

Gefährdungsursachen: Früher Lebensraumverlust, insbesondere von Schilfröhrichtflächen, Mangel an Trittsteinen bei den Wanderungen

Notwendige Schutzmaßnahmen: Erhaltung von großflächigen Schilfgebieten.

FAMILIE **AEGITHALIDAE - SCHWANZMEISEN**

Gattung *Aegithalos* Hermann, 1804

■ *Aegithalos caudatus* (Linnaeus, 1758) - Schwanzmeise

Status: I

Gefährdungsstatus: **Nicht gefährdet**

Brutbestand in Deutschland: 120.000-360.000

Brutbestand in Baden-Württemberg: 14.000-18.000

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **hoch (5-12 %)**

Bestandsentwicklung: **Trend +1 (Bestandszunahme zwischen 20 und 50 %)**

Einstufung: c4

FAMILIE **PHYLLOSCOPIDAE - LAUBSÄNGER**

Gattung *Phylloscopus* Boie, 1843

■ *Phylloscopus sibilatrix* (Bechstein, 1793) - Waldlaubsänger

Status: I

Gefährdungsstatus: 2

Brutbestand in Deutschland: 320.000-600.000

Brutbestand in Baden-Württemberg: 20.000-50.000

Internationale Schutzrelevanz: SPEC 2

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): 6-8 %

Bestandsentwicklung: **Trend -2 (Bestandsabnahme > 50 %)**

Einstufung: a3+/5

Gefährdungsursachen: Rückgang der Nahrungsgrundlage infolge Bodenversauerung, Eutrophierung und dadurch raschem Pflanzenaufwuchs im Frühjahr; hohe Verluste auf dem Zug und in den Winterquartieren. Einfluss der Waldbewirtschaftung durch zu dichte Baumbestände (in Forsten)

Notwendige Schutzmaßnahmen: Verstärkte Anstrengungen zur Luftreinhaltung, Reduktion der Eutrophierung, Förderung heimischer Laubbaumarten.

■ *Phylloscopus bonelli* (Vieillot, 1819) - Berglaubsänger

Status: I

Gefährdungsstatus: 1

Brutbestand in Deutschland: 22.000-40.000

Brutbestand in Baden-Württemberg: 400-500

Internationale Schutzrelevanz: SPEC 2

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): etwa 1,5 %

Bestandsentwicklung: **Trend -2 (Bestandsabnahme > 50 %)**

Einstufung: a2+/5

Gefährdungsursachen: Lebensraumverlust durch Sukzession und Eutrophierung in den Brutgebieten; in Brutgebieten der Schwäbischen Alb auch Störungen durch Klettersport; Gefahren auf dem Zug und im Winterquartier (Sahelzone); klimatische Faktoren: Zunahme der Niederschläge während der Brutzeit; Rückgang der Nahrungsgrundlage infolge von Bodenversauerung.

Notwendige Schutzmaßnahmen: Offenhaltung von Brutgebieten, Eindämmung der Sukzession; nachhaltiger Schutz der Moore im Alpenvorland; Vermeidung von Störungen, z. B. durch Klettersport.

■ *Phylloscopus trochilus* (Linnaeus, 1758) - Fitis

Status: I

Gefährdungsstatus: V

Brutbestand in Deutschland: 1.700.000-2.500.000

Brutbestand in Baden-Württemberg: 80.000-120.000

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): 4-5 %

Bestandsentwicklung: **Trend -1 (Bestandsabnahme > 20 %)**

Einstufung: **b3**

Gefährdungsursachen: Verlust von Sukzessionsflächen mit Gehölzanflug (vor allem Weidengebüsche), „Durchwachsen“ lockerer Gebüsche zu Baumbeständen.

Notwendige Schutzmaßnahmen: Erhaltung weiträumiger Wiesenlandschaften mit Hecken und Feldgehölzen und deren Pflege; nachhaltige Sicherung von Nieder- und Hochmoorgebieten; Reduzierung der Anwendung von Bioziden.

■ *Phylloscopus collybita* (Vieillot, 1817) - Zilpzalp

Status: I

Gefährdungsstatus: **Nicht gefährdet**

Brutbestand in Deutschland: **2.400.000-4.000.000**

Brutbestand in Baden-Württemberg: **400.000-500.000**

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **hoch (13-17 %)**

Bestandsentwicklung: **Trend 0 (Bestandsveränderungen nicht erkennbar oder < 20 %)**

Einstufung: **c4**

FAMILIE **MEGALURIDAE** - **GRASSÄNGER**

Gattung *Locustella* Kaup, 1829

■ *Locustella naevia* (Boddaert, 1783) - Feldschwirl

Status: I

Gefährdungsstatus: **V**

Brutbestand in Deutschland: **55.000-120.000**

Brutbestand in Baden-Württemberg: **9.000-13.000**

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **hoch (10-16 %)**

Bestandsentwicklung: **Trend -1 (Bestandsabnahme zwischen 20 und 50 %)**

Einstufung: **b3**

Gefährdungsursachen: Früher Vernichtung von Streuwiesen und Niedermoorgebieten durch Entwässerung und Nutzungsänderung; Verlust von Lebensräumen durch intensive Landnutzung.

Notwendige Schutzmaßnahmen: Erhaltung von Feucht- und Nasswiesen, Röhrichtbeständen und Hochstaudenfluren.

■ *Locustella fluviatilis* (Wolf, 1810) - Schlagschwirl

Status: I

Gefährdungsstatus: **R**

Brutbestand in Deutschland: **3.500-10.000**

Brutbestand in Baden-Württemberg: **1-10**

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **etwa 0,1 %**

Bestandsentwicklung: **Trend 0 (Bestandsveränderungen nicht erkennbar oder < 20 %)**

Einstufung: **c2**

Notwendige Schutzmaßnahmen: Erhaltung von lichten Auenwäldern, Niedermooren und Gewässer begleitender Ufervegetation.

■ *Locustella luscinioides* (Savi, 1824) - Rohrschwirl

Status: **I**

Gefährdungsstatus: **2**

Brutbestand in Deutschland: **3.300-7.500**

Brutbestand in Baden-Württemberg: **30-40**

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **0,5-1 %**

Bestandsentwicklung: **Trend -1 (Bestandsabnahme > 20 %)**

Einstufung: **b1**

Notwendige Schutzmaßnahmen: Erhaltung von großflächigen Schilfgebieten.

FAMILIE **ACROCEPHALIDAE – ROHR SÄNGER VERWANDTE**

Gattung *Acrocephalus* J.A. & J.F. Naumann, 1811

■ *Acrocephalus schoenobaenus* (Linnaeus, 1758) - Schilfrohrsänger

Status: **I**

Gefährdungsstatus: **1**

Brutbestand in Deutschland: **6.000-12.000**

Brutbestand in Baden-Württemberg: **5-20**

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **etwa 0,1 %**

Bestandsentwicklung: **Trend -1 (Bestandsabnahme zwischen 20 und 50 %)**

Einstufung: **b1+/4**

Gefährdungsursachen: Verlust geeigneter Lebensräume durch die frühere Zerstörung von Feuchtgebieten, vor allem intakter Verlandungszonen.

Notwendige Schutzmaßnahmen: Nachhaltige Sicherung aller bestehenden Brutgebiete; Optimierung und Neuschaffung geeigneter Bruthabitate; Eindämmung von Störungen durch den Menschen in den Kontaktzonen der Flachwasserbereiche durch Betretungsverbote.



Schilfrohrsänger. Foto T. Dove

■ *Acrocephalus palustris* (Bechstein, 1798) - Sumpfrohrsänger

Status: I

Gefährdungsstatus: V

Brutbestand in Deutschland: 400.000-800.000

Brutbestand in Baden-Württemberg: 25.000-35.000

Internationale Schutzrelevanz: **Art mit hoher internationaler Bedeutung in Deutschland: > 10 % des europäischen Bestandes in Deutschland**

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): 4-6 %

Bestandsentwicklung: **Trend -1 (Bestandsabnahme zwischen 20 und 50 %)**

Einstufung: **b3**

Gefährdungsursachen: Lebensraumverluste durch Intensivierung der Landwirtschaft, z. B. Verluste von Gebüschstreifen und Hochstaudenfluren; Verluste in den Winterquartieren und auf dem Zug, Klimawandel: Zunahme der Niederschläge während der Brutzeit; Einsatz von Bioziden.

Notwendige Schutzmaßnahmen: Großflächige Erhaltung von Offenlandschaften mit dichter Hochstaudenvegetation, einschließlich von Verlandungs- und Überschwemmungszonen von Fließ- und Stillgewässern; Erhalten von Brennnessel- und Mädesüßfluren sowie Gebüschstreifen; Eindämmung des Biozideinsatzes.

■ *Acrocephalus scirpaceus* (Hermann, 1804) - Teichrohrsänger

Status: I

Gefährdungsstatus: **Nicht gefährdet**

Brutbestand in Deutschland: **120.000-250.000**

Brutbestand in Baden-Württemberg: **10.000-15.000**

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **6-8 %**

Bestandsentwicklung: **Trend 0 (Bestandsveränderungen nicht erkennbar oder < 20 %)**

Einstufung: c4

■ *Acrocephalus arundinaceus* (Linnaeus, 1758) - Drosselrohrsänger

Status: I

Gefährdungsstatus: 1

Brutbestand in Deutschland: **4.500-7.000**

Brutbestand in Baden-Württemberg: **50-90**

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **etwa 1 %**

Bestandsentwicklung: **Trend -1 (Bestandsabnahme zwischen 20 und 50 %)**

Einstufung: ar

Gefährdungsursachen: Früher Zerstörung von Schilfröhrichten; heute Schilfsterben durch Phosphatbelastung; Störungen durch Freizeitaktivitäten (Bootfahrer, Surfer, Badegäste, Sportangler); unsachgemäße Pflegemaßnahmen in Schilfröhricht-Beständen.

Notwendige Schutzmaßnahmen: Effektive Sicherung der Flachwasserzonen mit Schilfröhrichtbeständen; Abbau der Phosphatbelastung (Schilfsterben); Optimierung und Neuschaffung geeigneter Lebensräume, z. B. in aufgelassenen Kies- und Lehmgruben.

Gattung *Hippolais* Conrad von Baldenstein, 1827

■ *Hippolais icterina* (Vieillot, 1817) - Gelbspötter

Status: I

Gefährdungsstatus: V

Brutbestand in Deutschland: **200.000-400.000**

Brutbestand in Baden-Württemberg: **6.000-8.000**

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **2-3 %**

Bestandsentwicklung: **Trend -1 (Bestandsabnahme zwischen 20 und 50 %)**

Einstufung: b3

Gefährdungsursachen: Lebensraumverluste durch Ausräumung von Hecken, Feldgehölzen mit hohem Strauchanteil im Offenland; intensive Landwirtschaft mit steigendem Biozideinsatz; Verluste von lichten Auenwäldern; klimatische Faktoren: Verringerte Erreichbarkeit der Nahrung durch zunehmende Niederschläge während der Brutzeit.

Notwendige Schutzmaßnahmen: Erhaltung von lichten Auenwäldern sowie von Hecken und Feldgehölzen in weiträumigen Wiesenlandschaften; Eindämmung des Biozideinsatzes.

■ *Hippolais polyglotta* (Vieillot, 1817) - Orpheusspötter

Status: I

Gefährdungsstatus: R

Brutbestand in Deutschland: 480-690

Brutbestand in Baden-Württemberg: 20-30

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): 4 %

Bestandsentwicklung: **Trend +2 (Bestandszunahme > 50 %)**, 1983 und 1984 erste erfolgreiche Bruten, seither alljährlicher Brutvogel.

Einstufung: c2

Gefährdungsursachen: Sukzession, insbesondere Verbuschung, in aktuellen und potenziell geeigneten Bruthabitaten.

Notwendige Schutzmaßnahmen: Schutz und Erhaltung von lichten Hecken und Feldgehölzen und Sicherung von als Bruthabitat geeigneten Sand- und Kiesgruben als Schutzgebiete, insbesondere in der Oberrheinebene.

FAMILIE **CISTICOLIDAE – HALMSÄNGER**

Gattung *Cisticola* Kaup, 1829

■ *Cisticola juncidis* (Rafinesque, 1810) - Zistensänger

Status: II

Gefährdungsstatus: -

Brutbestand in Deutschland: 0

Brutbestand in Baden-Württemberg: 0

Bestandsentwicklung: 1977 **Brutverdacht**

Gattung *Sylvia* Scopoli, 1769

■ *Sylvia atricapilla* (Linnaeus, 1758) - Mönchsgrasmücke

Status: I

Gefährdungsstatus: **Nicht gefährdet**

Brutbestand in Deutschland: 2.000.000-3.500.000

Brutbestand in Baden-Württemberg: 450.000-850.000

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **hoch (23-24 %)**

Bestandsentwicklung: **Trend +1 (Bestandszunahme zwischen 20 und 50 %)**

Einstufung: c4



Mönchsgrasmücke ♀. Foto W. Schubert (Archiv LUBW)

■ *Sylvia borin* (Boddaert, 1783) - Gartengrasmücke

Status: I

Gefährdungsstatus: **Nicht gefährdet**

Brutbestand in Deutschland: 800.000-1.400.000

Brutbestand in Baden-Württemberg: 120.000-160.000

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **hoch (11-15 %)**

Bestandsentwicklung: **Trend 0 (Bestandsveränderungen nicht erkennbar oder < 20 %)**

Einstufung: c4

■ *Sylvianisoria* (Bechstein, 1795) - Sperbergrasmücke

Status: II

Gefährdungsstatus: -

Brutbestand in Deutschland: 7.000-16.000

Brutbestand in Baden-Württemberg: 0

Internationale Schutzrelevanz: **Anhang I EU-Vogelschutzrichtlinie**

Bestandsentwicklung: **letzte Brut 1960, 1974 Brutverdacht**

■ *Sylvia curruca* (Linnaeus, 1758) - Klappergrasmücke

Status: I

Gefährdungsstatus: V

Brutbestand in Deutschland: 250.000-500.000

Brutbestand in Baden-Württemberg: 20.000-26.000

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **5-8 %**

Bestandsentwicklung: **Trend -1 (Bestandsabnahme zwischen 20 und 50 %)**

Einstufung: **b3**

Gefährdungsursachen: Verlust von Hecken und Feldgehölzen in den offenen und halboffenen Landschaften; Lebensraumveränderungen in den Montanlagen der Mittelgebirge, z. B. Absterben von Latschen-Beständen durch Schadstoff-Emissionen, Aufgabe der Bergbeweidung und Trennung von Wald und Weide.

Notwendige Schutzmaßnahmen: Erhaltung und Neuanlage von Hecken; Reduzierung der Schadstoffbelastung zur Erhaltung montaner Lebensräume.

■ *Sylvia communis* Latham, 1787 - Dorngrasmücke

Status: I

Gefährdungsstatus: V

Brutbestand in Deutschland: 250.000-500.000

Brutbestand in Baden-Württemberg: 20.000-28.000

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **5-8 %**

Bestandsentwicklung: **Trend -1 (Bestandsabnahme zwischen 20 und 50 %)**

Einstufung: **b3**

Gefährdungsursachen: Früher Lebensraumzerstörung durch Flurbereinigung und Intensivierung der Landwirtschaft; aktuell Anwendung von Bioziden; zugbedingte Faktoren (Dürre in der Sahelzone).

Notwendige Schutzmaßnahmen: Erhaltung von Hecken, ungenutzten Feldrainen und Böschungen, Einschränkung der Anwendung von Bioziden.

FAMILIE **REGULIDAE – GOLDHÄHNCHEN**

Gattung *Regulus* Cuvier, 1800

■ *Regulus regulus* (Linnaeus, 1758) - Wintergoldhähnchen

Status: **I**

Gefährdungsstatus: **Nicht gefährdet**

Brutbestand in Deutschland: **740.000-1.200.000**

Brutbestand in Baden-Württemberg: **250.000-300.000**

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **sehr hoch (25-34 %)**

Bestandsentwicklung: **Trend 0 (Bestandsveränderungen nicht erkennbar oder < 20 %)**

Einstufung: **c4**

■ *Regulus ignicapilla* (Temminck, 1820) - Sommergoldhähnchen

Status: **I**

Gefährdungsstatus: **Nicht gefährdet**

Brutbestand in Deutschland: **520.000-830.000**

Brutbestand in Baden-Württemberg: **300.000-350.000**

Internationale Schutzrelevanz: **Art mit hoher internationaler Bedeutung in Deutschland: > 10 % (< 20 %) des europäischen und > 5 % des globalen Bestandes in Deutschland**

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **sehr hoch (42-58 %)**

Bestandsentwicklung: **Trend 0 (Bestandsveränderungen nicht erkennbar oder < 20 %)**

Einstufung: **c4**

FAMILIE **TICHODROMIDAE - MAUERLÄUFER**

Gattung *Tichodroma* Illiger, 1811

■ *Tichodroma muraria* (Linnaeus, 1766) - Mauerläufer

Status: **II**

Gefährdungsstatus: **-**

Brutbestand in Deutschland: **100-200**

Brutbestand in Baden-Württemberg: **0**

Bestandsentwicklung: **Einmalige Brut 1933**

FAMILIE **SITTIDAE - KLEIBER**

Gattung *Sitta* Linnaeus, 1758

■ *Sitta europaea* Linnaeus, 1758 - Kleiber

Status: I

Gefährdungsstatus: **Nicht gefährdet**

Brutbestand in Deutschland: **600.000-1.400.000**

Brutbestand in Baden-Württemberg: **160.000-200.000**

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **hoch (14-27 %)**

Bestandsentwicklung: **Trend 0 (Bestandsveränderungen nicht erkennbar oder < 20 %)**

Einstufung: c4

FAMILIE **CERTHIIDAE - BAUMLÄUFER**

Gattung *Certhia* Linnaeus, 1758

■ *Certhia familiaris* Linnaeus, 1758 - Waldbaumläufer



Waldbaumläufer. Foto T. Dove

Status: I

Gefährdungsstatus: **Nicht gefährdet**

Brutbestand in Deutschland: 160.000-460.000

Brutbestand in Baden-Württemberg: 50.000-70.000

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **hoch (15-30 %)**

Bestandsentwicklung: **Trend 0 (Bestandsveränderungen nicht erkennbar oder < 20 %)**

Einstufung: c4

■ *Certhia brachydactyla* C.L.Brehm, 1820 - Gartenbaumläufer

Status: I

Gefährdungsstatus: **Nicht gefährdet**

Brutbestand in Deutschland: 270.000-740.000

Brutbestand in Baden-Württemberg: 40.000-60.000

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **hoch (8-15 %)**

Bestandsentwicklung: **Trend 0 (Bestandsveränderungen nicht erkennbar oder < 20 %)**

Einstufung: c4

FAMILIE **TROGLODYTIDAE - ZAUNKÖNIGE**

Gattung *Troglodytes* Vieillot, 1807

■ *Troglodytes troglodytes* (Linnaeus, 1758) - Zaunkönig

Status: I

Gefährdungsstatus: **Nicht gefährdet**

Brutbestand in Deutschland: 1.500.000-2.200.000

Brutbestand in Baden-Württemberg: 150.000-250.000

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **hoch (10-11 %)**

Bestandsentwicklung: **Trend 0 (Bestandsveränderungen nicht erkennbar oder < 20 %)**

Einstufung: c4

FAMILIE **STURNIDAE - STARE**

Gattung *Sturnus* Linnaeus, 1758

■ *Sturnus vulgaris* Linnaeus, 1758 - Star

Status: I

Gefährdungsstatus: **V**

Brutbestand in Deutschland: **1.700.000-4.300.000**

Brutbestand in Baden-Württemberg: **300.000-350.000**

Internationale Schutzrelevanz: **SPEC 3**

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **hoch (8-18 %)**

Bestandsentwicklung: **Trend -1 (Bestandsabnahme zwischen 20 und 50 %)**

Einstufung: **b3**

Gefährdungsursachen: Früher direkte Verfolgung an Schlafplätzen; heute Verlust von Höhlenbäumen; landwirtschaftliche Nutzungsänderungen, z. B. Wiesenumbbruch und Aufgabe von Großviehweiden; vermehrter Einsatz von Bioziden.

Notwendige Schutzmaßnahmen: Erhaltung von Höhlenbäumen; Extensivierung der Landwirtschaft auf größeren Teilflächen; Erhalten von großflächigen Wiesenlandschaften; Einschränkung des Biozideinsatzes.

FAMILIE **CINCLIDAE - WASSERAMSELN**

Gattung *Cinclus* Borkhausen, 1797

■ *Cinclus cinclus* (Linnaeus, 1758) - Wasserramsel

Status: **I**

Gefährdungsstatus: **Nicht gefährdet**

Brutbestand in Deutschland: **8.600-12.000**

Brutbestand in Baden-Württemberg: **1.400-1.800**

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **hoch (15-16 %)**

Bestandsentwicklung: **Trend +1 (Bestandszunahme zwischen 20 und 50 %)**

Einstufung: **c4**

FAMILIE **TURDIDAE – DROSSELN**

Gattung *Turdus* Linnaeus, 1758

■ *Turdus viscivorus* Linnaeus, 1758 - Misteldrossel

Status: **I**

Gefährdungsstatus: **Nicht gefährdet**

Brutbestand in Deutschland: **300.000-550.000**

Brutbestand in Baden-Württemberg: **60.000-90.000**

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **hoch (20-28 %)**
Bestandsentwicklung: **Trend 0 (Bestandsveränderungen nicht erkennbar oder < 20 %)**
Einstufung: c4

■ *Turdus torquatus* Linnaeus, 1758 - Ringdrossel

Status: **I**

Gefährdungsstatus: **V**

Brutbestand in Deutschland: **11.000-16.000**

Brutbestand in Baden-Württemberg: **600-900**

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **5-6 %**

Bestandsentwicklung: **Trend -1 (Bestandsabnahme zwischen 20 und 50 %)**

Einstufung: **b3**

Gefährdungsursachen: Lebensraumveränderungen und -beeinträchtigungen vor allem durch Absterben von Latschenbeständen und lichten Bergwäldern durch Schadstoff-Emissionen; frühere Monotonisierung von Bergwäldern durch Forstwirtschaft und Entwässerung von moorigen Bergwäldern; Lebensraumverlust vor allem durch Aufforstung.

Notwendige Schutzmaßnahmen: Erhaltung strukturreicher und naturnaher Bergwälder, Erhalt von baumartenreicher Sukzession auf Sturmwurfflächen (Beerennahrung).



Ringdrossel ♂. Foto T. Dove

■ *Turdus merula* Linnaeus, 1758 - Amsel

Status: I

Gefährdungsstatus: **Nicht gefährdet**

Brutbestand in Deutschland: **8.000.000-16.000.000**

Brutbestand in Baden-Württemberg: **600.000-900.000**

Internationale Schutzrelevanz: **Art mit hoher internationaler Bedeutung in Deutschland: > 20 % des europäischen und > 10 % des globalen Bestandes in Deutschland**

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **6-8 %**

Bestandsentwicklung: **Trend 0 (Bestandsveränderungen nicht erkennbar oder < 20 %)**

Einstufung: **c4**

■ *Turdus pilaris* Linnaeus, 1758 - Wacholderdrossel

Status: I

Gefährdungsstatus: **V**

Brutbestand in Deutschland: **350.000-600.000**

Brutbestand in Baden-Württemberg: **100.000-150.000**

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **hoch (25-29 %)**

Bestandsentwicklung: **Trend -1 (Bestandsabnahme zwischen 20 und 50 %)**

Einstufung: **b3**

Gefährdungsursachen: Lebensraumbeeinträchtigungen und -verluste vor allem durch Intensivierung der Landwirtschaft und Ausräumung von strukturreichem Offenland mit Streuobstgebieten, Feldgehölzen und (Hoch-)Hecken; Vernichtung bzw. Trockenlegung von Feuchtgebieten; zunehmender Einsatz von Bioziden.

Notwendige Schutzmaßnahmen: Erhaltung von extensiv genutzten Streuobstwiesen, von Feuchtwiesen- und Moorgebieten, von Flussauen mit hohem Wiesenanteil; Einschränkung des Biozideinsatzes.

■ *Turdus philomelos* C.L. Brehm, 1831 - Singdrossel

Status: I

Gefährdungsstatus: **Nicht gefährdet**

Brutbestand in Deutschland: **1.200.000-2.500.000**

Brutbestand in Baden-Württemberg: **200.000-300.000**

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **hoch (12-17 %)**

Bestandsentwicklung: **Trend 0 (Bestandsveränderungen nicht erkennbar oder < 20 %)**

Einstufung: **c4**

- *Turdus iliacus* Linnaeus, 1766 - Rotdrossel
 Status: **II**
 Gefährdungsstatus: -
 Brutbestand in Deutschland: **0**
 Brutbestand in Baden-Württemberg: **0**
 Bestandsentwicklung: **1970 und 1978 je 1 Brutpaar.**

FAMILIE **MUSCICAPIDAE - SCHNÄPPERVERWANDTE**

Gattung *Muscicapa* Brisson, 1760

- *Muscicapa striata* (Pallas, 1764) - Grauschnäpper
 Status: **I**
 Gefährdungsstatus: **V**
 Brutbestand in Deutschland: **200.000-440.000**
 Brutbestand in Baden-Württemberg: **30.000-50.000**
 Internationale Schutzrelevanz: **SPEC 3**
 Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **hoch (11-15 %)**
 Bestandsentwicklung: **Trend -1 (Bestandsabnahme zwischen 20 und 50 %)**
 Einstufung: **b3**
 Gefährdungsursachen: Entwertung und Verluste von Lebensräumen durch Ausräumen von Feldgehölzen und Hecken im Offenland, Verlust von Streuobstwiesengebieten; Zerstörung von strukturreichen und gewachsenen Gartenlandschaften mit alten Bäumen, Umwandlung in strukturarme und eintönige Gärten; Verlust von lichten Wäldern, insbesondere von Auenwäldern und weiteren totholzreichen Laubwäldern; zunehmender Biozideinsatz.
 Notwendige Schutzmaßnahmen: Erhaltung und Förderung von Althölzern und lichten Waldrändern, Waldlichtungen und Freiflächen, Streuobstbeständen, Feldgehölzen und Hecken, Erhaltung vielfältiger Ortsränder mit alten Gebäuden und Bäumen, Einschränkung der Verwendung von Bioziden; bei Mangel an Nistplätzen im Siedlungsbereich: Anbringen von Nisthilfen (Halbhöhlen und Niststeinen für Halbhöhlenbrüter) an Gebäuden und an Bäumen in Gärten und Parkanlagen.

Gattung *Ficedula* Brisson, 1760

- *Ficedula hypoleuca* (Pallas, 1764) - Trauerschnäpper
 Status: **I**
 Gefährdungsstatus: **V**

Brutbestand in Deutschland: 170.000-300.000

Brutbestand in Baden-Württemberg: 10.000-14.000

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): 5-6 %

Bestandsentwicklung: **Trend -1 (Bestandsabnahme zwischen 20 und 50 %)**

Einstufung: **b3**

Gefährdungsursachen: Lebensraumbeeinträchtigung und -zerstörung infolge des Verlusts von Altholzbeständen und Steuobstbeständen mit altem Baumbestand; Verlust von natürlichen Nisthöhlen; verstärkte Konkurrenz mit (bevorzugten) Standvögeln; klimatische Faktoren: Verringerte Erreichbarkeit der Nahrung durch Zunahme der Niederschläge während der Brutzeit und verstärkte Konkurrenz mit durch die Klimaerwärmung bevorzugten Standvögeln.

Notwendige Schutzmaßnahmen: Erhaltung von lichten Altholzbeständen von Laub- und Mischwäldern mit wenig Unterholz, wie Auenwälder, Eichenwälder, Rotbuchenwälder, Buchen-Tannenwälder und Kiefern-Altholzbestände.

■ *Ficedula albicollis* (Temminck, 1815) - Halsbandschnäpper

Status: I

Gefährdungsstatus: 3



Halsbandschnäpper ♂. Foto D. Nill (Archiv LUBW)

Brutbestand in Deutschland: 4.500-5.000

Brutbestand in Baden-Württemberg: 2.500-3.500

Internationale Schutzrelevanz: **Anhang I EU-Vogelschutzrichtlinie**

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **sehr hoch (45-60 %)**

Bestandsentwicklung: **Trend -1 (Bestandsabnahme zwischen 20 und 50 %)**

Einstufung: **b3+/2**

Gefährdungsursachen: Lebensraumzerstörung durch Rückgang und Veränderung von Streuobstbeständen durch Siedlungsentwicklung, Verkehrswegebau und Intensivierung der Bewirtschaftung, Verlust von natürlichen Nisthöhlen; früher Verlust von Auenwäldern; Zunehmende Anwendung von Bioziden insbesondere in Streuobstgebieten; klimatische Faktoren: Verringerte Erreichbarkeit der Nahrung durch Zunahme der Niederschläge während der Brutzeit und verstärkte Konkurrenz mit durch die Klimaerwärmung bevorteilten Standvögeln.

Notwendige Schutzmaßnahmen: Erhaltung und extensive Bewirtschaftung der württembergischen Streuobstbestände und der Eichen-Ulmen-Auenwälder an Donau und Iller unter Berücksichtigung alter Bäume und Altholz; Einschränkung der Anwendung von Bioziden; Anbringen von künstlichen Nisthöhlen vor allem in Streuobstwiesen: da die Art erst dann ankommt, wenn alle übrigen Höhlenbrüter schon ihre Bruthöhlen ausgewählt haben, sollte bis zum Eintreffen des Halsbandschnäppers stets eine Anzahl von Nisthöhlen für den Halsbandschnäpper z. B. durch Verschließen des Fluglochs freigehalten werden.

Gattung *Saxicola* Bechstein, 1803

■ *Saxicola rubetra* (Linnaeus, 1758) - Braunkehlchen

Status: I

Gefährdungsstatus: 1

Brutbestand in Deutschland: 37.000-90.000

Brutbestand in Baden-Württemberg: 500-700

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **etwa 1 %**

Bestandsentwicklung: **Trend -2 (Bestandsabnahme > 50 %)**

Einstufung: **a2+/5**

Gefährdungsursachen: Lebensraumentwertung und -zerstörung durch Intensivierung der Grünlandnutzung (Düngung, frühe Mahd), Entwässerung, Umbruch oder Aufforstung sowie Überbauung von Wiesen, Anwendung von Bioziden.

Notwendige Schutzmaßnahmen: Erhaltung und extensive kleinteilige Nutzung von Wiesenlandschaften, Einschränkung der Anwendung von Bioziden (siehe Ausführungen unter Raubwürger).



Braunkehlchen, links ♀, rechts ♂. Foto D. Nill (Archiv LUBW)

■ *Saxicola rubicola* (Linnaeus, 1766) - Schwarzkehlchen

Status: I

Gefährdungsstatus: **Nicht gefährdet**

Brutbestand in Deutschland: **3.500-4.900**

Brutbestand in Baden-Württemberg: **500-700**

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **hoch (14 %)**

Bestandsentwicklung: **Trend +1 (Bestandszunahme zwischen 20 und 50 %)**

Einstufung: **c4**

Gattung *Erithacus* Cuvier, 1800

■ *Erithacus rubecula* Linnaeus, 1758 - Rotkehlchen

Status: I

Gefährdungsstatus: **Nicht gefährdet**

Brutbestand in Deutschland: **2.500.000-4.000.000**

Brutbestand in Baden-Württemberg: **350.000-450.000**

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **hoch (11-14 %)**

Bestandsentwicklung: **Trend 0 (Bestandsveränderungen nicht erkennbar oder < 20 %)**

Einstufung: **c4**

Gattung *Luscinia* T.Forster, 1817

■ *Luscinia megarhynchos* C.L.Brehm, 1831 - Nachtigall

Status: I

Gefährdungsstatus: **Nicht gefährdet**

Brutbestand in Deutschland: 80.000-130.000

Brutbestand in Baden-Württemberg: 10.000-14.000

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): hoch (11-13 %)

Bestandsentwicklung: **Trend 0 (Bestandsveränderungen nicht erkennbar oder <20 %)**

Einstufung: c4

■ *Luscinia svecica* (Linnaeus, 1758) - Blaukehlchen

Status: I

Gefährdungsstatus: **Nicht gefährdet**

Brutbestand in Deutschland: 3.300-4.600



Blaukehlchen ♂. Foto T. Dove

Brutbestand in Baden-Württemberg: 200-300

Internationale Schutzrelevanz: **Anhang I EU-Vogelschutzrichtlinie**

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): 6-7 %

Bestandsentwicklung: **Trend +2 (Bestandszunahme > 50 %)**

Einstufung: c4

Gattung *Phoenicurus* T. Forster, 1817

■ *Phoenicurus ochruros* (S.G.Gmelin, 1774) - Hausrotschwanz

Status: I

Gefährdungsstatus: **Nicht gefährdet**

Brutbestand in Deutschland: 600.000-1.000.000

Brutbestand in Baden-Württemberg: 150.000-200.000

Internationale Schutzrelevanz: **Art mit hoher internationaler Bedeutung in Deutschland: > 10 % (< 20 %) des europäischen Bestandes in Deutschland**

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **hoch (20-25 %)**

Bestandsentwicklung: **Trend 0 (Bestandsveränderungen nicht erkennbar oder < 20 %)**

Einstufung: c4

■ *Phoenicurus phoenicurus* (Linnaeus, 1758) - Gartenrotschwanz

Status: I

Gefährdungsstatus: **V**

Brutbestand in Deutschland: 94.000-185.000

Brutbestand in Baden-Württemberg: 20.000-25.000

Internationale Schutzrelevanz: **SPEC 2**

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **hoch (14-21 %)**

Bestandsentwicklung: **Trend -1 (Bestandsabnahme zwischen 20 und 50 %)**

Einstufung: **b3**

Gefährdungsursachen: Lebensraumverlust durch Nutzungsänderung und -intensivierung von extensiv genutzten Streuobstbeständen mit altem Baumbestand; Zerstörung von strukturreichen und gewachsenen Gartenlandschaften mit alten Bäumen, Umwandlung in strukturarme und eintönige Gärten; Verlust naturnaher, lichter Wälder.

Notwendige Schutzmaßnahmen: Erhaltung von extensiv genutzten Streuobstbeständen und lichten Wäldern mit grenzlinienreichen Randstrukturen; Schaffung und Erhalt „fließender Übergänge“ zwischen Freiflächen und Wäldern; Anbringung von künstlichen Nisthilfen bei Naturhöhlenarmut.

Gattung *Oenanthe* Vieillot, 1816

■ *Oenanthe oenanthe* (Linnaeus, 1758) - Steinschmätzer

Status: **I**

Gefährdungsstatus: **1**

Brutbestand in Deutschland: **7.000-13.000**

Brutbestand in Baden-Württemberg: **40-50**

Internationale Schutzrelevanz: **SPEC 3**

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **etwa 0,5 %**

Bestandsentwicklung: **Trend -2 (Bestandsabnahme > 50 %)**

Einstufung: **a1**

Gefährdungsursachen: Veränderung und Zerstörung geeigneter Lebensräume; Ausbringung von Bioziden; klimatische Faktoren: Verringerte Erreichbarkeit der Nahrung durch Zunahme der Niederschläge während der Brutzeit.

Notwendige Schutzmaßnahmen: Erhaltung extensiv genutzter Wiesen- und Acker-Ländereien mit Lesesteinhaufen oder -riegeln ohne Biozidanwendung, von extensiv genutzten Weiden und Weinbergen mit Trockenmauern, Sicherung und Offenhaltung von Sand- und Kiesgruben.



Steinschmätzer ♂. Foto H. Dannenmayer (Archiv LUBW)

FAMILIE **PRUNELLIDAE - BRAUNELLEN**

Gattung *Prunella* Vieillot, 1816

■ *Prunella modularis* (Linnaeus, 1758) - Heckenbraunelle

Status: I

Gefährdungsstatus: **Nicht gefährdet**

Brutbestand in Deutschland: **1.300.000-2.000.000**

Brutbestand in Baden-Württemberg: **150.000-200.000**

Internationale Schutzrelevanz: **Art mit hoher internationaler Bedeutung in Deutschland: > 10 % (< 20 %) des europäischen und > 5 % des globalen Bestandes in Deutschland**

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **hoch (10-12 %)**

Bestandsentwicklung: **Trend 0 (Bestandsveränderungen nicht erkennbar oder < 20 %)**

Einstufung: **c4**

FAMILIE **PASSERIDAE - SPERLINGE**

Gattung *Passer* Brisson, 1760

■ *Passer domesticus* (Linnaeus, 1758) - Haussperling

Status: I

Gefährdungsstatus: **V**

Brutbestand in Deutschland: **4.000.000-10.000.000**

Brutbestand in Baden-Württemberg: **500.000-600.000**

Internationale Schutzrelevanz: **SPEC 3**

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **hoch (6-12 %)**

Bestandsentwicklung: **Trend -1 (Bestandsabnahme zwischen 20 und 50 %)**

Einstufung: **b3**

Gefährdungsursachen: Verlust von Nistmöglichkeiten durch Gebäuderenovierungen; Einnengung der Nahrungsgrundlage durch Verlust von Flächen mit Nahrungspflanzen und Rückgang der Insektennahrung für die Aufzucht der Jungvögel, z. B. durch fortschreitende Asphaltierung vieler Wege und Freiflächen in Ortschaften; Aufgabe von Viehhaltung im ländlichen Raum; zunehmende Intensivierung und Automatisierung des Getreidenanbaus von der Saat über die Ernte bis zur Lagerung; zunehmender Einsatz von Bioziden.

Notwendige Schutzmaßnahmen: Schaffung von Niststätten, auch mit künstlichen Nisthilfen; Einschränkung des Biozideinsatzes.

■ *Passer montanus* (Linnaeus, 1758) - Feldsperling

Status: **I**

Gefährdungsstatus: **V**

Brutbestand in Deutschland: **900.000-2.100.000**

Brutbestand in Baden-Württemberg: **100.000-150.000**

Internationale Schutzrelevanz: **SPEC 3**

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **hoch (7-11 %)**

Bestandsentwicklung: **Trend -1 (Bestandsabnahme zwischen 20 und 50 %)**

Einstufung: **b3**

Gefährdungsursachen: Verlust geeigneter Lebensräume, vor allem Verlust von alten, extensiv bewirtschafteten Streuobstwiesen und Feldgehölzen, Ausräumung der Landschaft; Veränderungen in der Landwirtschaft mit anderen Anbauformen, intensiverer Nutzung, größerer Anbauflächen, z. B. werden Mais- und Getreideäcker im Herbst umgebrochen, nicht wie früher im Frühjahr; zunehmender Biozideinsatz.

Notwendige Schutzmaßnahmen: Erhalt und Neuschaffung einer reich mit Feldgehölzen, Einzelbäumen, Büschen und Brachflächen strukturierten Agrar- und Wiesenlandschaft, Erhalt von extensiv genutzten Streuobstwiesen mit altem Baumbestand: Reduzierung des Einsatzes von Düngemitteln und Bioziden; keine Wiesenmahd während der Brutzeit, vor allem im Mai und Juni.



Feldsperling. Foto T. Dove

Gattung *Petronia* Kaup, 1829

■ *Petronia petronia* (Linnaeus, 1766) Steinsperling

Status: I ex

Gefährdungsstatus: 0

Brutbestand in Deutschland: 0

Brutbestand in Baden-Württemberg: 0

Bestandsentwicklung: Brutvorkommen bis gegen Ende des 19. Jahrhunderts

Einstufung: ex

FAMILIE MOTACILLIDAE - STELZENVERWANDTE

Gattung *Anthus* Bechstein, 1805

■ *Anthus campestris* (Linnaeus, 1758) - Brachpieper

Status: I ex

Gefährdungsstatus: 0

Brutbestand in Deutschland: 700-1.000

Brutbestand in Baden-Württemberg: 0

Internationale Schutzrelevanz: SPEC 3, Anhang I EU-Vogelschutzrichtlinie

Bestandsentwicklung: letztes bekanntes Brutvorkommen 1984

Einstufung: ex

■ *Anthus trivialis* (Linnaeus, 1758) - Baumpieper

Status: I

Gefährdungsstatus: 3

Brutbestand in Deutschland: 500.000-880.000

Brutbestand in Baden-Württemberg: 30.000-60.000

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): etwa 6 %

Bestandsentwicklung: Trend -2 (Bestandsabnahme > 50 %)

Einstufung: a3

Gefährdungsursachen: Lebensraumverlust und -beeinträchtigung durch intensive Land- und Forstwirtschaft; Eutrophierung und dadurch jahreszeitlich früherer dichter Bodenbewuchs; Verlust von Randstrukturen durch intensive Nutzung oder Zuwachsen; zunehmender Biozideinsatz; Zunahme der Gefährdungen auf den Wanderungen und im Überwinterungsgebiet (Lebensraumverluste und vermehrter Biozideinsatz).

Notwendige Schutzmaßnahmen: Großflächige Grünlanderhaltung extensive Wiesennutzung, Schaffung von Rand- und Saumstrukturen, von Brachen und Stilllegungsflächen, Erhaltung von Streuobstbeständen und Heidelandschaften; Reduzierung der Ausbringung von Bioziden.

■ *Anthus pratensis* (Linnaeus, 1758) - Wiesenpieper

Status: I

Gefährdungsstatus: **Nicht gefährdet**

Brutbestand in Deutschland: 64.000-120.000

Brutbestand in Baden-Württemberg: 700-900

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **etwa 1 %**

Bestandsentwicklung: **Trend 0 (Bestandsveränderungen nicht erkennbar oder < 20 %)**

Einstufung: c4

■ *Anthus spinoletta* (Linnaeus, 1758) – Bergpieper (ehemals Wasserpieper)

Status: I

Gefährdungsstatus: 1

Brutbestand in Deutschland: 2.100-6.100

Brutbestand in Baden-Württemberg: 15-30

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): < 1 %

Bestandsentwicklung: **Trend -2 (Bestandsabnahme > 50 %)**

Einstufung: a1

Gefährdungsursachen: Störungen durch Tourismus und Freizeitaktivitäten; Klimaveränderungen: Verringerte Erreichbarkeit der Nahrung durch Zunahme der Niederschläge während der Brutzeit.

Notwendige Schutzmaßnahmen: Erhaltung der offenen Bereiche und der subalpinen Vegetationsstruktur im realen und potenziellen Siedlungsgebiet; Besucherlenkung in den Brutgebieten.

Gattung *Motacilla* Linnaeus, 1758

■ *Motacilla cinerea* Tunstall, 1771 - Gebirgsstelze

Status: I

Gefährdungsstatus: **Nicht gefährdet**

Brutbestand in Deutschland: 27.000-43.000

Brutbestand in Baden-Württemberg: 5.000-6.000

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **hoch (14-19 %)**

Bestandsentwicklung: **Trend 0 (Bestandsveränderungen nicht erkennbar oder < 20 %)**

Einstufung: c4

■ *Motacilla flava* Linnaeus, 1758 - Wiesenschafstelze

Status: I

Gefährdungsstatus: **Nicht gefährdet**

Brutbestand in Deutschland: **73.000-115.000**

Brutbestand in Baden-Württemberg: **5.000-7.000**

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **6-7 %**

Bestandsentwicklung: **Trend 0 (Bestandsveränderungen nicht erkennbar oder < 20 %)**

Einstufung: **c4**

■ *Motacilla cinereocapilla* Savi, 1831 - Aschkopf-Schafstelze

Status: II

Gefährdungsstatus: -

Brutbestand in Baden-Württemberg: **0**

Bestandsentwicklung: **Erste Brut 1961, Brutverdacht je eines Paares 1962 und 1968**

■ *Motacilla alba* Linnaeus, 1758 - Bachstelze

Status: I

Gefährdungsstatus: **Nicht gefährdet**

Brutbestand in Deutschland: **670.000-1.000.000**

Brutbestand in Baden-Württemberg: **100.000-130.000**

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **hoch (13-15 %)**

Bestandsentwicklung: **Trend 0 (Bestandsveränderungen nicht erkennbar oder < 20 %)**

Einstufung: **c4**

FAMILIE **ESTRILDIDAE - PRACHTFINKEN**

Gattung *Estrilda* Swainson, 1827

■ *Estrilda melpoda* (Vieillot, 1817) - Orangebäckchen

Status: **III b**

Gefährdungsstatus: -

Brutbestand in Deutschland: **0**

Brutbestand in Baden-Württemberg: **0**

Bestandsentwicklung: **Einmalige, erfolgreiche Brut 1980.**

Gattung *Amandava* Blyth, 1837

- *Amandava amandava* (Linnaeus, 1758) - Tigerfink
Status: **III b**
Gefährdungsstatus: -
Brutbestand in Deutschland: **0**
Brutbestand in Baden-Württemberg: **0**
Bestandsentwicklung: **1959 und 1967 je ein Nestfund.**

FAMILIE **FRINGILLIDAE - FINKEN**

Gattung *Fringilla* Linnaeus, 1758

- *Fringilla coelebs* Linnaeus, 1758 - Buchfink
Status: **I**
Gefährdungsstatus: **Nicht gefährdet**
Brutbestand in Deutschland: **5.500.000-12.500.000**
Brutbestand in Baden-Württemberg: **1.100.000-1.500.000**
Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **hoch (12-20 %)**
Bestandsentwicklung: **Trend 0 (Bestandsveränderungen nicht erkennbar oder < 20 %)**
Einstufung: **c4**

Gattung *Coccothraustes* Brisson, 1760

- *Coccothraustes coccothraustes* (Linnaeus, 1758) - Kernbeißer
Status: **I**
Gefährdungsstatus: **Nicht gefährdet**
Brutbestand in Deutschland: **160.000-350.000**
Brutbestand in Baden-Württemberg: **30.000-50.000**
Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **hoch (14-19 %)**
Bestandsentwicklung: **Trend 0 (Bestandsveränderungen nicht erkennbar oder < 20 %)**
Einstufung: **c4**

Gattung *Pyrrhula* Brisson, 1760

- *Pyrrhula pyrrhula* (Linnaeus, 1758) - Gimpel



Gimpel ♂. Foto T. Dove

Status: I

Gefährdungsstatus: V

Brutbestand in Deutschland: 200.000-450.000

Brutbestand in Baden-Württemberg: 50.000- 70.000

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): hoch (16-25 %)

Bestandsentwicklung: Trend -1 (Bestandsabnahme zwischen 20 und 50 %)

Einstufung: b3

Gefährdungsursachen: Lebensraumverluste und -beeinträchtigungen durch Ausräumung der Landschaft, Verlust von Feldgehölzen, Hecken und Brachen; Entbuschung von Parks und Gärten.

Notwendige Schutzmaßnahmen: Erhaltung von strukturreichen Wäldern mit Lichtungen, von Heckengebieten und buschreichen Parks und Gärten; Anlage von Ackerrandstreifen.

Gattung *Carpodacus* Kaup, 1829

■ *Carpodacus erythrurus* (Pallas, 1770) - Karmingimpel

Status: II

Gefährdungsstatus: -

Brutbestand in Deutschland: **800-970**
Brutbestand in Baden-Württemberg: **0-1**
Bestandsentwicklung: **Brutverdacht 2004**

Gattung *Serinus* Koch, 1816

■ *Serinus serinus* (Linnaeus, 1766) - Girlitz

Status: **I**

Gefährdungsstatus: **V**

Brutbestand in Deutschland: **200.000-420.000**

Brutbestand in Baden-Württemberg: **40.000-60.000**

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **hoch (14-20 %)**

Bestandsentwicklung: **Trend -1 (Bestandsabnahme zwischen 20 und 50 %)**

Einstufung: **b3**

Gefährdungsursachen: Lebensraumverluste und -beeinträchtigungen durch Intensivierung der Landwirtschaft; starker Düngemittel- und Biozideinsatz; zunehmende Sterilität in Siedlungsbereichen, Gärten und Parkanlagen; Verlust von Streuobstgebieten; Verringerung der Nahrungsgrundlage durch zunehmend geringeres Samenangebot von Kräutern und Stauden.

Notwendige Schutzmaßnahmen: Extensivierung der Landwirtschaft; Reduzierung des Düngemittel- und Biozideinsatzes; Anlage von Ackerrandstreifen; Förderung des Struktureichtums in Siedlungen, Parkanlagen und Gärten; Erhalt von Streuobstbeständen.

Gattung *Loxia* Linnaeus, 1758

■ *Loxia curvirostra* Linnaeus, 1758 - Fichtenkreuzschnabel

Status: **I**

Gefährdungsstatus: **Nicht gefährdet**

Brutbestand in Deutschland: **27.000-100.000**

Brutbestand in Baden-Württemberg: **10.000-30.000**

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **sehr hoch (30-37 %)**

Bestandsentwicklung: **Trend 0 (Bestandsveränderungen nicht erkennbar oder < 20 %)**, starke jährliche Schwankungen im Brutbestand

Einstufung: **c4**

Gattung *Carduelis* Brisson, 1760

■ *Carduelis chloris* (Linnaeus, 1758) - Grünfink (Grünling)

Status: I

Gefährdungsstatus: **Nicht gefährdet**

Brutbestand in Deutschland: 1.500.000-3.000.000

Brutbestand in Baden-Württemberg: 280.000-340.000

Internationale Schutzrelevanz: **Art mit internationaler Bedeutung in Deutschland: > 10 % (< 20 %) des europäischen und > 5 % des globalen Bestandes in Deutschland**

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **hoch (11-19 %)**

Bestandsentwicklung: **Trend 0 (Bestandsveränderungen nicht erkennbar oder < 20 %)**

Einstufung: c4

■ *Carduelis carduelis* (Linnaeus, 1758) - Stieglitz (Distelfink)

Status: I

Gefährdungsstatus: **Nicht gefährdet**

Brutbestand in Deutschland: 300.000-600.000

Brutbestand in Baden-Württemberg: 50.000-70.000



Stieglitz. Foto T. Dove

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **hoch (12-17 %)**
Bestandsentwicklung: **Trend 0 (Bestandsveränderungen nicht erkennbar oder < 20 %)**
Einstufung: c4

■ *Carduelis citrinella* (Pallas, 1764) – Zitronenzeisig (ehemals Zitronengirlitz)

Status: I

Gefährdungsstatus: 1

Brutbestand in Deutschland: 3.500 – 5.500

Brutbestand in Baden-Württemberg: 200-300

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **etwa 5 %**

Bestandsentwicklung: **Trend -2 (Bestandsabnahme > 50 %)**

Einstufung: a2+/1

Gefährdungsursachen: Lebensraumverluste durch Nutzungsänderungen und Sukzession in den Hochmooren, Grinden, Magerrasen, Magerweiden und Feuchtwiesen im Schwarzwald, Absterben von Latschen-Beständen durch Schadstoff-Emissionen; klimatische Veränderungen (zunehmende Niederschläge während der Brutzeit).



Zitronenzeisig. Foto T. Dove

Notwendige Schutzmaßnahmen: Sicherung geeigneter Habitate, Wiederherstellung ursprünglicher Nutzungsformen bzw. Pflege auf Bergweiden, Bergwiesen, Skihangwiesen in den montanen Brutgebieten zum Erhalt und zur Förderung der pflanzlichen Artenvielfalt (Kräuter und Gräser), Erhalt großflächiger Bergkiefernbestände sowie kraut- und grasreicher Wegrandstrukturen. Erhaltung von kurzrasigen Wiesengesellschaften und Ruderalflächen in tieferen Lagen im Bereich des Brutareals als Ausweichplätze z. B. bei ungünstigen Witterungslagen.

■ *Carduelis spinus* (Linnaeus, 1758) - Erlenzeisig

Status: I

Gefährdungsstatus: **Nicht gefährdet**

Brutbestand in Deutschland: **25.000-100.000**

Brutbestand in Baden-Württemberg: **500-2.000**

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **2 %**

Bestandsentwicklung: **Trend 0 (Bestandsveränderungen nicht erkennbar oder < 20 %)**

Einstufung: **c4**

■ *Carduelis cannabina* (Linnaeus, 1758) - Bluthänfling

Status: I

Gefährdungsstatus: **V**

Brutbestand in Deutschland: **380.000-830.000**

Brutbestand in Baden-Württemberg: **20.000-45.000**

Internationale Schutzrelevanz: **SPEC 2**

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **etwa 5 %**

Bestandsentwicklung: **Trend -1 (Bestandsabnahme zwischen 20 und 50 %)**

Einstufung: **b3**

Gefährdungsursachen: Verlust von Brut- und Nahrungshabitaten durch Ausräumen der Landschaft und Intensivierung der Landwirtschaft; Umwandlung von Grün- in Ackerland; zunehmende Versiegelung der offenen Landschaft; Verlust von Ruderal- und Brachflächen; Rückgang von Streuobstwiesen mit altem Baumbestand; weitgehendes Fehlen von Stoppelbrachen im Winter; zunehmende Anwendung von Düngemitteln und Bioziden: starker Rückgang der vegetabilischen Nahrungsgrundlage.

Notwendige Schutzmaßnahmen: Extensivierung der Landwirtschaft; Schaffung von reichhaltigen Strukturen in der offenen Landschaft; Erhaltung oder Neuanlage extensiv genutzter oder ungenutzter linearer Landschaftsstrukturen wie Hecken, Baumreihen, Feldraine, Erd- und Graswege und Wegränder; Erhaltung von Ruderalflächen und Steubostwiesen; Stehenlassen von Stoppelbrachen über den Winter; Reduzierung der Verwendung von Düngemitteln und Bioziden.

■ *Carduelis flammea* (Linnaeus, 1758) - Birkenzeisig

Status: I

Gefährdungsstatus: **Nicht gefährdet**

Brutbestand in Deutschland: **7.000-17.000**

Brutbestand in Baden-Württemberg: **130-170**

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **1-2 %**

Bestandsentwicklung: **Trend +2 (Bestandszunahme > 50 %)**, seit 1966 alljährlicher Brutvogel

Einstufung: c4

FAMILIE **EMBERIZIDAE - AMMERN**

Gattung *Emberiza* Linnaeus, 1758

■ *Emberiza calandra* (Linnaeus, 1758) - Grauammer

Status: I

Gefährdungsstatus: **2**

Brutbestand in Deutschland: **13.000-32.000**

Brutbestand in Baden-Württemberg: **500-800**

Internationale Schutzrelevanz: **SPEC 2**

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **etwa 3 %**

Bestandsentwicklung: **Trend -2 (Bestandsabnahme > 50 %)**

Einstufung: a2

Gefährdungsursachen: Lebensraumzerstörung in der offenen Landschaft; Intensivierung der Landwirtschaft und weitere Ausdehnung der Siedlungsentwicklung in die offene Landschaft; Befestigung und Asphaltierung von Feldwegen; Ausräumung der offenen Landschaft, insbesondere Verlust von Hecken, Feldgehölzen, Einzelbäumen und Ruderalflächen; Umwandlung von Grün- und Ackerland; frühe Mahdtermine; zunehmender Düngemittel- und Biozideinsatz.

Notwendige Schutzmaßnahmen: Extensivierung der Landwirtschaft; Erhaltung, Gestaltung und extensive Nutzung zusammenhängender Wiesengebiete und kleinräumig gegliederter Feldfluren mit reichhaltigen Landschaftsstrukturen; Reduzierung der Verwendung von Düngemittel- und Bioziden.

■ *Emberiza citrinella* Linnaeus, 1758 - Goldammer

Status: I

Gefährdungsstatus: **V**

Brutbestand in Deutschland: **1.000.000-2.800.000**

Brutbestand in Baden-Württemberg: 200.000-300.000

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): hoch (10-20 %)

Bestandsentwicklung: Trend -1 (Bestandsabnahme zwischen 20 und 50 %)

Einstufung: b3

Gefährdungsursachen: Einengung und zunehmende Entwertung der Brut- und Nahrungsgebiete, insbesondere durch Ausräumung von Büschen, Hecken, Feldgehölzen und Einzelbäumen in der offenen Landschaft; Intensivierung der Landschaft; starker Düngemittel- und Biozideinsatz.

Notwendige Schutzmaßnahmen: Extensivierung der Landwirtschaft; Erhaltung von halboffenen bis offenen Kulturlandschaften mit trockenen Bereichen und struktur- und abwechslungsreichen Elementen; Reduzierung der Anwendung von Düngemitteln und Bioziden.

■ *Emberiza cirrus* Linnaeus, 1766 - Zaunammer

Status: I

Gefährdungsstatus: 1

Brutbestand in Deutschland: 80-140

Brutbestand in Baden-Württemberg: 30-40

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): sehr hoch (etwa 30 %)



Zaunammer ♂. Foto A. Stöhr

Bestandsentwicklung: **Trend -2 (Bestandsabnahme > 50 %)**

Einstufung: **a1**

Gefährdungsursachen: Lebensraumzerstörung, insbesondere durch Rebflurbereinigungen und Änderungen in der Bewirtschaftungsweise von Rebflächen; zunehmender Einsatz von Bioziden;
Klimatische Faktoren: Verringerte Erreichbarkeit der Nahrung durch Zunahme der Niederschläge während der Brutzeit.

Notwendige Schutzmaßnahmen: Erhaltung und nachhaltige Sicherung von Brachflächen mit Gebüschzonen, Schaffung eines Netzes von ökologischen Inseln bei der Flurbereinigung von Rebflächen; Reduzierung der Anwendung von Bioziden.

■ *Emberiza cia* Linnaeus, 1766 - Zippammer

Status: **I**

Gefährdungsstatus: **1**

Brutbestand in Deutschland: **300-370**

Brutbestand in Baden-Württemberg: **20-40**

Internationale Schutzrelevanz: **SPEC 3**

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **hoch (6-11 %)**

Bestandsentwicklung: **Trend -1 (Bestandsabnahme zwischen 20 und 50 %)**



Zippammer ♂. Foto H. Dannenmayer (Archiv LUBW)

Einstufung: **ar**

Gefährdungsursachen: Zerstörung und Nutzungsänderungen in den Lebensräumen, insbesondere der Besenginsterheiden und Felsstandorte im Schwarzwald (z. B. Aufforstung mit Douglasien), der extensiv bewirtschafteten Rebfluren und der aufgelassenen Steinbrüche.

Notwendige Schutzmaßnahmen: Qualifizierte Pflege der Besenginsterheiden im Schwarzwald; Entfernen von Fichten- und Douglasien-Pflanzungen; Beweidung der verbliebenen Besenginsterheiden; Erhaltung extensiv betriebener kleinflächiger Weingärten; Schaffung von ökologischen Inseln in flurbereinigten Weinbergen; Schutz von aufgelassenen Steinbrüchen mit schütter bewachsenen Schutthalden.

■ *Emberiza hortulana* Linnaeus, 1758 - **Ortolan**

Status: **I ex**

Gefährdungsstatus: **0**

Brutbestand in Deutschland: **5.600-7.000**

Brutbestand in Baden-Württemberg: **0-1**

Internationale Schutzrelevanz: **SPEC 2, Anhang I EU-Vogelschutzrichtlinie**

Bestandsentwicklung: **bis 1982 regelmäßiger Brutvogel (1960 landesweit etwa 57 Paare, 1970 25 Paare, 1982 2 Paare), Einzelbrut 2001**

Einstufung: **ex**

■ *Emberiza schoeniclus* Linnaeus, 1758 - **Rohrhammer**

Status: **I**

Gefährdungsstatus: **V**

Brutbestand in Deutschland: **160.000-400.000**

Brutbestand in Baden-Württemberg: **8.000-10.000**

Verantwortung Baden-Württembergs (Anteil am Brutbestand von Deutschland): **2,5-5 %**

Bestandsentwicklung: **Trend -1 (Bestandsabnahme zwischen 20 und 50 %)**

Einstufung: **b3**

Gefährdungsursachen: Früher Entwässerung von Feuchtgebieten und Mooren, Fluss- und Bachbegradigungen; heute Lebensraumverluste durch Grundwasserabsenkungen; Entfernen von Ufer- und Verlandungsvegetation; unsachgemäße Pflege von Wassergräben durch Mahd und Einsatz von Herbiziden.

Notwendige Schutzmaßnahmen: Erhaltung von Feuchtgebieten und Röhrichtbeständen; Wiedervernässung von trockenengefallenen, ehemaligen Feuchtgebieten; keine Mahd von Gräben und Flussuferbereichen während der gesamten Brutzeit, Ausdehnung und Schutz von Gewässerrandstreifen; kein Herbizideinsatz in diesen Lebensräumen.



Rohrhammern, links ♂, rechts ♀. Foto T. Dove

8. Bilanz

8.1 BILANZ DER VORLIEGENDEN ROTEN LISTE DER BRUTVÖGEL

Die Zahl der Brutvogelarten Baden-Württembergs beträgt einschließlich der ehemaligen (Status I ex), der unregelmäßigen (II) und der Neozoen-Arten (IIIa und IIIb) insgesamt 232. Für die Neubearbeitung dieser Roten Liste wurden die 198 regelmäßig brütenden, heimischen Vogelarten zugrunde gelegt. Darunter sind 176 Arten, die im Bezugszeitraum 1980 bis 2004 regelmäßig gebrütet haben (Status I) und 22 Arten, deren Bestände bereits vor 1980 erloschen sind (Status I ex).

Von den 176 Arten (ohne Neozoen) haben drei Arten (Tabelle 2) im Bezugszeitraum aufgehört, regelmäßig zu brüten (Brachpieper, Ortolan und Uferschnepfe). Weitere 34 Brutvogelarten (19 %) weisen einen Bestandsrückgang von mehr als 50 % auf (Tabelle 2). Zusammen mit 38 Arten (21 %) mit einem Bestandsrückgang zwischen 20 und 50 % (Tabelle 3) haben demnach 72 Arten (40 %), also weit mehr als ein Drittel aller Brutvogelarten, im Bestand deutlich abgenommen.

Dem gegenüber stehen 43 Arten (24 %), also etwa ein Viertel aller Brutvogelarten, die im selben Zeitraum deutlich im Bestand zunahmen, davon 13 Arten (7 %) zwischen 20 und 50 % (Tabelle 4) und 30 Arten (17 %) über 50 % (Tabelle 5).

Die restlichen 58 Brutvogelarten (33 %), also ein weiteres Drittel, weisen stabile Bestände oder aber Bestandsänderungen auf, die weniger als 20 % betragen (Tabelle 6).

Table 2: Brutvogelarten mit Bestandsabnahmen über 50 % einschließlich 1980-2004 erloschene Arten (†): 38 Arten*

Auerhuhn	Heidelerche	Steinschmätzer
Baumpieper	Jagdfasan	Teichhuhn
Bekassine	Kiebitz	Tüpfelsumpfhuhn
Berglaubsänger	Knäkente	Uferschnepfe †
Bergpieper	Krickente	Waldlaubsänger
Brachpieper †	Kuckuck	Wasserralle
Braunkehlchen	Lachmöwe	Wendehals
Feldlerche	Mehlschwalbe	Zaunammer
Flussuferläufer	Orotan †	Ziegenmelker
Graumammer	Raubwürger	Zitronenzeisig
Großer Brachvogel	Rauchschwalbe	Zwergdommel
Haselhuhn	Rebhuhn	Zwergtaucher
Haubenlerche	Rotkopfwürger	

Table 3: Brutvogelarten mit Bestandsabnahmen zwischen 20 und 50 %: 38 Arten

Blässhuhn	Grauschnäpper	Schilfrohrsänger
Bluthänfling	Grauspecht	Star
Dohle	Halsbandschnäpper	Sumpfrohrsänger
Dorngrasmücke	Hausperling	Tafelente
Drosselrohrsänger	Hohлтаube	Trauerschnäpper
Feldschwirl	Klappergrasmücke	Türkentaube
Feldsperling	Kleinspecht	Turmfalke
Fitis	Mauersegler	Wacholderdrossel
Gartenrotschwanz	Neuntöter	Waldohreule
Gelbspötter	Pirol	Weidenmeise
Gimpel	Ringdrossel	Wespenbussard
Girlitz	Rohrhammer	Zippammer
Goldammer	Rohrschwirl	

Table 4: Brutvogelarten mit Bestandszunahmen zwischen 20 und 50 %: 14 Arten*

Beutelmeise	Raufußkauz	Schwarzkehlchen
Höckerschwan	Reiherente	Schwarzmilan
Kolbenente	Ringeltaube	Tannenhäher
Mandarinente	Rotmilan	Wasseramsel
Mönchsgrasmücke	Schwanzmeise	

* Artnamen in normaler Schrift: Neozoen

Tabelle 5: Brutvogelarten mit Bestandszunahmen über 50 % einschließlich Neu- oder Wiederansiedlungen 1980-2004: 37 Arten*

Alpensegler	Kolkrabe	Schwarzkopfmöve
Bartmeise	Kormoran	Schwarzschwan
Bienenfresser	Mittelmeermöve	Schwarzstorch
Birkenzeisig	Moorente	Sperlingskauz
Blaukehlchen	Nachtreiher	Steinkauz
Dreizehenspecht	Nilgans	Uhu
Flusseeeschwalbe	Orpheusspötter	Wanderfalke
Gänsesäger	Purpurreiher	Weißstorch
Gelbkopfamazone	Rostgans	Weißrückenspecht
Graugans	Saatkrähe	Wiedehopf
Graureiher	Schleiereule	Wiesenweihe
Halsbandsittich	Schnatterente	
Kanadagans	Schwanengans	

Tabelle 6: Brutvogelarten mit weitgehend stabilen Beständen, d. h. mit Bestandsänderungen unter 20 %: 59 Arten*

Amsel	Hausrotschwanz	Stieglitz
Bachstelze	Heckenbraunelle	Stockente
Baumfalke	Kernbeißer	Straßentaube
Blaumeise	Kleiber	Sturmmöve
Buchfink	Kohlmeise	Sumpfmeise
Buntspecht	Kornweihe	Tannenmeise
Eichenhäher	Löffelente	Teichrohrsänger
Eisvogel	Mäusebussard	Turteltaube
Elster	Misteldrossel	Uferschwalbe
Erlenzeisig	Mittelspecht	Wachtel
Fichtenkreuzschnabel	Nachtigall	Wachtelkönig
Flussregenpfeifer	Rabenkrähe	Waldbaumläufer
Gartenbaumläufer	Rohrweihe	Waldkauz
Gartengrasmücke	Rotkehlchen	Waldschnepfe
Gebirgsstelze	Schlagschwirl	Wiesenpieper
Grünfink	Schwarzhalstaucher	Wiesenschafstelze
Grünspecht	Schwarzspecht	Wintergoldhähnchen
Habicht	Singdrossel	Zaunkönig
Haubenmeise	Sommeregoldhähnchen	Zilpzalp
Haubentaucher	Sperber	

* Artnamen in normaler Schrift: Neozoen

Von den insgesamt 198 Brutvogelarten sind die Bestände von 25 (13 %) erloschen (Kategorie 0), 25 (15 %) vom Aussterben bedroht (Kategorie 1), 15 (8 %) stark gefährdet (Kategorie 2) und 12 (6 %) gefährdet (Kategorie 3). 10 Brutvogelarten (5 %) fallen in die Kategorie „Arten mit geographischer Restriktion“, sind also seit jeher seltene oder sehr lokal vorkommende Arten, für die kein merklicher Rückgang und keine aktuellen Gefährdungen erkennbar sind. Es sind also insgesamt 87 Arten (44 %) in einer Gefährdungskategorie in der neuen Roten Liste verzeichnet und damit in ihrem Bestand gefährdet. Weitere 40 Brutvogelarten (20 %) mussten in die Vorwarnliste gestellt werden.

Diese Kategorie umfasst Arten, die besorgniserregende Bestandsrückgänge und/oder Arealverluste aufweisen. Es ist zu befürchten, dass diese Arten innerhalb der nächsten zehn Jahren gefährdet sein werden, wenn bestimmte Faktoren weiterhin einwirken. Nur die Bestände von 71 einheimischen Arten (36 %) weisen derzeit einen günstigen Erhaltungszustand auf, sind also nicht gefährdet.

Bei den Arten mit einer negativen Bestandsänderung von mehr als 20 % fällt auf, dass sich darunter überraschenderweise zahlreiche Arten befinden, die bis vor wenigen Jahrzehnten noch zu den häufigen Arten mit einer weiten Verbreitung über das ganze Land gehörten, nämlich Offenlandarten wie Baumpieper, Feldlerche, Feldsperling, Goldammer, Kiebitz, Rebhuhn und Kuckuck, Waldarten wie Fitis, Gelbspötter, Gimpel, Grauspecht, Star, Waldlaubsänger und Waldohreule, Arten städtischer Lebensräume wie Haussperling, Mauersegler, Mehlschwalbe, Rauchschwalbe und Türkentaube oder Arten der Verlandungszonen und Feuchtgebiete wie Blässhuhn, Rohrammer, Sumpfrohrsänger, Teichhuhn und Zwergtaucher.

Eine günstige Erhaltungsprognose haben 101 der aktuell brütenden Arten (ohne Neozoen), deren Bestände weitgehend stabil sind, d. h. deren Bestandsänderungen unter 20 % liegen (Tabelle 6)

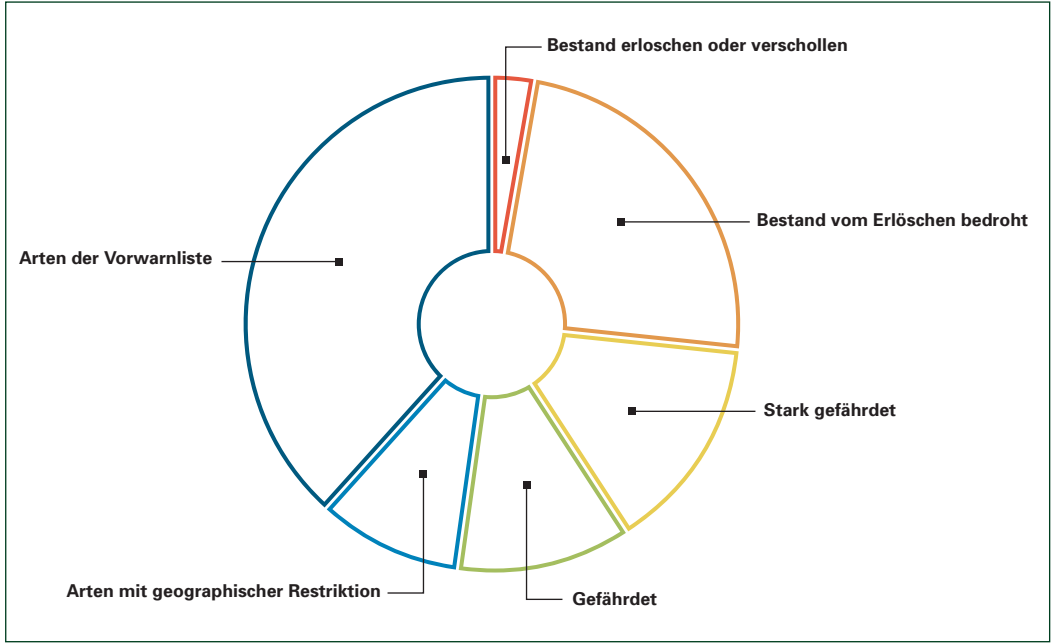
*Tabelle 7: Brutstatus der in Baden-Württemberg brütenden Neozoenarten.
Ein Neozoon gilt als etabliert, wenn sich die Art über mindestens 3 Generationen oder 25 Jahre ohne menschliches Zutun im nicht angestammten Areal fortpflanzt.*

Neozoenart	Brutstatus			
	etabliert	regelmäßig	unregelmäßig	erloschen
Alpenschnepfen				x
Bankivahuhn				x
Braunohrsittich				x
Brautente			x	
Erdbeerkehlchen				x
Gelbkopffamose		x		
Halsbandsittich	x			
Jagdfasan	x			
Kanadagans	x			
Königsfasan				x
Kuhreiher				x
Mandarinente		x		
Nilgans		x		
Orangebäckchen				x
Pfeifente			x	
Rostgans	x			
Saruskranich				x
Schwanengans		x		
Schwarzschwan		x		
Straßentaube	x			
Tigerfink				x
Truthuhn				x

oder mehr oder weniger zunehmen (Tabellen 4 und 5). Zu diesen gehören auch solche Arten mit Bestandsabnahmen knapp unter 20 %, also Arten, die an der Schwelle zur Aufnahme in die Rote Liste stehen. Hierzu müssen 14 Arten gezählt werden: Gartenbaumläufer, Grünspecht, Hausrotschwanz, Heckenbraunelle, Kernbeißer, Mäusebussard, Schwarzhalstaucher, Sommergoldhähnchen, Teichrohrsänger, Uferschwalbe, Waldbaumläufer und Wintergoldhähnchen. Weitere 3 Arten, nämlich Erlenzeisig, Fichtenkreuzschnabel und Wachtel, schwanken in ihrem Brutbestand von Jahr zu Jahr sehr stark, so dass ein längerer Zeitraum als 25 Jahre zur Abschätzung der Bestandsentwicklung in Betracht gezogen werden muss. Dies gilt sinngemäß auch für den Eisvogel, dessen Bestand außer von Ereignissen an den Brutstätten von strengen Wintern stark beeinflusst wird.

8.2 BILANZ DER BISHER ERSCHEINENEN FÜNF FASSUNGEN DER ROTEN LISTE DER BRUTVÖGEL

Eine detaillierte Bilanz der bisher erschienenen fünf Fassungen der Roten Liste der gefährdeten Brutvogelarten ist nicht möglich, da sich die Kriterien der Einstufung in die einzelnen Gefährdungskategorien in den rund 30 Jahren einschneidend geändert haben. Die zunächst nach Erfahrungswerten eines Expertengremiums getroffene Einstufung von Vogelarten konnte dank verstärkter Feldforschung und gezielter Bestandserhebungen zunehmend quantitativ begründet und da-



Anteile der Gefährdungskategorien an den Brutvogelarten Baden-Württembergs (Bezugszeitraum 1980-2004).

mit objektiver gestaltet werden. Vergleiche der einzelnen Fassungen der Roten Liste sind deshalb nicht unmittelbar möglich. Sie dokumentieren aber den deutlichen und rasch fortschreitenden Artenschwund, und es steht fest, dass

- die Zahl der in Baden-Württemberg ausgestorbenen (verschollenen) Vogelarten stetig zugenommen hat (im Berichtszeitraum sind es erneut 3 Arten),
- die Zahl der früher häufigen und vielfach „ubiquitär“ vorkommenden Vogelarten, die im Brutbestand stark abnehmen und/oder deren Areale deutlich geschrumpft sind, stark gestiegen ist,
- die Zahl der Vogelarten, die in die „Vorwarnliste“ aufgenommen werden mussten, sehr stark gestiegen ist, so dass die Zahl der gefährdeten Arten in der in etwa fünf Jahren folgenden neuen Bearbeitung der Roten Liste stark ansteigen dürfte,
- die Rote Listen immer länger werden und ein grundlegender Umschwung in der Gefährdung der einheimischen Vogelarten bisher nicht erreicht werden konnte und
- die Zahl der Vogelarten, die deutlich abgestuft oder sogar aus der Roten Liste ganz entlassen werden konnten, gering ist.

Markante Beispiele für Vogelarten, die vollkommen aus der Roten Liste entlassen werden konnten, sind z. B. der Wanderfalke, das Blaukehlchen und der Graureiher. Diese Beispiele zeigen, dass getroffene Schutzmaßnahmen, die beharrlich und konsequent durchgeführt wurden, gegriffen haben.

Die Zahl der gefährdeten Vogelarten liegt bei den Kurz- und Langstreckenziehern nach wie vor deutlich höher als bei den Standvögeln und Teilziehern. Mit einem Anteil von 90 % an gefährdeten Arten sind die Langstreckenzieher besonders betroffen. Längere Zugwege bedingen größere Gefahren und führen zu erhöhten Vogelverlusten, wobei die Lebensraumzerstörung in den Überwinterungsgebieten und auf den Wegen dorthin die entscheidende Rolle spielt. Arten mit Überwinterungsgebieten südlich der Sahara (insbesondere in der Sahelzone) sind stärker gefährdet als solche, die nur bis ins Mittelmeergebiet bzw. das nördliche Afrika ziehen.

Die Gefährdungen der Vogelwelt, die in ihren Grundlagen und im Detail für die einzelnen Arten im Band 1 „Gefährdung und Schutz“ (HÖLZINGER 1987) und in den Bänden 2.1 (HÖLZINGER & BAUER 2007), 2.2 (HÖLZINGER & BOSCHERT 2001), 2.3 (HÖLZINGER & MAHLER 2001), 3.1 (HÖLZINGER 1999) und 3.2 (HÖLZINGER 1997) der „Avifauna Baden-Württemberg“ ausführlich dargestellt wurden, haben sich vor allem im Bereich der Lebensstätten (Habitats) der Vögel dramatisch verstärkt.

An erster Stelle steht bei den Gefährdungsursachen nach wie vor die Lebensraumzerstörung, z. B. durch die Intensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung (vor allem der Grünlandbewirtschaftung).

tung), die Anlage von Kiesbaggerteichen in den Flussauen, den Ausbau des Wirtschaftswegenetzes, die Überbauung und Abholzung von Streuobstwiesen, insgesamt die Zerstörung der Kulturlandschaft durch Zersiedlung und ihre Überbeanspruchung für Erholungszwecke. Weitere entscheidende Gefährdungsursachen stellen die Belastung der Lebensräume mit Umweltgiften (Pestizide und Schwermetalle), die Verdrahtung der Landschaft (insbesondere mit gefährlich konstruierten Mittelspannungsleitungen), ferner die direkte menschliche Verfolgung vor allem außerhalb Baden-Württembergs auf den Zugwegen und im Winterquartier dar.

Entscheidend für eine Trendwende beim dramatischen Rückgang der Populationen der überwiegenden Anzahl aller Vogelarten ist ein konsequenter Gebietsschutz und die Wiederherstellung von geeigneten Lebensräumen (Habitaten) nicht nur für die aktuell gefährdeten Arten. Nur auf diese Weise kann das Ziel des Artenschutzes, die Erhaltung und Wiederherstellung der Artenvielfalt, erreicht werden.

8.3 VERANTWORTUNG BADEN-WÜRTTEMBERGS FÜR DIE ERHALTUNG VON BRUTVOGELARTEN IN DEUTSCHLAND (OHNE NEOZOEN)

Das Land Baden-Württemberg hat für insgesamt 86 Brutvogelarten eine besondere (hohe) Verantwortung für die Erhaltung dieser Arten in Deutschland. Von diesen 86 Vogelarten mit einer hohen (> 10 % des Brutbestandes in Deutschland) bzw. sehr hohen Verantwortung (> 30 % des Brutbestandes in Deutschland) stehen 14 Arten auf der Roten Liste der gefährdeten Brutvogelarten und 22 Arten auf der Vorwarnliste (Tabelle 8). 50 Arten sind derzeit als nicht gefährdet eingestuft (Tabelle 9). Mit Werten über 50 % Anteil am deutschen Brutbestand ragen Alpensegler (99 %), Kolbenente (über 80 %), Purpurreiher (56-59 %), Halsbandschnäpper (bis 70 %) und Sommergoldhähnchen (bis 58 %) heraus. Es wird damit deutlich, dass das Land Baden-Württemberg über die gefährdeten Vogelarten hinaus für eine große Anzahl von Brutvogelarten eine besondere (hohe) Verantwortung für den Erhalt dieser Arten in Deutschland hat, die wahrgenommen werden muss. Auch für diese derzeit als nicht gefährdet eingestuft Arten muss der Schutz der Lebensräume im Vordergrund stehen. Darüber hinaus sind aktuell fortzuschreibende Untersuchungen zum landesweiten Vorkommen dieser Arten erforderlich, insbesondere zur Verbreitung, zu den Arealveränderungen, zur Bestandsdichte und zur Bestandsentwicklung, um gegebenenfalls negative Trends rasch erkennen und mit gezielten Artenschutzprogrammen reagieren zu können.

Tabelle 8: Brutvogelarten der Roten Liste und der Vorwarnliste (mit *) mit besonderer (hoher) Verantwortung Baden-Württembergs für die Erhaltung dieser Arten in Deutschland. Der Prozentwert gibt den Anteil am gesamtdeutschen Brutbestand der Art wieder. Die Arten sind nach der Höhe des Mindest-Prozentwertes geordnet.

Brutvogelart	Prozentwert	Brutvogelart	Prozentwert
Purpureiher	56-59	Turmfalke *	12-13
Halsbandschnäpper	55-70	Mauersegler *	etwa 12
Moorente	bis 50	Mehlschwalbe	etwa 12
Rotkopfwürger	etwa 50	Grauschnäpper *	11-15
Bienenfresser *	40	Türkentaube *	11
Auerhuhn	etwa 33	Goldammer *	10-20
Grauspecht *	32-33	Pirol *	10-18
Zaunammer	29-37	Feldschwirl *	10-16
Wendehals	28-33	Waldohreule *	10-12
Wacholderdrossel *	25-29	Mittelspecht *	10-12
Zwergdommel	22-25	Nachtreiher	10
Mittelmeermöwe	bis 20	Schwarzhalstaucher *	etwa 10
Gimpel *	16-25	Zippammer	etwa 10
Wiedehopf	etwa 15	Kuckuck	9-13
Gartenrotschwanz *	14-21	Star *	8-18
Girlitz *	14-20	Feldsperling *	7-11
Kleinspecht *	etwa 13	Haussperling *	6-12
Raufußkauz *	12-13	Neuntöter *	6-11

Tabelle 9: Brutvogelarten, die derzeit als „nicht gefährdet“ eingestuft sind und für deren Erhaltung in Deutschland das Land Baden-Württemberg eine besondere Verantwortung hat. Der Prozentwert gibt den Anteil am gesamtdeutschen Brutbestand der Art wieder. Die Arten sind nach der Höhe des Mindest-Prozentwertes geordnet.

Brutvogelart	Prozentwert	Brutvogelart	Prozentwert
Alpensieger	99	Kernbeißer	14-19
Kolbenente	über 80	Schwarzkehlchen	14
Wanderfalke	etwa 45	Sumpfmiese	13-28
Sommersgoldhähnchen	42-58	Zilpzalp	13-17
Fichtenkreuzschnabel	30-37	Bachstelze	13-15
Grünspecht	29-35	Sperber	13-14
Wintergoldhähnchen	25-34	Tannenhäher	12-23
Mönchsgrasmücke	23-24	Buchfink	12-20
Misteldrossel	20-28	Singdrossel	12-17
Hausrotschwanz	20-25	Stieglitz	12-17
Haubenmeise	19-30	Waldkauz	12-15
Schwarzmilan	18-28	Grünfink	11-19
Rabenkrähe	17-30	Buntspecht	11-16
Waldschnepfe	17	Gartengrasmücke	11-15
Eichelhäher	16-27	Rotkehlchen	11-14
Mäusebussard	16-18	Schwarzspecht	11-14
Waldbaumläufer	15-31	Nachtigall	11-13
Tannenmeise	15-30	Heckenbraunelle	10-12
Wasseramsel	15-16	Habicht	10-11
Kleiber	14-27	Zaunkönig	10-11
Gebirgsstelze	14-19	Rotmilan	etwa 10

Tabelle 9: Fortsetzung

<i>Brutvogelart</i>	<i>Prozentwert</i>	<i>Brutvogelart</i>	<i>Prozentwert</i>
Kohlmeise	9-17	Gartenbaumläufer	8-15
Sperlingskauz	9-11	Haubentaucher	8-11
Saatkrähe	9-10	Blaumeise	7-13
Elster	8-19	Schwanzmeise	5-12

9. Literatur

- BARTHEL, P. H., & A. J. HELBIG (2005): Artenliste der Vögel Deutschlands. – *Limicola* 19: 89-111.
- BAUER, H.-G., & G. HEINE (1992): Die Entwicklung der Brutvogelbestände am Bodensee: Vergleich halbquantitativer Rasterkartierungen 1980/81 und 1990/91. – *J. Ornithol.* 133: 1-22.
- BAUER, H.-G., P. BERTHOLD, P. BOYE, W. KNIEF, P. SÜDBECK & K. WITT (2002): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands. – *Ber. Vogelschutz* 39: 13-60.
- BAUER, H.-G., E. BEZZEL & W. FIEDLER (2005): Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas. 3 Bde. – Wiebelsheim (Aula).
- BAUER, H.-G., & M. BOSCHERT (2002): Bestandstrends einiger Brutvogelarten Baden-Württembergs. – *Ökol. Vögel* 24: 221-245.
- BAUER, H.-G., M. BOSCHERT & J. HÖLZINGER (1995): Die Vögel Baden-Württembergs. Bd. 5: Atlas der Winterverbreitung. – Stuttgart (Ulmer).
- BAUER, H.-G., J. HÖLZINGER, W. NAGL, H. REINHARDT & S. SCHUSTER (1991): Quantitative Brutvogelerfassung Baden-Württemberg 1987/88 - Hochrechnung der Gesamtbestände. – *Naturschutzforum* 3/4, 1989/1990: 123-148.
- BERTHOLD, P., R. ERTEL & J. HÖLZINGER (1974): Die in Baden-Württemberg gefährdeten Vogelarten („Rote Liste“) (Stand: 31.12.1973). – *Anz. ornithol. Ges. Bayern* 13: 87-94.
- BERTHOLD, P., R. ERTEL & J. HÖLZINGER (1975): Die in Baden-Württemberg gefährdeten Vogelarten („Rote Liste“) (Stand: 31.12.1973). – *Beih. Veröff. Naturschutz Landschaftspflege Bad.-Württ* 7: 7-15.
- BERTHOLD, P., R. ERTEL, J. HÖLZINGER, H. KALCHREUTER & K. RUGE (1977): Die in Baden-Württemberg gefährdeten Vogelarten „Rote Liste“ (2. Fassung. Stand: 30.6.1977). – *Veröff. Naturschutz Landschaftspflege Bad.-Württ.* 46: 127-142.
- BERTHOLD, P., & W. FIEDLER (2005): 32-jährige Untersuchung der Bestandsentwicklung mitteleuropäischer Kleinvögel mit Hilfe von Fangzahlen: überwiegend Bestandsabnahmen. – *Vogelwarte* 43: 97-102.
- BINOT, M., R. BLESS, P. BOYE, H. GRUTTKE & P. PRETSCHER (1998): Rote Liste gefährdeter Tiere Deutschlands. – *Schr.R. Landschaftspflege Naturschutz* 55.

- BIRDLIFE INTERNATIONAL (2004): Birds in Europe: population estimates, trends and conservation status. – BirdLife Conservation Series No. 12. Cambridge (BirdLife International).
- BOSCHERT, M. (2005): Vorkommen und Bestandsentwicklung seltener Brutvogelarten in Deutschland 1997-2003. – Vogelwelt 126: 1-51.
- BOSCHERT, M., & I. TODTE (2005): 2005 – Rekordjahr beim Bienenfresser in Deutschland. – Vogelwelt 126: DDA-Aktuell 1/2006.
- Deutsche Sektion des Internationalen Rates für Vogelschutz (1971): Die in der Bundesrepublik Deutschland gefährdeten Vogelarten und der Erfolg von Schutzmaßnahmen. – Ber. Dtsch. Sekt. Int. Rat Vogelschutz 11: 31-37.
- DORNBERGER, W., & H. GEHRING (2001): Brutvorkommen des Ortolans (*Emberiza hortulana*) 2001 bei Münster-Archshofen. – Faun. u. flor. Mitt. Tauberggrund 19: 117-118.
- GEDEON, K., A. MITSCHKE & C. SUDFELDT (2004): Brutvögel in Deutschland. – Hohenstein-Ernstthal.
- HEINE, G., H. JACOBY, H. LEUZINGER & H. STARK (1999): Die Vögel des Bodenseegebietes. – Ornithol. Jh. Bad.-Württ. 14/15: 1-847.
- HELBIG, A. J. (2005): Anmerkungen zur Systematik und Taxonomie der Artenliste der Vögel Deutschlands. – Limicola 19: 112-128.
- HÖLZINGER, J. (1981): Die Vögel Baden-Württembergs (Avifauna Baden-Württemberg). Bd. 4: Folienkarten. – Karlsruhe (Landesanstalt für Umweltschutz)
- HÖLZINGER, J. (1987): Die Vögel Baden-Württembergs (Avifauna Baden-Württemberg). Bd. 1: Gefährdung und Schutz. 3 Teilbände. – Stuttgart (Ulmer).
- HÖLZINGER, J. (1997): Die Vögel Baden-Württembergs. Bd. 3.2: Singvögel 2 Passeriformes – Sperlingsvögel: Muscicapidae (Fliegenschnäpper) – Thraupidae (Ammertangaren). – Stuttgart (Ulmer).
- HÖLZINGER, J. (1999): Die Vögel Baden-Württembergs. Bd. 3.1: Singvögel 1 Passeriformes – Sperlingsvögel: Alaudidae (Lerchen) – Sylviidae (Zweigsänger). – Stuttgart (Ulmer).
- HÖLZINGER, J., & H.-G. BAUER (2007, im Druck): Die Vögel Baden-Württembergs. Bd. 2.1: Nicht-Singvögel 1 Gaviidae (Seetaucher) – Falconidae (Eigentliche Falken). – Stuttgart (Ulmer).
- HÖLZINGER, J., H.-G. BAUER, M. BOSCHERT & U. MAHLER (2005): Artenliste der Vögel Baden-Württembergs. – Ornithol. Jh. Bad.-Württ. 22: 1-172.
- HÖLZINGER, J., P. BERTHOLD, C. KÖNIG & U. MAHLER (1996): Die in Baden-Württemberg gefährdeten Vogelarten "Rote Liste" (4. Fassung, Stand 31.12.1995). – Ornithol. Jh. Bad.-Württ. 9: 33-90.
- HÖLZINGER, J., P. BERTHOLD, B. KROYMANN & K. RUGE (1981): Die in Baden-Württemberg gefährdeten Vogelarten „Rote Liste“ (3. Fassung, Stand 31.12.1980). – Veröff. Naturschutz Landschaftspflege Bad.-Württ. 53/54: 123-143.
- HÖLZINGER, J., & M. BOSCHERT (2001): Die Vögel Baden-Württembergs. Bd. 2.2: Nicht-Singvögel 2 Tetraonidae (Rauhfußhühner) – Alcidae (Alken). – Stuttgart (Ulmer).

- HÖLZINGER, J., & U. MAHLER (1994): Kriterien zur Bearbeitung der Brut-, Durchzugs- und Überwinterungsgebiete für Vögel in Baden-Württemberg (2. Fassung). – Ornithol. Schnellmitt. Bad.-Württ. FN. 42, Beilage.
- HÖLZINGER, J., & U. MAHLER (2001): Die Vögel Baden-Württembergs. Bd. 2.3: Nicht-Singvögel 3 Pteroclididae (Flughühner) – Picidae (Spechte). – Stuttgart (Ulmer).
- IUCN Species Survival Commission (1994): IUCN Red List Categories, as approved by the 40th meeting of the IUCN Council. – Gland (World Conservation Union).
- NOWAK, E. (1978): Gefährdete Tierarten. In: G. OLSCHOWY (Hrsg.): Natur- und Umweltschutz in der Bundesrepublik Deutschland. S. 312-319. – Hamburg u. Berlin (Parey).
- PREUSCH, M. R. (2005): Die Schwanengans *Anser cygnoides* am Heidelberger Neckarufer. – Ornithol. Jh. Bad.-Württ. 21: 93-97.
- RANDLER, C. (2003): Vigilance in Urban Swan Geese and their Hybrids. – Waterbirds 26: 257-260.
- SCHNITTLER, M., & G. LUDWIG (1996): Zur Methodik der Erstellung Roter Listen. – Schr.R. Vegetationskde. 28: 709-739.
- SCHNITTLER, M., G. LUDWIG, P. PRETSCHER & P. BOYE (1994): Konzeption der Roten Liste der in Deutschland gefährdeten Tier- und Pflanzenarten unter Berücksichtigung der neuen internationalen Kriterien. – Natur u. Landschaft 69: 451-459.
- STATTFIELD, A. J., & D. R. CAPPER (eds., 2000): Threatened birds of the world. – Cambridge und Barcelona (BirdLife International und Lynx Edicions).
- TUCKER, G. M., & M. F. HEATH (1994): Birds in Europe. Their conservation status. – BirdLife Conservation Series No. 3. Cambridge (BirdLife International).
- WITT, K. (2003a): Rote Liste und Liste der Brutvögel von Berlin, 2. Fassung, 17.11.2003. – Berl. Ornithol. Ber. 13: 173-194.
- WITT, K. (2003b): Mandarinente *Aix galericulata*, ein etabliertes Neozoon in Deutschland. – Vogelwelt 124: 17-24.

10. Register

WISSENSCHAFTLICHE NAMEN

<i>Accipiter gentilis</i> . . . . .	.61	<i>Apus apus</i> . . . . .	.94	<i>Ciconia ciconia</i>. . . . .	.56
<i>Accipiter nisus</i> . . . . .	.62	<i>Apus melba</i> . . . . .	.94	<i>Ciconia nigra</i> . . . . .	.55
<i>Acrocephalus arundinaceus</i>	124	<i>Aquila chrysaetos</i>. . . . .	.59	<i>Cinclus cinclus</i>	131
<i>Acrocephalus palustris</i>	123	<i>Aquila pomarina</i>. . . . .	.59	<i>Circus gallicus</i>. . . . .	.58
<i>Acrocephalus schoenobaenus</i>	122	<i>Ardea cinerea</i> . . . . .	.53	<i>Circus aeruginosus</i> . . . . .	.61
<i>Acrocephalus scirpaceus</i>	124	<i>Ardea purpurea</i> . . . . .	.54	<i>Circus cyaneus</i> . . . . .	.59
<i>Actitis hypoleucos</i> . . . . .	.76	<i>Asio flammeus</i> . . . . .	.91	<i>Circus pygargus</i> . . . . .	.60
<i>Aegithalos caudatus</i>	119	<i>Asio otus</i> . . . . .	.91	<i>Cisticola juncidis</i>	125
<i>Aegolius funereus</i> . . . . .	.89	<i>Athene noctua</i> . . . . .	.90	<i>Coccythraustes coccythraustes</i>	146
<i>Agapornis fischeri</i>. . . . .	.85	<i>Aythya ferina</i> . . . . .	.41	<i>Coloeus monedula</i>	110
<i>Aix galericulata</i> . . . . .	.37	<i>Aythya fuligula</i> . . . . .	.42	<i>Columba livia</i> . . . . .	.83
<i>Aix sponsa</i>. . . . .	.37	<i>Aythya nyroca</i> . . . . .	.40	<i>Columba oenas</i> . . . . .	.83
<i>Alauda arvensis</i>	115	<i>Botaurus stellaris</i>. . . . .	.51	<i>Columba palumbus</i> . . . . .	.83
<i>Alcedo atthis</i>. . . . .	.95	<i>Branta canadensis</i> . . . . .	.35	<i>Coracias garrulus</i> . . . . .	.95
<i>Alectoris rufa</i> . . . . .	.43	<i>Bubo bubo</i> . . . . .	.92	<i>Corvus corax</i>	111
<i>Alopochen aegyptiaca</i> . . . . .	.36	<i>Bubulcus ibis</i> . . . . .	.53	<i>Corvus corone</i>	111
<i>Amandava amandava</i>	146	<i>Burhinus oedicnemus</i> . . . . .	.71	<i>Corvus frugilegus</i>	111
<i>Amazona oratrix</i>. . . . .	.86	<i>Buteo buteo</i> . . . . .	.63	<i>Coturnix coturnix</i> . . . . .	.43
<i>Anas acuta</i> . . . . .	.38	<i>Caprimulgus europaeus</i> . . . . .	.93	<i>Crex crex</i> . . . . .	.68
<i>Anas chrypeata</i> . . . . .	.39	<i>Carduelis cannabina</i>	151	<i>Cuculus canorus</i> . . . . .	.88
<i>Anas crecca</i> . . . . .	.38	<i>Carduelis carduelis</i>	149	<i>Cygnus atratus</i>. . . . .	.34
<i>Anas penelope</i> . . . . .	.37	<i>Carduelis chloris</i>	149	<i>Cygnus olor</i> . . . . .	.34
<i>Anas platyrhynchos</i>. . . . .	.38	<i>Carduelis citrinella</i>	150	<i>Delichon urbicum</i>	117
<i>Anas querquedula</i> . . . . .	.39	<i>Carduelis flammea</i>	152	<i>Dendrocopos leucotos</i>	103
<i>Anas strepera</i> . . . . .	.37	<i>Carduelis spinus</i>	151	<i>Dendrocopos major</i>	103
<i>Anser anser</i> . . . . .	.36	<i>Carpodacus erythrinus</i>	147	<i>Dendrocopos medius</i>	103
<i>Anser cygnoides</i>. . . . .	.35	<i>Certhia brachydactyla</i>	130	<i>Dryobates minor</i>	104
<i>Anthus campestris</i>	143	<i>Certhia familiaris</i>	129	<i>Dryocopus martius</i>	101
<i>Anthus pratensis</i>	144	<i>Charadrius dubius</i> . . . . .	.72	<i>Emberiza calandria</i>	152
<i>Anthus spinoletta</i>	144	<i>Chlidonias hybrida</i>. . . . .	.81	<i>Emberiza cia</i>	154
<i>Anthus trivialis</i>	143	<i>Chlidonias niger</i> . . . . .	.81	<i>Emberiza cirulus</i>	153

<i>Emberiza citrinella</i>	152	<i>Larus melanocephalus</i>	78	<i>Passer domesticus</i>	141
<i>Emberiza hortulana</i>	155	<i>Larus michabellis</i>	79	<i>Passer montanus</i>	142
<i>Emberiza schoeniclus</i>	155	<i>Larus ridibundus</i>	77	<i>Perdix perdix</i>	44
<i>Erethacus rubecula</i>	137	<i>Limosa limosa</i>	74	<i>Pernis apivorus</i>	57
<i>Estrilda melpoda</i>	145	<i>Locustella fluviatilis</i>	121	<i>Petronia petronia</i>	143
<i>Falco peregrinus</i>	65	<i>Locustella luscinioides</i>	122	<i>Phalacrocorax carbo</i>	50
<i>Falco subbuteo</i>	64	<i>Locustella naevia</i>	121	<i>Phasianus colchicus</i>	44
<i>Falco tinnunculus</i>	65	<i>Loxia curvirostra</i>	148	<i>Philomachus pugnax</i>	77
<i>Falco vespertinus</i>	64	<i>Lullula arborea</i>	115	<i>Phoenicurus ocbruros</i>	139
<i>Ficedula albicollis</i>	135	<i>Luscinia megarhynchos</i>	138	<i>Phoenicurus phoenicurus</i>	139
<i>Ficedula hypoleuca</i>	134	<i>Luscinia svecica</i>	138	<i>Phylloscopus bonelli</i>	120
<i>Fringilla coelebs</i>	146	<i>Meleagris gallopavo</i>	47	<i>Phylloscopus collybita</i>	121
<i>Fulica atra</i>	70	<i>Mergus merganser</i>	42	<i>Phylloscopus sibilatrix</i>	119
<i>Galerida cristata</i>	114	<i>Merops apiaster</i>	97	<i>Phylloscopus trochilus</i>	120
<i>Gallinago gallinago</i>	75	<i>Milvus migrans</i>	63	<i>Pica pica</i>	109
<i>Gallinula chloropus</i>	70	<i>Milvus milvus</i>	62	<i>Picooides tridactylus</i>	102
<i>Gallus gallus</i>	44	<i>Motacilla alba</i>	145	<i>Picus canus</i>	100
<i>Garrulus glandarius</i>	109	<i>Motacilla cinerea</i>	144	<i>Picus viridis</i>	101
<i>Gelocbelidon nilotica</i>	81	<i>Motacilla cinereocapilla</i>	145	<i>Podiceps cristatus</i>	49
<i>Geronticus eremita</i>	50	<i>Motacilla flava</i>	145	<i>Podiceps griseigena</i>	49
<i>Glaucidium passerinum</i>	91	<i>Muscicapa striata</i>	134	<i>Podiceps nigricollis</i>	49
<i>Grus antigone</i>	66	<i>Netta rufina</i>	40	<i>Porzana parva</i>	69
<i>Grus grus</i>	66	<i>Nucifraga caryocatactes</i>	109	<i>Porzana porzana</i>	68
<i>Gyps fulvus</i>	58	<i>Numenius arquata</i>	73	<i>Prunella modularis</i>	141
<i>Haliaeetus albicilla</i>	63	<i>Nycticorax nycticorax</i>	52	<i>Psittacula krameri</i>	85
<i>Hippolais icterina</i>	124	<i>Oenanthe oenanthe</i>	140	<i>Pyrrhula pyrrhula</i>	146
<i>Hippolais polyglotta</i>	125	<i>Oriolus oriolus</i>	104	<i>Pyrrhura frontalis</i>	87
<i>Hirundo rustica</i>	116	<i>Otis tarda</i>	66	<i>Rallus aquaticus</i>	67
<i>Ixobrychus minutus</i>	52	<i>Pandion haliaetus</i>	57	<i>Regulus ignicapilla</i>	128
<i>Jynx torquilla</i>	99	<i>Panurus biarmicus</i>	119	<i>Regulus regulus</i>	128
<i>Lagopus muta</i>	47	<i>Parus ater</i>	113	<i>Remiz pendulinus</i>	111
<i>Lanius collurio</i>	107	<i>Parus caeruleus</i>	112	<i>Riparia riparia</i>	116
<i>Lanius excubitor</i>	107	<i>Parus cristatus</i>	112	<i>Saxicola rubetra</i>	136
<i>Lanius minor</i>	107	<i>Parus major</i>	112	<i>Saxicola rubicola</i>	137
<i>Lanius senator</i>	105	<i>Parus montanus</i>	113	<i>Scolopax rusticola</i>	74
<i>Larus canus</i>	79	<i>Parus palustris</i>	113	<i>Serinus serinus</i>	148

<i>Sitta europaea</i>	129	<i>Sylvia nisoria</i>	127	<i>Turdus iliacus</i>	134
<i>Sterna hirundo</i>	82	<i>Syrnaticus reevesii</i>	44	<i>Turdus merula</i>	133
<i>Sternula albifrons</i>	80	<i>Tachybaptus ruficollis</i>	48	<i>Turdus philomelos</i>	133
<i>Streptopelia decaocto</i>	84	<i>Tadorna ferruginea</i>	36	<i>Turdus pilaris</i>	133
<i>Streptopelia turtur</i>	85	<i>Tetrao tetrix</i>	46	<i>Turdus torquatus</i>	132
<i>Strix aluco</i>	93	<i>Tetrao urogallus</i>	46	<i>Turdus viscivorus</i>	131
<i>Sturnus vulgaris</i>	130	<i>Tetrastes bonasia</i>	45	<i>Tyto alba</i>	89
<i>Sylvia atricapilla</i>	126	<i>Tichodroma muraria</i>	128	<i>Upupa epops</i>	98
<i>Sylvia borin</i>	126	<i>Tringa ocbropus</i>	77	<i>Vanellus vanellus</i>	71
<i>Sylvia communis</i>	127	<i>Tringa totanus</i>	76		
<i>Sylvia curruca</i>	127	<i>Troglodytes troglodytes</i>	130		

DEUTSCHE NAMEN

Alpenschneehuhn	47	Bluthänfling	151	Fischadler	57
Alpensegler	94	Brachpieper	143	Fitis	120
Amsel	133	Braunkehlchen	136	Flussregenpfeifer	72
Aschkopf-Schafstelze	145	Braunohrsittich	87	Flussseeschwalbe	82
Auerhuhn	46	Brautente	37	Flussuferläufer	76
Bachstelze	145	Buchfink	146	Gänsegeier	58
Bankivahuhn	44	Buntspecht	103	Gänseäger	42
Bartmeise	119	Dohle	110	Gartenbaumläufer	130
Baumfalke	64	Dorngrasmücke	127	Gartengrasmücke	126
Baumpieper	143	Dreizehenspecht	102	Gartenrotschwanz	139
Bekassine	75	Drosselrohrsänger	124	Gebirgsstelze	144
Berglaubsänger	120	Eichelhäher	109	Gelbkopfamazone	86
Bergpieper	144	Eisvogel	95	Gelbspötter	124
Beutelmeise	111	Elster	109	Gimpel	146
Bienenfresser	97	Erdbeerköpfchen	85	Girlitz	148
Birkenzeisig	152	Erlenzeisig	151	Goldammer	152
Birkhuhn	46	Feldlerche	115	Grauammer	152
Blässhuhn	70	Feldschwirl	121	Graugans	36
Blauehlchen	138	Feldsperling	142	Graureiher	53
Blaumeise	112	Felsentaube	83	Grauschnäpper	134
Blauracke	95	Fichtenkreuzschnabel	148	Grauspecht	100

Großer Brachvogel	73	Kuckuck	88	Rohrweihe	61
Großtrappe	66	Kuhreiher.	53	Rostgans	36
Grünfink	149	Lachmöwe	77	Rotdrossel	134
Grünspecht	101	Lachseeschwalbe	81	Rotfußfalke	64
Habicht	61	Löffelente	39	Rothalstaucher	49
Halsbandschnäpper.	135	Mandarinente.	37	Rothuhn	43
Halsbandsittich	85	Mauerläufer.	128	Rotkehlchen	137
Haselhuhn	45	Mauersegler.	94	Rotkopfwürger	105
Haubenlerche.	114	Mäusebussard.	63	Rotmilan	62
Haubenmeise	112	Mehlschwalbe	117	Rotschenkel.	76
Haubentaucher	49	Misteldrossel	131	Saatkrähe	111
Hausrotschwanz	139	Mittelmeermöwe	79	Saruskranich	66
Hausperling	141	Mittelspecht	103	Schilfrohrsänger.	122
Heckenbraunelle	141	Mönchsgrasmücke	126	Schlagschwirl	121
Heidelerche.	115	Moorente	40	Schlangenadler	58
Höckerschwan	34	Nachtigall.	138	Schleiereule	89
Hohltaube	83	Nachtreiher.	52	Schnatterente	37
Jagdhasan	44	Neuntöter	107	Schreiadler	59
Kampfläufer	77	Nilgans	36	Schwanengans	35
Kanadagans.	35	Orangebäckchen	145	Schwanzmeise	119
Karmingimpel	147	Orpheusspötter.	125	Schwarzhalstaucher.	49
Kernbeißer	146	Ortolan	155	Schwarzkehlchen	137
Kiebitz	71	Pfeifente	37	Schwarzkopfmöwe	78
Klappergrasmücke	127	Pirol.	104	Schwarzmilan	63
Kleiber	129	Purpureiher	54	Schwarzschan	34
Kleines Sumpfhuhn	69	Rabenkrähe	111	Schwarzspecht	101
Kleinspecht.	104	Raubwürger.	107	Schwarzstirnwürger.	107
Knäkente	39	Rauchschwalbe	116	Schwarzstorch.	55
Kohlmeise	112	Raufußkauz	89	Seedler.	63
Kolbenente.	40	Rebhuhn	44	Singdrossel	133
Kolkrahe	111	Reiherente	42	Sommergoldhähnchen	128
Königsfasan.	44	Ringdrossel	132	Sperber	62
Kormoran.	50	Ringeltaube.	83	Sperbergrasmücke	127
Kornweihe	59	Rohrhammer	155	Sperlingskauz	91
Kranich	66	Rohrdommel	51	Spießente	38
Krickente	38	Rohrschwirl.	122	Star	130

Steinadler	59	Türkentaube	84	Weißrückenspecht	103
Steinkauz	90	Turmfalke	65	Weißstorch	56
Steinschmätzer	140	Turteltaube	85	Wendehals	99
Steinsperling	143	Uferschnepfe	74	Wespenbussard	57
Stieglitz	149	Uferschwalbe	116	Wiedehopf	98
Stockente	38	Uhu	92	Wiesenpieper	144
Sturmmöwe	79	Wacholderdrossel	133	Wiesenschafstelze	145
Sumpfmeise	113	Wachtel	43	Wiesenweihe	60
Sumpfohreule	91	Wachtelkönig	68	Wintergoldhähnchen	128
Sumpfrohrsänger	123	Waldbaumläufer	129	Zaunammer	153
Tafelente	41	Waldkauz	93	Zaunkönig	130
Tannenhäher	109	Waldlaubsänger	119	Ziegenmelker	93
Tannenmeise	113	Waldohreule	91	Zilpzalp	121
Teichhuhn	70	Waldrapp	50	Zippammer	154
Teichrohrsänger	124	Waldschnepfe	74	Zistensänger	125
Tigerfink	146	Waldwasserläufer	77	Zitronenzeisig	150
Trauerschnäpper	134	Wanderfalke	65	Zwergdommel	52
Trauerseeschwalbe	81	Wasseramsel	131	Zwergseeschwalbe	80
Triel	71	Wasserralle	67	Zwergtaucher	48
Truthuhn	47	Weidenmeise	113		
Tüpfelsumpfhuhn	68	Weißbartseeschwalbe	81		

